

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 60 Pfg., durch die Post 1 M. 80 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 128.

Freitag, den 5. Juni

1891.

Grosse Auswahl in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Uhren etc.

Werkstätte

zur Anfertigung von Neuarbeiten, Umfassen von sämtlichen Schmuck - Gegenständen nach Muster und Zeichnung, sowie für alle vorkommenden Reparaturen, auch solche an Uhren.

Graviren, Vergolden und Versilbern übernehme bei äusserst billiger Berechnung.

H. Lieding, Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant, 16. Ellenbogengasse 16.

10859

Zur promptesten Besorgung

sämtlicher Zeitschriften des In- und Auslandes,

sowie von

Lieferungswerken aller Art,

zur Vervollständigung angefangener Quartale, resp. Bände, empfiehlt sich

Heinrich Roemer, Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung,

2a. Wilhelmstrasse 2a.

Gleichzeitig bringe ich meinen Leserkreis,



freie Auswahl und einmaliger wöchentlicher Wechsel,



in empfehlende Erinnerung.

10858

Wiesbaden. Louis Franke, Bad Ems.

Wilhelmstrasse 2.

Spitzen-Volants. Spitzen-Mantelettes.

9994

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei

Apfelwein-Kellerei Friedr. Groll,

Adlerstrasse 62 — Röderstrasse 3.

Ia 1890er Apfelwein

in Flaschen und Gebinden.

8434



Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werthe von 300000 M.

Original-Loose, für beide Ziehungen gültig,
à 1 M. (11 Loose für 10 M.) empfiehlt und
versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung
erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf.
(für einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Gewinne:

1 à ca.	50 000 =	50 000 M.
2 à -	20 000 =	40 000 -
1 à -	10 000 =	10 000 -
1 à -	6 000 =	6 000 -
2 à -	5 000 =	10 000 -
6 à -	3 000 =	18 000 -
6 à -	2 000 =	12 000 -
5 à -	1 500 =	7 500 -
11 à -	1 000 =	11 000 -
10 à -	800 =	8 000 -
15 à -	600 =	9 000 -
10 à -	500 =	5 000 -
10 à -	400 =	4 000 -
15 à -	300 =	4 500 -
10 à -	250 =	2 500 -
20 à -	200 =	4 000 -
5 à -	150 =	750 -
5 à -	120 =	600 -
55 à -	100 =	5 500 -
5 à -	90 =	450 -
5 à -	80 =	400 -
5 à -	75 =	375 -
5 à -	60 =	300 -
450 von ca.	6-59 =	16 125 -
650 -	11-99 =	39 000 -
1000 à M.	10 =	10 000 -
5000 à -	5 =	25 000 -

Luftkurort Auerbach.

Station der Main-Neckarbahn zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Melsbuchs und Auerbacher Schlosses.

Hotel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.

Pensionspreis 4-5 M. pro Tag (incl. Zimmer). Lesezimmer, große Speisesäle, parkartiger Garten mit Spielplatz, Bäder. — Portier am Bahnhof (H. 62900) 830
Prospecte und Auskunft durch den Besitzer

G. Diefenbach.

Garten-, Balcon- u. Veranda-Möbel

von Bambus-, Pfefferrohr- und Weidengeflecht, garnirt und ungarnirt,
beste deutsche und ausländische Erzeugnisse in reichster Auswahl preiswürdig bei

E. L. Specht & Co.

Hochfeine Schanfenster-Gestelle,

cuiro poli und vernickelt,

fabriziren

Gebr. Pintsch, Bockenheim.

Gießkannen,

selbst verfertigt, blank und lackirt. Ein Badefuß mit Ofen ist preis-
würdig zu verkaufen bei 10645

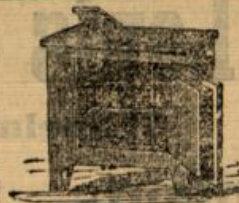
Willh. Pritzer,
Grabenstraße 14.

Schuhwaaren

in größter Auswahl und bester Qualität kauft man äußerst billig bei

Joseph Fiedler, Neugasse 17.

Bestellungen nach Maß u. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 10885



Eisschränke.

Fliegenschränke,

Eismaschinen,

Roll-Schutzwände

empfiehlt in grosser Auswahl billigst 906

M. Frorath,

Eisenwaaren-Handlung, Kirengasse 2 c.

Für Brautleute!

Einige compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, verschiedene Plüsch-
garnituren sehr preisw. zu verkaufen. 183

G. Schmitt, Friedrichstraße 13.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.
Billigste und sorgfältigste Bedienung.
Controlle aller Verlosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Stroh-Hüte.

Durch Uebernahme eines Fabrik-Lagers bin ich in der Lage, Strohhüte in den feinsten **Façons** zu erstaunlich billigen Preisen verkaufen zu können. 10180

Marg. Becker,

40. Tannusstraße 40.

Carl Kreidel,

Wiesbaden,

42. Webergasse 42.



legant.

Leicht.

Bauerhaft

Preislisten
gratis und
franco.

Ein Jahr
Garantie.

Alle Arten Fahrräder, engl. und deutsche.
Fahrrad-Utensilien und Rohtheile.
Reparatur-Werkstatt I. Ranges. 4610

Koffer. Selbstverfertigte Hand- u. Reisekoffer, Touristen-
taschen, solide Arbeit, empfiehlt
F. Lammert, Sattler, Webergasse 37.
Sämtliche Reparaturen schnell und billig. 10488



Bürstenfabrik
C. Zimmermann,

44. Friedrichstraße 44

(Karlsruher Hof),

früher Kirchgasse 35. 5498

Die Parfümerie A. Cratz,

Langgasse 29

(Zuh.: Dr. C. Cratz).

empfehlen als hervorragendste Specialitäten: **Weissen Flieder,**
Wein-Blüthenduft und **Soreley**, abgemessen, sowie in
eleganten Packungen. Obige Odeurs in Concurrenz gegen erste
französische und englische Marken. 9620

Gegen das **Warmlaufen** und **Wundwerden** der Füße empfiehlt

Salicyl-Streu-Pulver

in Dosen zu 30 Pf.

Die Löwenapotheke. 9317

Unser

Placat-Fahrplan,

die Abgangs- und Ankunftszeiten der hier
mündenden Eisenbahnen, sowie der Dampf-
straßenbahn enthaltend, ist erschienen und zu
50 Pf. das Stück

käuflich.

Derselbe eignet sich besonders für Hotels,
Fremden-Pensionen, Gastwirthschaften und dgl.
Locale.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“,
Langgasse 27.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Keine Wärme-Entwicklung.

Neue patentirte Ventilation.

Täglich Abends 8 Uhr:

Große Specialitäten - Vorstellung

der ersten Kunst-Capacitäten des Continents.

Neues Personal.

Erstes Auftreten von

Frl. Amanda Herold

mit ihrer Meute dressirter Hunde (Möuse),

Clemens Duo, Serenaden-Sänger und Glocken-Imitation,
Geschw. Adelh. Carol Monti, Gesangs-Duettistinnen,
Carlo Dolcetto, arabischer Landschaftsmaler,
Herrn F. Fischer, Miniatur-Humorist,
Miss Valeska Daisy, Trapezkünstlerin.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

337

Schachtungsvoll

Chr. Hebinger.

Kaiser-Panorama, Tannusstraße 7, Part.

Diese Woche einzig existirende wildromantische Reise (ohne Concurrenz).
Die Urwälder Amerikas, u. A.: Sierra Nevada, vulk. Berge,
Mississippi-Dampfer, Indianer-Stämme (Sioux etc.), Riesebäume, 580 Fuß
hoch, 40 Fuß Durchmesser.

Elastisches Gürtel-Bruchband
ohne Feder!

Gesetzlich gegen Nachahmung geschützt.

Uebertrifft alles bisher Dagewesene durch bequemes und äußerst
angenehmes Tragen bei Tag und Nacht, bietet die größte Sicherheit,
rutscht nicht und verursacht keinerlei Beschwerden. Zu beziehen durch
M. Reischock, prakt. Bandagist, Darmstadt. Erfinder und alleiniger
Fabrikant. (E. F. a. 1290) 177

Gummi-Waaren-Fabrik, Lacour & Co., Paris.

Feinste Specialitäten f. Herren u. Damen. Vert. **Gustav Graf**,
Leipzig, Brühl. Preisliste gratis (gegen 10 Pf. verschlossen).

Scheibenhüchje (Martini) mit Zubehör, fast neu, wird billig
abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10788

**Bade-Anzüge für Damen und Kinder,
Bade-Tücher, Bade-Mäntel,
Bade-Hauben und Bade-Taschen,
Frottir-Handtücher**

empfehlen zu billigsten Preisen

10620

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger.

Allgem. Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Erste und bedeutendste Anstalt Deutschlands dieser Art.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrenten, mit Dividenden-Genuss.

Näheres durch die Haupt-Agentur: Jacob Zingel, Wiesbaden.

10768

Tapissserie!

Neuheiten in angefangenen Handarbeiten jeder Art

empfiehlt

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

10640

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

**Festordnung für die Feier des 75-jährigen
Stiftungsfestes.**

- I. **Vorfeier** Samstag, den 6. Juni, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Herren-Abend. Zusammenkunft der (ordentlichen und außerordentlichen) Mitglieder im großen Saale, gemeinsames Abendessen mit Tischmusik, Wein-Commerc, Vorträge.
- II. **Hauptfeier** Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
Zusammenkunft der Mitglieder mit Damen im Garten, Militär-Concert, Rundgang durch die Kellereien, Auführungen im großen Saale, Festessen, Festball (Promenade-Anzug).

Bezüglich der Einführung von Nichtmitgliedern bleiben die §§ 10 und 11 der Gesellschafts-Ordnung mit der Erweiterung maßgebend, daß § 11 Abs. 6 in diesem Falle auch auf die Ehefrauen der außerordentlichen Mitglieder Anwendung findet.

Die Theilnahme an den beiden Essen ist nur nach vorheriger Lösung von Tischkarten gestattet, welche für das Essen bei der Vorfeier (das Gebet 1,70 Mk.) bis Freitag, den 5. Juni, Abends, für das Festessen bei der Hauptfeier (das Gebet 3 Mk.) bis Samstag, den 6. Juni, Abends, bei dem Restaurateur des Casinos zu haben sind.

Der Vorstand.

Uhren. Uhren.

Rickel-Cylinder	nur Mk. 9
Rickel-Remontoir	" " 12
Rickel-versilbert Remontoir	" " 15
Neusilber-Remontoir, vergoldeter Rand	" " 15
Silberne Remontoir	" " 22
dito, fein gearbeitet	" " 26
Gochfeine Becker-Uhren zu	Mk. 3.—, 4.50 und 5.—

Regulateure, schön gearbeitet, Mk. 8.— und 12.—

Für jede Uhr leiste volle Garantie.

Um großen Umsatz zu erzielen, verkaufe obige Uhren zu staunend-billigen Preisen.

10702

Franz Führer.

Nur Ellenbogengasse 2.

Notice.

Hairdressing — cutting — shampooing by experienced english Hairdresser. Ladies patronage kindly invited. 10198

F. Häusler, Hairdresser,
Moritzstr., corner of Rheinstr.

Sämtliche Muster im Schaufenster ausgestellt.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.

Ausflug zur Besichtigung der Anlagen auf dem
grauen Stein.

Freitag, den 5. Juni.

Hinfahrt 140 Nachmittags nach der Station Chausseehaus.
Promenade nach dem grauen Stein. Rückfahrt vom Chaussee-
haus 537 oder 844.

Zu diesem Ausflug laden wir unsere Mitglieder mit Damen,
sowie die verehrten Kurgäste der Stadt Wiesbaden freund-
lichst ein. 139

Der Verschönerungs-Verein.

I. A.

Der Fest-Ausschuss.

Samstag, den 6. Juni, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der

Bergkirche:

Concert

zum Besten des Wiesbadener Hilfsvereins
des Victorlastifts zu Kreuznach,

ausgeführt vom „**Lufer'schen Gesangverein**“, unter
gütiger Mitwirkung der Herren Kapellmeister **Louis
Lüstner**, Violine, Opernsänger **L. Strakosch** (von
der deutschen Oper in Rotterdam), Bariton, und **Edmund
Uhl**, Orgel.

Programm:

- | | |
|---|----------------|
| No. 1. Sonate für Orgel | Rheinberger. |
| „ 2. a) Ave Maria | Arkadelt. |
| b) Tenebrae factae sunt {f.gem. Chor} | Palestrina. |
| „ 3. Arioso für Violine und Orgel . . . | Tartini. |
| „ 4. Choral: „Jesu, meine Freude“, für
gem. Chor | J. S. Bach. |
| „ 5. Arie a. d. kirchlichen Oratorium:
„Christi Himmelfahrt“, für Bariton
und Orgel | C. Berneker. |
| „ 6. „Laudate pueri“, für 3-stimmigen
Frauenchor und Orgel | Mendelssohn. |
| „ 7. Adagio für Violine und Orgel . . . | Alb. Becker. |
| „ 8. „Ave verum“, für gem. Chor . . . | Nic. von Wilm. |

Eintrittskarten zu **2 Mark** für reservirten Platz (Altar)
und **1 Mark** für nichtreservirten Platz (Schiff od. Empore),
sowie Texte der Gesänge à **10 Pf.** sind in den Buch- und
Musikalienhandlungen der Herren **Ed. Voigt**, Taunus-
strasse, **Feller & Gecks**, Langgasse, **Hch. Wolff**,
Wilhelmstr., **Ed. Wagner**, Langgasse, **Gebr. Schellen-
berg**, Kirchgasse, und Abends am Portal zu erhalten. 10551

Wiesbadener Fechtclub.

P. P.

Wir erlauben uns hierdurch, unsere werthen Mitglieder zu
der **Samstag, den 7. Juni a. e.** stattfindenden

Gaufahrt nach dem Niederwald,

unter Betheiligung sämtlicher Clubs des Gauverbandes, ergebenst
einzuladen und bitten um recht zahlreiche Betheiligung.

Abfahrt resp. Anschluß an die auswärtigen Clubs mit dem
Schnelldampfer 9 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags ab Dieblich. 295

Der Vorstand.



Sie finden
Kinderwagen

nirgends so billig
und in solch grosser
Auswahl als in dem

Special-Geschäft

für

Kinderwagen

von

Caspar Führer

(Inh. J. F. Führer),

im Neubau

Kirchgasse 34.

am Mauritiusplatz.

Stets über 100 Wagen vorrätig. Auf Wunsch Theil-
zahlungen. 8087

Allein-Verkauf Original Engl. Kinderwagen der
Star Perambulator Compagnie — London.

Grösstes Lager. Billigste Preise.

Tapeten von den billigsten bis zu den feinsten,
Smyrna, Tournay-Velours, Brüssel, Tapestry,

Teppiche, Holländer, abgepasste und Rollenwaare,
Brüssel, Velours, Wolle, Cocos, Manilla, Wachs-

Läufer, teppiche, Linoleum, lein. u. wollene Schooner,
gestickte, englische in weiss, crème, abgepasst

Gardinen, und Stückwaare.
römische, syrische, 3 $\frac{1}{2}$ m lang, gestreift und

Portiären, gemustert, pr. Paar von Mk. 10 an,
Plüsch uni, gepresste u. gewebte Dessins,

Möbelstoffe, Moquette, Damaste, Ripse, Granite, Crêpe,
Fantasie, Cretannes, Seide etc.

Bettdecken in grau, roth, weiss und bunt gewebten
Dessins. Piqué- und Waffeldecken,

**Reisedecken, Pferddecken, Angora-
felle,**

Tischdecken in Plüsch, Wolle und bedruckte,

Futterstoffe in allen Farben,

Rouleaux für Schaufenster, sowie alle Stores u. Rouleaux-
stoffe,

Bettdrille und Plumeauxstoffe,

Rosshaare zu Fabrik-Engros-Preisen,

**Linoleum, Wachsteppiche, Cocos,
Manilla,**

Treppenstangen in Messing und Nickel,

Fransen für Möbel, Vorhänge und Teppiche, Teppich-
und Cocosband,

Gardinenhalter in weiss und crème, altdeutsche in
Messing, Kupfer und Nickel,

Portiärenstangen, complet, in matt und polirt,

empfehlen

10028

J. & F. Suth,
Friedrichstrasse 10.

Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3.

**Die Sonder-Ausstellung der Aquarelle
von R. W. Vernon,**

Exhibitor in Royal Academy, Royal Institute of Painters in Water-
colours, Society of British artists etc.,

103 Nummern, 10664

ist täglich geöffnet von 10-1 und 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Zeitungs-Waflatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

ELISABETH-BRUNNEN



Handels-Mark.

Vorzüglichstes Tafelwasser.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen bei
Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptvertreter: Jos. Hück, Mineralwasserhandlung, Steingasse 3.

(H. 42507) 858

Die Goldgasse

beginnt an der Säuer- und Mühlgasse, an der 2. Abzweigung (Mergelgasse) beschreibt sie noch rechts einen Binkel, endigt an der Kängasse (Straßenbahn). In diesem Binkel nun steht Haus Nr. 10 rechtwinklig vor und blickt hinter Gold und Silber — etwas versteckt — das 1867 gegründete:

Glas- & Porzellangeschäft von Heinr. Merte,
empfehlend für die Saison:

Hotel-, Wirthschafts- und Küchengeräth;

außer stets vorräth. fein. und ord. Geschirr auch d. vorzügl. Braun- und Bunzlauer Kochgeschirr, letzteres mit Draht geflochten und mit Metallboden beschlagen (geschützt).

Zu allen Preisen:

Waschgarnitur, Kaffee- und sonst. Service;

Flaschen-Lager

Geschenk-Artikel mit hervorragenden Ansichten von Wiesbaden.

Seidel, Krüge, Gumpen, mit und ohne Beschlag.

Thürschoner in Krystall.

Kasten- und Thürschilder in Porzellan.

Miniatur-, Bigr-, Kipp- und Spielsachen.

Wieder vorräthig in Stein:

Butterdosen, Weinfässer mit Kühler, Maiweinbowlen
in gangb. Größe und Form. 9604

Fabrik-Lager Goldgasse 10, Heinr. Merte.

Gummi-Artikel,
Sämmtl. Specialitäten.
Versandt auch an Private.
Preisl. i. verschloss. Couv. geg. 10 Pf.
C. Dressler, Berlin C. 25,
Landsbergerstrasse 71.
Gummiwaaren-Fabrik. 253

Franz Kuhn's Alabastercrème

beseitigt sofort alle Unreinheiten und Rötze der Haut; Damen, welche auf einen feinen weißen Teint reflectiren, besonders zu empfehlen.

Franz Kuhn's Veloutine, 7923
feinste unsichtbare Puder in rosa, gelb und weiß, für die jetzige Saison unentbehrlich. Specialität der Firma F. Kuhn, Nürnberg.
Hier nur bei: W. Brettle, Launus-Drog., Launusstraße 39

Bett-Divans für Wohn- u. Schlafzimmer in bekannter solider Ausführung zu billigsten Preisen unter Garantie empfiehlt C. Hiegemann, Tapezierer u. Decorateur, Mainz, Böhrstraße 4.

Wegen Räumung meiner Gärtnerei

verkaufe ich billigt alle Sorten Teppichbeetzpflanzen als Coleus, Iresinen, Aithernanthera Pyrethrum etc., ferner Cobaea scandens, prachtvolle Schlingpflanze, Ricinus, Cannabis, Geranien, Fuchsien etc. 10809

J. Herbeck,

Kunst- und Handelsgärtner,

3 Gr. Burgstraße und Schiersteinerweg.

Bohnenstangen

empfehl. L. Debus, Hellmündstraße 43. 9763

Eine sehr schöne Polstergarnitur (Bezug Velour Fries mit Einfassung), ein Sopha und sechs Stühle (neu), sowie zwei Divan und ein Chaiselongue bill. zu verk. bei 10058

P. Weis, Tapezierer,
Moritzstraße 6.

Champagner-Limonaden

(Himbeer, Citron etc.)

in Kugelflaschen (Glaskugel-Verschluss), sowie
Champagnerflaschen-Füllung.

Kellerei: Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke der Wellritz- und Emserstrasse.
10090

*Sämmtliche
Mineralwässer
und
Badeingredienzien
empfehl.*

*C. Prodt
Albrechtstraße 17^a*

9502



Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:

Aechter Trampler-Kaffee,
Tramplers Kaffee-Essenz.

Zu haben in allen Spezereihandlungen. (F. a. 280/2) 23

C. Trampler,

Fabriken in Lahr u. Bühl (Baden),
Pratteln (Schweiz).
Gegründet 1793.

Natürliches Selterswasser,

jede Woche frische Füllung, liefert

Aug. Knapp, Zahnstraße 5. 10746

Feinste Süßrahmbutter

(täglich frisch) per Pfund Mk. 1.20 bei

Beh. Eifert, Neugasse 24. 10696

Milch.

Frische Milch kann Morgens und Abends, von 6-8 Uhr, per 1/2 Liter zu 12 Pf. getrunken und zu 10 Pf. abgeholt werden beim Landwirth W. Kraft, Dogheimerstraße 18. 10645

Verschiedenes

Jean Arnold,

Rechts-Consulent

für alle Rechts-, Straf- und Concursachen, Gläubiger-Arrangements, Verträge, Testamente, Gesuche, Reclamationen. **Sofortige und zuverlässige Erledigung aller Aufträge.** 10821

Bureau: Schwalbacherstraße 45, Part.

Photographie.

Vielfachen Wünschen meiner geehrten hiesigen wie auswärtigen Kundschaft entsprechend, wird mein Etablissement bis auf Weiteres auch Sonntags den ganzen Tag für Aufnahmen geöffnet sein.

Hochachtungsvoll

A. Bark,

Hof-Photograph J. M. der Königin von Griechenland, Museumstraße 1.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

Louisenplatz 6

(im Hause der Herren Gebr. Petmecky).

Kellerhoff, Rechtsanwalt.

Wiesbaden, 3. Juni 1891.

10782

Ein umsichtiger sprachkundiger Kaufmann, Mitte Dreißig, sucht sich mit 5000 Mk. an einem rentablen Geschäft zu betheiligen oder eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter L. H. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. 2929

J. Chr. Glücklich.

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern,

sowie

Gravirungen jeder Art

werden sauber und billigst ausgeführt bei 2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, poliert und repariert. A. May, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 17086

Drucksachen aller Art

word. elegant, rasch u. bill. angefertigt in

Carl Schneggelberger's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 2928

Alle Schuhmacher-Arbeiten

werden schnell und solid bei civilen Preisen angefertigt bei 10312
Aug. Stark, Schuhmacher,
Sermannstraße 7.

Complete Herren-Anzüge von 10 Mk. an, Kellner-Anzüge von 10 Mk. an, einzelne Fracks von 3 Mk. an, einzelne Westen, Sackrüde, sowie Frauenkleider. Silberne Uhnen 6 Mk., Remontoir-Uhren 6-12 Mk., Arbeitsschuhe 5 Mk., getragenes Schuhwerk in größter Auswahl, Herren-Jugstiefel nach Maß 8-10 Mk., Herren-Stiefelsohlen und Fied 2 Mk. 250, Frauen-Stiefelsohlen und Fied 2 Mk. Eigene Schuhmacher- und Schneider-Verksstätten. 4 vollst. 1- u. 2-schlaf. Betten von 30 Mk. an, 2 Nähmaschinen à 10 Mk. Bestellungen zum An- u. Verkauf per Post werden pünktlich besorgt. Hochstraße 31.

P. Schneider, Schuhmacher,

Von 48 Mark an

fertige ich elegante Herren-Anzüge nach Maß. Beste Zuthaten — modernster Schnitt. Knaben-Anzüge und Reparaturen billigst. Große Auswahl neuester Stoffe. 10786

Achtungsvoll

B. Wolf, Schneidermeister,
Langgasse 13, 2. St.

Leset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, Hosen 3 Mk., Ueberzieher 9 Mk., Röde gewendet 6 Mk., sowie getragene Kleider gereinigt u. repariert bei H. Kleber, Herren-Schneider, 2. Schillerplatz 2, Seiten-Neubau. 9368

Weiß- und Bunstdruckereien werden billig besorgt Steingasse 12, 2. St. Eine geübte Näglerin sucht noch einige Kunden Römerberg 14; auch ist dabelst eine Gartenfigur zu verkaufen.

Eine Näglerin sucht noch einige Privatstunden. Näh. Römerberg 6, T.

Gardinen - Wäscherei und Spannererei.

Durch Vergrößerung meines Geschäftes bin ich in den Stand gesetzt die größten Aufträge unter Garantie schnellstens und schön zu liefern und in weiß und crème wieder wie neu herzustellen. Garantie für nun durchaus unschädliche Behandlungen zugesichert. Zwei Blatt 1 Mk., bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung. Um gefälligen Zuspruch bittet 10690

Hochachtungsvoll

Frau Herr, Zahnstraße 5.

Gardinen

in weiß und crème werden gewaschen, auf Spannrähmen getrocknet, ohne Schaden zu erleiden, per Fenster 1 Mk.; für schönes Aussehen wird garantiert. Wäsche zum Waschen und Bügeln wird schön und billigst besorgt. Bestellungen werden entgegen genommen Döbberstraße 80, im Bäderladen, und per Postkarte Wallmühlstraße 29 erbeten. 9359

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher Giov. Scappini, Michelsberg 2. 7509
Sandschuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 3819

Biebrich-Mosbacher Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn W. Kratzenberger, Bahnhofstr. 4, zu machen, woselbst auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 165

Kupf. Kochgeschirre werden täglich verzinst. 10761
Hoh. Nass, Römerberg 34.

Eine neupferdige Locomobile und eine Centrifugalpumpe zu vermieten Draisstraße 4. M. Dörr. 2415

Reelles Heiraths-gesuch.

Ein Wittwer mit Kindern, Handwerker, mit einem jährl. Einkommen von 1800-2000 Mk., wünscht mit einem ordentlichen Mädchen oder einer Wittve ohne Kinder behufs baldiger Verehelichung bekannt zu werden. Discretion Ehrensache. Briefe bitte unter X. 1000 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Sommer 1891.

Der
Gaschen-Sahrplandes
„Wiesbadener Tagblatt“

die für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Betracht kommenden Eisenbahnen, die Niederwaldbahn, die Wiesbadener Straßenbahn, die Nerobergbahn und die Rheindampfschiffahrt umfassend, sowie ein Eisenbahnkärtchen, einen Auszug aus dem Droschken-Tarif, den Dienstmannertarif, den Gepäckträgertarif und einen Anzeigen-Anhang enthaltend, ist zu

→ 10 Pfennig das Stück ←

im „Verlag, Langgasse 27“ zu haben.

**Fahrräder.**

Die Niederlage der weltberühmten Fabrikanten von **Starly Brothers Coventry** empfiehlt zu noch nie dagewesenen, von keiner Konkurrenz offerirten Preisen:

Jugendräder, fein emaillirt und vernickelt von Mk. 75 an,

für Herren mit Kugelpedalen, nicht 28- sondern 30-Zoll-Räder zu Mk. 220, ebenso mit Kugelpedalen, fein fein gearbeitet, bester Paragummi, nur 270 Mk. Sämmtliche Neuheiten mit elegantester Ausstattung außergewöhnlich billig. Jeden Käufer oder Interessent möchte ich höflichst bitten, mein Lager zu besichtigen, denn keine Konkurrenz ist im Stande, solches Fabrikat für diesen Preis abzugeben. Großes Lager in Lampen, Glocken, Peitschhaltern und Gepäckträgern.

Jahr-Unterricht gratis. Mehrjährige Garantie.

Probefahren gerne gestattet.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

10046

Franz Führer,

nur Ellenbogengasse 2.

Gelegenheitskauf.**Zieh-Harmonikas**

in grosser Auswahl.

um schnellstens zu räumen, staunend billig.

Franz Führer's Bazar.

Nur Ellenbogengasse 2.

10704

Prima frisch gewässerten **Stöckisch** (frisch und schön wie im Winter) bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nur Neuheiten! Keine Concurrenz!

Kinderräder. Durch Uebernahme eines Fabrik-Lagers verlaufe sämmtliche **Sitz- und Liegewagen**, um schnellstens zu räumen, zu staunend ermäßigten Preisen.

Nur Neuheiten! Keine Concurrenz!

Wer Bedarf darin, wird höflichst gebeten, sich zu überzeugen.

Raten-Zahlung! Gegen Baar extra Sconto!

Keine Filiale. Franz Führer, Keine Filiale.

nur Ellenbogengasse 2. 10044

Bekanntmachung.

Lüster-Röcke in allen Größen, ganz gefüttert, 5 Mk.

Schul-Anzüge von 1,50—6 Mk., **Röcke** von 1,50—3 Mk.

Drell-Hosen von 1,50—3 Mk., **Wäsche** Hosen von 1,50—4 Mk.

Herren-Anzüge

von 15, 18, 20, 22, 25—45 Mk.

Frack-Anzüge 30 Mk., **Kellnerjacketen** 9—50. 9396

7. Mauritiusplatz 7.**8. Friedrichstraße 8.****Großer und gänzlicher Ausverkauf.**

Da ich genöthigt bin, binnen kurzer Zeit mein großes Lager in allen Arten

Holz-, Polster- u. Kasten-Möbeln, wie complete Einrichtungen

in der einfachsten, sowie der feinsten Ausführung, **Betten, Stühlen, Spiegeln, Teppichen, Portieren und Vorlagen** etc.

zu räumen, so bemerke, daß ich sämmtliche Waaren, welche nur guter Qualität sind, zu und unter dem Einkaufspreis abgeben werde, worauf ganz besonders aufmerksam mache.

Ferd. Müller,**Möbel- und Teppich-Handlung,****8. Friedrichstraße 8.** 213**Wiethe-Verträge** vorrätzig im Verlag, Langgasse 27.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 128.

Freitag, den 5. Juni

1891.

Zur Saison-Eröffnung.

Alle Hôtel-Drucksachen

in geschmackvollen Satzformen und schöner Papier-Ausstattung liefert preiswürdig und rasch die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Comptoir: Langgasse 27.

Für Markensammler.

Ein größerer Posten echter ausländischer Briefmarken soeben eingetroffen bei

10840

Hermann Kerker, Buchhandlung,
Kirchgasse 27.

Billige englische Lectüre!

Ca. 2000 antiquarische Tauchnitz-Bände
pro Band statt à 1.60 Mk. nur 50 Pf.!

Keppel & Müller (J. Bossong),

Buchhandlung und Antiquariat, 45. Kirchgasse 45.

10841

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branchen.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.35
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Rind- und Kalbfleisch,

1a erste Qualität per Pfd. 60 Pf., sowie jeden Tag alle Sorten Wurst, täglich frisch.

A. Berberich.

Röderstraße 41, nahe der Taunusstraße.

„Tranquilo“ milde und feinste 6-Pf.-Cigarre, führt im Alleinverkauf:

(deponirt),

J. Frey,

Gäbe der Schwabacher- u. Louisenstraße.

Trockenes Tannenholz, sehr geeignet für Pader, wird billigt abgegeben.

Diebrich, den 30. Mai 1891.

10525

A. Eschbacher.

Bratenfett

à Pfund 60 Pf.

10780

Kurhaus-Restaurant.

Rein ausgelassenes Schweineschmalz per Pfund 80 Pf.,
rein ausgelassenes Rierenfett per Pfund 50 Pf.,
rein ausgelassenes Wurstfett per Pfund 48 Pf.

fortwährend zu haben bei

10755

Mch. Dl. Schmidt, Metzger, Morisstraße 11.

Verkäufe

Ein g. Specereigeßel, sof. b. zu verk. **P. G. Rück, Dohheimerstr. 30a.**

Eine Officier-Schärpe

(wenig getragen) für Mk. 10 zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag.

**Sechs hohelegante Rußb.=
Salonstühle Mk. 82, sechs hoch-
elegante schwarze Salonstühle
Mk. 45. Sehr billiger, aber
fester Preis.**

10749

Taunusstraße 16.

Zu verkaufen

eine solide **Rußbaum-Bettstelle** mit Sprungrahmen und Rohhaar-Matratze, eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, ein **Nächtisch**, versch. Haushaltungsgegenstände. Anzsh. von 10—3 Uhr Kirchgasse 21, 2 Tr. r.

Zu verkaufen

eine solide **Rußbaum-Bettstelle** mit Sprungrahmen und Rohhaar-Matratze, Schränke. Anzshen von 9—11 Uhr Rheinstraße 61, 2 Tr.

Zu verkaufen: Zweischlaf. Bett mit Sprungrahme, Tische, Stühle, Kommode mit Schreibpult, Real u. Walramstraße 8, 2. **Schmidt.** 9948

Ein **rußb.-pol. vollst. Bett** mit neuer Sprungrahme, 3-th. Rohhaar-matratze und Zubehör ist für 120 Mk., ein zweischlaf. dito mit See-grasmatratze für 60 Mk. zu verkaufen Frankensteinstraße 1, 2 Tr. l. 10775

Antiker Schrank, 1690 im Kloster gefertigt, billig zu verkaufen Morisstraße 10, Part. 10585

Pompadoursofa mit 2 H. Halbfesseln, Bordeaux-Blüsch, ganz überpolstert, neu, billig zu verkaufen Michelsberg 9, 2 St. l. 9455

Ein Kameltaschen-Sopha, keine Ottomane billig zu verkaufen Delenenstraße 28. 9570
 Ein Chaiselongue billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 8882
Geldschrank (Brandes'scher) mit Tresor sehr billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 703
Zwei w. gebr. Nähmaschinen billigt unter Garantie zu verkaufen. Friedr. Becker, Nidelsberg 7. 8857
 Marktstraße 12 zwei Geldschranke, passend für Birthe, zu verkaufen J. Klein. 9164

Ein Geldschrank zu verkaufen Marktstraße 24, Part.
 Ein gut erhaltener Landauer und ein Coupe sogleich preiswürdig abzugeben. Näh. u. No. 22614 bei D. Frenz in Mainz. 151
 Ein Auster-Liegewagen ist billig zu verkaufen Nerostraße 22, Seitenbau rechts. 10811

Neuer Krankentisch, verstellbar, zu verkaufen oder zu verleihe Krankenstraße 9, 2 St.

Zwei Kranken-Fahrräder zu verk. Albrechtstraße 31, 2. Parterre.
 Ein neuer Einspänner-Fuhrwagen ist zu verkaufen Delenenstraße 18. 10735

Zu verkaufen: Gebrauchter Viehger- oder Milchwagen und ein leichter Sandkarren Delenenstraße 18. 10513

Kadentheke mit Eichen-Platte, 2,50 lg., 85 brt., billig zu verkaufen Wellrichstraße 5, Laden. 9945

Ein Real mit 98 Schubladen und ein dito mit 84 Schubladen für Droguisten, Samenhändler passend, billig zu verkaufen bei J. Herbeck, Gr. Burgstraße 3. 10810

Ein schöner Strandkorb, innen ausgefächelt, mit Verdeck-Marquise, wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen bei P. Weis, Tapezierer, Moritzstraße 6. 10057

Eine Parthie frisch gelechter Bordeaux-Jässer ist billig abzugeben bei Wollweber, Lousienstraße 43.
 Gartenschläuche u. Spritze zu verkaufen St. Schwalbacherstr. 6.
 Ein Morgen Alee u. Gras zu verk. Philippsbergstraße 23, 1. 10777

Deutsche Dogge,
 Nahe, 4 Jahr alt, Prachtexemplar, zu verkaufen. Näh. Adelhaidstraße 22, 1. 10275

Unterricht

Eine für hsh. Töchterich. gepr. Lehrerin erh. Privatst. in allen Fächern. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10281

Rasch f. d. Elementar-Unterr. 3893
 ertheilt ein vorzügl. empff. Lehrer an solche Schüler, d. Otern die 3ff. Schul. noch nicht besuchen sollen. Off. s. A. B. 9 bei d. Tagbl.-Verlag.

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. Feller & Geck, 49 Langgasse. 3098

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Adelhaidstraße 15, 1. St.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille 17829

Leçons de français d'une institutrice diplômée à Paris. Lousienplatz 3. Part.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musiklehrerin ausgebildet, im Besitze der besten Zeugnisse, ertheilt gründlichen Unterricht in Piano, Fithre und Gesang. Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 6453

E. Mohle, Nerostraße 13, 2.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40, 23365
 Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art. Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftslökalen. Fernsprech-Anschluss 119.

Chr. Louis Häuser,
 Immobilien- und Hypotheken-Agentur,
 43. Wellrichstraße 43, 1. St.

An- und Verkauf von Immobilien aller Art, insbesondere von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Bauplätzen u.

Streng reelle Bedienung. — Ausgedehnte Lokalanstalt. — Jede Auskunft für Käufer kostenfrei. 9461

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Taunusstr. 18. Estate & House-Agency.

Houses Agency. Immo.-Agentur Agence d'Immeubles.
 all particulars Eingehendste Auskunft toutes renseignements
 by bei chez 8826
 O. Engel, Immo.- u. Hypoth.-Agentur, Friedrichstr. 26.

Immobilien zu verkaufen.

G. Haus, vord. Nicolassstr., sof. zu vk. P. G. Rück, Dohheimerstr. 30.
 Ein im nördlichen Stadttheil belegenes Haus mit 14 Metern Front und 24 Meter tief, das sich für ein Schlosser-, Schreiner-, Glaser- und Fuhr-Geschäft u. eignet, als Bauplatz billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10560

Fischerstraße 8, am Rindel, Haltestelle der Dampfbahn, herrsch. neue Villa, best. aus 8 gr. Zim. u. 4 Mans. nebst Garten zu verk. oder zu verm. Näh. Fischerstraße 6. 9631

Stagenhaus Sonnenbergerstraße
 zu verkaufen, rentirt freie Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör um 4% Zinsen. Näh. Baubureau Friedrichstraße 27. 7210

Vorzüglich gebaute Villa
 mit großem schönem Garten, in feinsten Lage, für 120,000 Mk. zu verkaufen. Offerten sub P. S. 129 an den Tagbl.-Verlag. 9812
 Zwei Villen, neu, n. am Walde (Waldmühlstr.), 2 St., je 5 Zimmer, reichl. Zubeh., f. 48 u. 49,000 Mk. zu vk. P. G. Rück, Dohheimerstr. 30. 10543

Ein Anwesen
 im Mittelpunkt der Stadt, für jedes größere Geschäft, Hotel, insbesondere durch sein Terrain für eine Weinhandlung geeignet, ist zu verkaufen durch das

Immobilien-Geschäft Carl Specht, Wilhelmstr. 40.
 Villen Parkstraße 9 und 9a sind zu verk. oder zu verm. Näheres Marktstraße 14 1. 7379

Villa Bierfabrikstraße 3 ist mit oder ohne Möbel sofort zu verkaufen. Jede nähere Auskunft ertheilt der Allein-Beauftragte

Fr. Heilstein, Dohheimerstr. 11. 10543

Hochelegante Villa
 mit Garten, Höhenlage, nächst dem Rathaus, zum Alleinbewohnen, mit allem Comfort eingerichtet und herrliche Aussicht bietend, sofort zu verkaufen. Fr.-Off. unter J. B. 119 an den Tagbl.-Verlag. 2886

Ueber die an der

Bärenstraße

noch abzugebenden

Baupläze

ertheilen Auskunft:

die Herren Architekten v. Rössler

& Eichen, Friedrichstr. 42,

von 10—12 Uhr Vorm. und von

4—6 Uhr Nachm., sowie 8638

der Eigenthümer Otto Freytag,

Rheinstraße 74, von 8—11 Uhr

Vorm. und von 1—4 Uhr Nachm.

Villa Nerothal zu verk. oder zu verm. C. Falker, Nerostraße 40.
Villa Nerothal 57 zu verkaufen oder Bel-
 rubige Familie vom 1. October ab zu vermieten. 7886

Villen Langstraße 4, 8 und 12 (Nerothal), sehr
 1 Jahr fertig, zu dem bill. aber selten Preis von Mk. 60,000, 65,000,
 und 70,000 zu verkaufen (auch zu vermieten). Näh. No. 12. 8388

Gut gelegener Villen-Bauplatz
 zu verkaufen. Näh. Park-
 straße 9b, 2. 10244

Keller

unter dem Hause Webergasse 49 zu verkaufen.

Weinfelder

unter dem Hause Webergasse 49 zu vermieten. 10041

Otto Freytag, Rheinstraße 74.

Mietthgesuche

Zur Vermietung

von Wohnungen, Villen, Geschäftslökalen etc. empfiehlt sich 6439
 J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Ein kleines Gändchen mit etwas Garten für eine Wäscherei
 zum 1. October, auch April zu mieten gesucht. Offerten
 Nr. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht von einem älteren Ehepaar (Mann Pensionär) zum 1. October c.
 eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Kammer und sonstigem Zu-
 behör. Offerten unter L. 22. 1 an den Tagbl.-Verlag. 10608

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. Juli eine Wohnung von 5 Zimmern,
 2 Maniarden, Küche, Keller. Offerten unter B. 22. 25 an den
 Tagbl.-Verlag erbeten.

Bis 1. Juli oder später wird für eine einzelne Dame eine
 Wohnung von vier Zimmern und Balkon oder Veranda
 im Preise von 800-1000 Mk. gesucht. Offerten unter Z. 22. 72
 beifügt der Tagbl.-Verlag.

Für Ende September, bezw. 1. October gesucht eine einfache gesunde
 Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, 2 bis 3 Dachkammern, Küche und Keller,
 zum Preise von 700 bis 750 Mk. Off. erbeten Mühlgasse 4, Lad. 10617

In der Philippsbergstraße oder deren Nähe werden zwei
 möblierte Zimmer zu mieten gesucht. Off. Offerten
 unter A. Z. 89 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei möblierte Zimmer mit Küche auf dauernd gesucht. Off. mit Preis-
 angabe sub B. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Laden, geräumig, mit Magazin, in Geschäftslage, per 1. Januar
 oder April 1892 zu mieten gesucht. Näh. im Tagbl.-
 Verlag. 7895

Laden mit Wohnung zum 1. October zu mieten gesucht.
 Lage Dämergasse bevorzugt. Offerten unter M. G. 10
 an den Tagbl.-Verlag.

SPECIALGESCHÄFT
 für Möbeltransport
 Aufbewahrung, Verpackung.
L. RETTENMAYER. (mech. Aufzug): Rheinstraße 17 (neu 23)
 Bureaux & Möbelspeicher (Aufzug): **WIESBADEN.** ETABLIRT 1842.
 Prompte Expedition
 von Reise-Effecten
 nach allen Plätzen der Erde.
 Täglich = mehrmalige =
 regelmässige Abholung.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Bachmeyerstraße

von 13 Zimmern und den nöthigen Wirthschafts-
 räumen, großer Garten, ist zu vermieten oder
 zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer
 Walfmühlstraße 27, Part. 9300

Villa, ganz oder getrennt, mit gr. Garten zu vermieten oder zu
 verkaufen Mühlringstraße 10, vorm. Viebricherstr. 17. 8868
Villa, Kapellenstraße 58 zu verm. Näh. Louis Walther,
 Albrechtstraße 40, zw. 1 und 2 Uhr. 9944
 Villa Kapellenstraße 62 zu vermieten oder zu verkaufen. 6460

Mainzerstrasse ist von Juni ab od. zum 1. October
 eine renovirte Villa mit 10 bis 12
 Herrschafts-Zimmern und genügend Wirthschafts- und Diener-
 schaftsräumen auf kurze oder längere Zeit preiswürdig zu
 vermieten. Der sehr grosse Garten mit feinen Obst-
 sorten kann ganz od. theilweise in Benutzung gegeben werden.
 J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18. 7763

Villa Rosenberg 5

sofort zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 5118
Kleines Landhaus mit Vor- und Hintergarten,
 15 Minuten von den Kur-
 Anlagen entfernt, ist preiswürdig zu vermieten oder zu verkaufen.
 Näh. Nerostraße 42, Part. 7549

Geschäftslökalen etc.

Geldstraße ist ein Laden mit Stube billig auf 1. Juli oder
 später zu verm. Näh. Webergasse 58, 1 r. 10616
 Marktstraße 8 ist ein Laden mit Wohnung auf sogleich zu vermieten.
 Näh. Part. links. 2901

Mengasse 1

ein geräumiger Laden nebst einem Ladenzimmer per 1. Juli a. c., event
 auch für später zu vermieten. Näh. Parterre, im Comptoir. 10571

Kleine Schwalbacherstraße 2 ist der Laden, welcher sich auch sehr
 gut als Bureau eignet, zu vermieten. Näh. Kirchgasse 24. 6563

Taunusstraße 47 ist Laden und Ladenzimmer mit oder ohne
 Wohnung; ferner drei Parterrezimmer, für Bureau geeignet, zu
 vermieten. Näh. Kranzplatz 4. G. Walch. 9083

Webergasse 56 Laden und Wohnung zu vermieten. 8229
Laden, Delaspeestraße, zu vermiet. Näh. Bahnhofstr. 5, 1. St. 8044

Laden mit anst. Zimmer zu verm. Faulbrunnstraße 12. 1655
Laden Goldgasse 2a auf 1. October od. auch früher zu ver-
 mieten. Näh. 1. St. 6726

Laden mit Wohnung zu vermieten Gradenstraße 9. 7120

Ein geräumiger Laden Kirchgasse 2b zu vermieten. Näh. dajelbit. 10650

Die große Läden, darunter ein Celladen, sind in meinem
 Hause, nach der Rheinstraße gelegen, vom 1. October an zu
 vermieten. Näh. bei C. Wolf, Louisenplatz 7. 9789

Der Celladen der Louisen- und Bahnhofstraße ist auf sofort zu ver-
 mieten. Näh. bei Aug. Boss, Bahnhofstraße 14. 6992

Laden mit Wohnung Schwalbacherstraße 13 zu vermieten. Näh.
 Friedrichstraße 48, 1 St. 3858

Per 1. October

habe ich zu vermieten
 meinen jetzigen **Laden** Webergasse 23,
 und einen großen **Laden** Webergasse 6,
 im Christmann'schen Neubau. 10001
W. Thomas.

50 Meter von der Wilhelmstrasse

ist ein grosser Laden mit Zimmer Abreise halber für
 2000 Mk., ev. billiger, zu vermieten. 10127
 J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Großer Laden mit Wohnung,
 für ein feineres Geschäft passend, in bester Straße, anderweit preis-
 würdig zu vermieten. Auskunft bei 10763

W. Schneider, Taunusstraße 43.

Ein größeres schönes Lokal, das wegen seiner Lage
 und Beschaffenheit sich vorzüglich zu einer feineren
 Restauration eignet, auf gleich oder später abzugeben. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. 9976

Werkstätte eine geräumige helle Werkstätte zu verm.
 mit Wohnung per 1. October zu vermieten
 Adelheidstraße 42. 10201

Schwalbacherstraße 29 gr. helle Werkstätte per 1. Juli zu vermieten.
Ein schöner **Southern-Raum** für gleich oder später zu vermieten
Kapellenstraße 4, Neubau 3 St. 5748
Für Möbel aufzubewahren ist ein großer Raum auf längere Zeit abzu-
geben bei **Daniel Beckel**, Adolphstraße 14. 10707

Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. u. unmöbl. Villen u. Wohnungen, sowie Läden etc.

J. Meier, Vermietungs-Agentur, **Taunusstr. 18.** 6438

Marstraße 1, Hth., kleine Wohn. auf 1. Juli zu vermieten. 7670
Marstraße 17 eine Wohnung nebst einer großen Halle, für Wäscherei geeignet, zu vermieten. 7269
Adelheidstraße 23, Parterre, 4 Zimmer und Zubehör auf October zu verm. Anzusehen 10-11 Uhr. Näh. Seitenb. 1 Tr. 7665
Adelheidstraße 28, Bel-Etage, 3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 6903
Adelheidstraße 47 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1982
Adelheidstraße 68, Ecke der Schiersteinerstraße, sind in meinem neuen Hause 3 Wohnungen von je 10 Zimmern, Balconage und Küche nebst allem Zugehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. 7694

Aug. Sternberger.

Adlerstraße 21 eine freundl. Dachwohn. per 1. Juli zu verm. 10623
Adlerstraße 60 eine Wohnung sofort zu vermieten. 6636
Adolphsallee 3 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 10208
Adolphsallee 23 5 Zimmern mit Zubehör bestehend, auf 1. October zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 10-12 und Mittags von 3-5 Uhr. Näheres Parterre. 9981
Adolphsallee 26 elegante Bel-Etage, 6 Zimmer, Badecabinet und Zubehör, auf 1. October zu verm. Näh. Part. 9587
Adolphsberg 2 ist die Bel-Etage auf 1. October zu vermieten. Näh. bei Herrn **Specht**, Wilhelmstraße 40. 10192
Albrechtstr. 4, Part., 3 Zimmer und Küche auf 1. Juli z. verm. 9641
Albrechtstraße 6 ist die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, auf October zu vermieten. 10694
Albrechtstraße 7a ist per 1. Juli eine Frontispizwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten. Näh. in der Wohnung selbst. 10726
Albrechtstraße 9 zwei Dachw. zu verm. Näh. Part. 10642

Albrechtstraße 11

eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. 6521

Albrechtstraße 34

eine schöne Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Manj., Keller und Zubehör, noch neu, Wegzugs halber per 1. Juli oder später zu vermieten.
Biebricherstraße 2, Ecke der Fischerstraße (Villa-Neubau), sind hoch-elegante, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen von 6 bis 8 Zimmern, Badeeinrichtung, Veranda u. zu vermieten. 1009
Biebricherstraße, Ecke der Möhringstraße, herrschaftliche Landhaus-Wohnung mit allem Comfort zu vermieten. 8969
Bleichstraße 22, 2 St., freundl. Wohnung, 3 ger. Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 8969
Bleichstraße 24, 3. St., 3 große Zimmer m. Zub. Verfertigungs halber für 400 Mk. auf gl. z. vm. Näh. b. **Schmidt**, Rheinstr. 89, P. 8931
Bleichstraße 27 Manjardwohnung zu vermieten. 10536
Bleichstraße 35 eine Wohnung im Vorderhaus Parterre, 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 Manjard, auf 1. Juli zu vermieten. 9790
Verlängerte Bleichstraße, **Roos'**cher Neubau, Bel-Etage von drei Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 9603

Blumenstraße 4,

zweite Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör zum 1. October zu verm. Näh. Nicolassstraße 5, Part. 8505
Große Burgstraße 12, 1. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 7487
Gastellstraße 8 ist ein schönes Zimmer mit Keller auf gleich oder später zu vermieten. 9974
Dambachthal 6 Frontspiz, 2 oder 3 Zimmer mit Küche, auf 1. Juli an anständige Leute ohne Kinder zu vermieten. 10592
Dohheimerstraße 12 ist eine Frontspiz, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Part. 7180
Dohheimerstraße 17 fl. Dachlogis auf 1. Juli zu verm. 10609
Elisabethenstraße 19 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u., auf gleich oder später zu vermieten. 1984
Emserstraße 49, 3. St., herrlich gelegene Wohnung, 5 Zimmer, 1 verschlossener Balkon u. allem reichlichen Zubehör, zu vermieten. Einficht von Vormittags 9 Uhr (außer Sonntags). 5015
Emserstraße 71, II., 5 schöne Zimmer mit Ball. u. Garten gleich oder später zu verm. Näh. b. **C. Schmidt**, Rheinstraße 89, Part. 22293
Emserstraße 75 4 Z., Veranda, Küche u. v. Juli od. Oct. z. vm. 6907
Feldstraße 15 ist die Frontspiz-Wohnung nebst Stall und Heuboden auf 1. Juli zu vermieten. 6536
Fischerstraße 4, gegenüber Mordel Biebricherstraße, Frontspizwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Näh. Part. 10010

Frankenstraße 20 3 Zimmer, Küche und Manjard zum 1. Juli zu vermieten. 6940
Friedrichstraße 14 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, pr. 1. October cr. zu verm. Näh. Rheinstr. 76, Part. 9161

Friedrichstraße 20

im Vorschuh-Vereins-Gebäude ist der zweite Stod (2 Tr. hoch), bestehend aus 2 Salons, 8 Zimmern, Küche, Speisekammer und Badezimmer nebst zugehörigen Manjarden, Keller- und Speicherräumen sofort zu vermieten. 10133

Göthestraße 5 2 schöne Wohnungen, 5 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Näh. bei Frau **Müller**, Wwe., Marktstr. 26, Bb. 9609
Göthestraße 20, Haus mit Vorgärten, neben Adolphsallee 32, ist Wegzugs halber auf 1. October eine schöne Wohnung, 2 Tr. hoch, mit gebadem Balkon, 6 Zimmer, 1 gerade Dachstube, 2 Manj., 2 Keller, groß. Trockenständer, zu vermieten. Näh. daselbst. 8028
Göthestraße 33 (Neubau) 7 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vm. 5764
Gustav-Adolfstraße 3 (Landhaus) ist auf sogleich billig zu vermieten: Eine sehr schöne Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern mit Küche, 2 Kammern, Kellern u. und Balkon. Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und des Trockenständers. Hohe gesunde Lage, nur 10 Minuten von der Mitte der Stadt. Näh. bei **Dr. Rob. v. Malapert**, Hartingstraße 4. 4522

Helenenstraße 25 die 1. u. 2. Etage, jede 5 Zimmer u. Zubehör, Veranda u. Garten, sowie auch eine Frontspiz, 2 Zimmer und Küche, auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 10299

Helmundstraße 40 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. Frankenstr. 1. 7491
Helmundstraße 43 ist eine schöne Wohnung in der Bel-Et., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 9606
Helmundstraße 56, Parterre-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst Bel-Et. 7965
Serngarienstraße 15 ist eine Wohnung von 6 Zimmern auf 1. October zu vermieten. 10569
Zahnstraße 15 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör an eine ruhige Familie pr. 1. October cr. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 76, Part. 9160

Zahnstraße 17 ist die Parterrewohnung, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. 7214
Zahnstraße 19, Part., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Seitenbau Part. 6814

Karlstraße 2, 1 St., fl. Wohnung p. sof. od. später z. v. 10643
Karlstraße 3 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh. Part. links. 2903
Karlstraße 13, Hth., fl. Wohn. auf gleich zu verm. 10660
Karlstraße 34 ist die Bel-Etage von 3 großen Zimmern, Küche, 2 Manjarden auf gleich oder October zu vermieten. 10662

Karlstraße 44 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 7660
Karlstraße 44 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. 6871

Kellerstraße 22 3 Zimmer, 1 Küche mit Zubehör im 1. Stod zu vermieten. 10168
Kellerstraße 22, Part., 2 Zimmer, 1 Küche mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 10169

Kirchgasse 2a, Hth. 1 St., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst im Comptoir. 9609

Kirchgasse 7 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller im Hinterhaus zu vermieten. Näh. im Laden. 9594
Kirchgasse 22 ist die 2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 23157

Kirchgasse 30 Frontspiz-Wohnung von 2 schönen großen Zimmern u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **Ph. Hch. Marx**, Lederhandlung. 6925

Kirchgasse 30, 3. St., eine schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 6924

Kirchgasse 32. In unserem Neubau sind per 1. Juli größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. 10069

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 34, Neubau, vis-à-vis dem Mauritiusplatz, ist das Entree (volle Stockhöhe), zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kirchgasse 2a, im Comptoir, Seitenbau. 8917

Kirchgasse 34, Neubau, in eine Frontspizwohnung, 2 Zimmer u. Küche, per 1. Juli zu verm. Näh. Kirchgasse 2a, Stb. im Comptoir. 7241

Zahnstraße 3 ist eine schöne Wohnung mit oder ohne Stallung zu vermieten. 10291

Langgasse 50

Ecke Kranzplatz,

ist eine Wohnung, bestehend aus 9 Wohnräumen, Küche und Zubehör, zum 1. October zu verm. Näh. bei **Juwelier Stemmler**, Goldgasse 2. 7539

Langgasse 25 ist d. 2. Etage (5 Z. nebst Zub.) per sofort zu vermieten. 6455
Näh. Schützenhofstraße 9, B., zw. 11 u. 12 Vorm.
Schürstraße 5 ist die neu herger. Bel-Etage, 5 Z. u. Zubeh., z. vm. 2713
Souisenplatz 7 ist eine Wohnung, nach der Rheinstraße gelegen,
bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubeh., auf den 1. Juli oder 1. October
zu vermieten. 1225

Ludwigstraße 5 ist eine kleine Wohnung auf gleich od. später zu vm. 9773
Mauergasse 3/5 eine Wohnung aus 2 Zimmern, Mansarde und Zubeh.
zum 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Frau Rambour. 10196

Mauergasse 13 ist eine Dachwohnung zu vermieten.
Mauritiusplatz 6 eine Wohnung, 4 Zimmer und Küche, auf gleich
zu vermieten. 10414

Mauritiusplatz 6 ein Dachlois zu vermieten. 10413
Morikstraße 60 (Neubau) sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern
mit Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst. 7686

Müllerstraße 9 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern, Balkon, Zubeh.,
Nebenbenutzung des Gartenhäuschens auf 1. October an eine ruhige
Familie zu verm. Einzuweisen von 10-12 Uhr. Zu erf. Bart. 10209

Nerostraße 4 sind auf 1. October der 2. Stock und eine schöne
Frontispizwohnung zu vermieten.

Nerostraße 30 eine Wohnung, 6 Zimmer mit Zubeh., auf gleich oder
später zu vermieten. 10869

Nerothal 25 ist eine **Schparterre-Wohnung**, be-
stehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer,
2 Mansarden, 2 Kellern, an ruhige kinderlose Familie zu vermieten.
Preis 1500 Mk. 8

Nerothal 51

ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., zu verm. Besichtigung
täglich von 12-3 Uhr. 20268

Nerothal, Franz-Albt-Straße 4,
ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Speisekammer, Salon zc. zu ver-
mieten. Näh. daselbst Bart. 10636

Neubauerstrasse elegantes Hochparterre, 5-7 Zimmer, Bades.,
Küche etc., per 1. September zu verm. 10182

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.
Nicolassstraße 23, 3. Etage, 7 Zimmer nebst Veranda und vollständigem
Zubeh. zu verm. Näh. Herrgartenstraße 6, Bart. 5775

Nicolassstraße 25 Parterre-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. zum
1. October zu vermieten. 7133

Parckstraße 9 u. 9a sind hochlegante Wohnungen à 6-10 Zimmer zc.,
auch die ganzen Villen zu vermieten. Näh. Karlstraße 14, 1. 7378

Parckstraße 9b sind drei große schöne Parterre-
Zimmer zu vermieten. Näheres
daselbst im 2. St. 8523

Philippbergstraße 21, 1. St., ist eine freundliche Wohnung von
3 Zimmern, Balkon, Küche und Zubeh. auf gleich oder später zu ver-
mieten. 9999

Philippbergstr. 27 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Mansarde, Küche
und Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. 9671

Platterstraße 33 ist eine geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Küche
u. j. w., auch getheilt, sofort zu vermieten. 9348

Platterstraße 50 eine fl. neue Parterrewohnung auf gleich oder später
zu vermieten. 10635

Rheinstraße 30 ist die 2. Etage mit 7 Zimmern nebst allem
Zubeh., per 1. Juli oder später zu verm. Näh. 1. St. 5262

Rheinstraße 31, 2. Et. ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche und
Zubeh. auf 1. Juli oder später zu vermieten; daselbst eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller im Seitenbau. Näh.
Rheinstraße 22, Bart. 10797

Rheinstraße 43, 3 Tr., eine Etage von 9 Zimmern nebst Zubeh. auf
1. October zu vermieten. Einzuweisen von 2 Uhr Nachmittags. 10597

Rheinstraße 60, 2 Tr., eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer,
Küche zc., auf 1. October zu vermieten. Einzuweisen von 10-12 und
von 3 Uhr an. Näh. daselbst. 8897

Rheinstraße 78 Bel-Etage, 8 Zimmer, großer Balkon, auf sogleich zu
vermieten. Näh. daselbst im 2. St. oder Dogheimerstraße 11, B. 911

Rheinstraße 91, Bel-Etage, 6 elegante große Zim. m. Balkon und
3 Hinterzim. u. Zubeh. per sogleich oder später zu vermieten. Näh.
beim Eigentümer C. Schmidt, Rheinstraße 89, Bart. 22076

Rheinstraße 92 die herrschaftliche Bel-Etage, 7 Zimmer, Bad u. Küche
nebst 3 Mansarden u. 2 Kellern, per 1. October zu vermieten. 7141

Rheinstraße 94 ist die Bel-Etage, 5-6 Zimmer und alles Zubeh., zu
vermieten. 10236

Rheinstraße 96, Ecke am Kaiser-Friedrich-Ring (Neubau), sind Woh-
nungen von 8 Zimmern und allem Zubeh. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 94, Bart. 10235

Rheinstraße 111,

eleg. Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern mit 2 Erkern,
Balkon, Bad-cab. und Zubeh. zu vermieten. 5763

Ecke der Rhein- und Karlstraße 14 sind 6 schöne Zimmer, Küche zc.,
großer Balkon, auf 1. October zu verm. Näh. Bel-Etage. 9979

8. Westl. Ringstraße 8

Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche und Zubeh. per sofort zu verm. 10242

Westl. Ringstraße 8 (freistehend, Hinterhaus) Wohnung von 3 Zimm.,
Küche, Mansarde und Zubeh. nebst Veranda an ruhige Familie per
1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderb. Bart. 6870

Röderallee 4 eine schöne Wohnung im 1. St., 3 Zimmer, Küche nebst
Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten. 6878

Römerberg 12 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Mansarde, Keller, Bezugs halber zu
vermieten. Daselbst ein schönes Zimmer möbliert oder unmöbliert
zu vermieten. 9326

Römerberg 23 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh.
auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Feldstraße 16, 1. 8868

Schiersteinerweg 9 Stube, Küche, Keller, sowie ein Zimmer z. v. 8664

Schulberg 15 (neuer Gartenbau) sind geräumige Wohnungen von drei
Zimmern, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. St. hoch. 2706

Schulberg 19 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst
Zubeh., ganz oder getheilt auf gleich oder zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. Parterre. 10421

Schwalbacherstraße 43 schöne sep. Wohnung, 4 große Zimm. u. alles
Zubeh., per sofort zu vermieten. 8864

Schwalbacherstraße 53 e. fl. Dachwohnung auf 1. Juli zu vm. 8916

Schwalbacherstraße 73 eine Wohnung von drei Zimmern, Küche und
Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 1 St. hoch.

Al. Schwalbacherstraße 8 zwei große helle Zimmer mit oder ohne
Küche zum 1. Juli, eine große Mansarde, leer, zum 15. Juni und ein
Lois für zwei Schläfer sogleich zu vermieten. 10767

Sonnenbergerstraße 49a ist eine herrsch. Wohnung zu vermieten.
Näh. Friedrichstraße 27, Bau-Bureau. 8536

Steingasse 32 ist eine fl. Dachwohnung zu verm. Näh. 1 St. h. 7244

Stiftstraße 17 eine schöne Frontispizwohnung an eine
Dame oder an einen Herrn zum 1. Juli
zu vermieten. 7143

Tannusstraße 8 eine Frontispizwohnung, best.
aus 2 oder auch 3 Zimmern,
Küche und Zubeh., an ruhige Leute zu vermieten. 10633

Victoriastraße 27 und 29
(Neubau Doppelhaus) sind vier schöne Wohnungen, Bel-Et. und
2. St., von je 6 Räumen mit reichlichem Zubeh. zu vermieten.
Näh. daselbst. 6730

Villa Walfmühlstraße 3a ist das Hochparterre nebst
unterkellertem Souterrain,
7 Zimmer, Bades. und Zubeh., Garten, auf 1. October event. 15. Juli
zu verm. Auch ist dieselbe zu verkaufen. Näh. Walramstr. 31, Bart. 10580

Walramstraße 11 eine Wohnung v. 3 auch 4 Zimmern u. Zubeh.
auf 1. Juli zu vermieten. 6234

Walramstraße 13 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. auf
1. Juli oder früher zu vermieten. 6581

Webergasse 3, Gartenhaus, ist eine schöne Parterre-
Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst
Zubeh. an ruhige Mieter zum 1. October zu vermieten. Näh. bei
D. Stein, Webergasse 3, im Laden. 9242

Webergasse 50 eine Wohnung, 3 Zim. m. Zubeh., sof. zu verm. 10612

Wellrichstraße 5, Hinterh., ist der 1. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst
Zubeh., per 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 10406

Wilhelmsplatz 9 die Bel-Etage und die 3. Etage von
je 7 Zimmern mit Zubeh. zum 1. October oder auch
früher zu vermieten. Anzufragen zwischen 10 und 12 Uhr. Näh.
Wilhelmsplatz 10, 3. 9485

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Wilhelmsplatz 10, 3.

Zur Merothal

(Gra. 2. Etage 10) ist eine elegante Kochparterre-Wohnung, 5 Zimmer (Ballon) nebst Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8302

In meinem neu erbauten Schause

Mengasse 9 u. Ellenbogengasse

ist die

Bel-Etage,

elegant hergerichtet, aus 8 Zimmern, 2 Küchen und Mansarden best. per 1. October zu vermieten. 10639

A. H. Linnenkohl.

Eine Dachwohnung an zwei Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Adlerstraße 35. 10765

Eine schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör nur an kinderlose ruhige Leute zu verm. Bleichstraße 26, 1 St. 7242

Eine Dachwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten Frankenstraße 19. 10684

Ein Dachwohnung an r. u. g. verm. Frankenstraße 17. 10510

Eine Mansarde mit Keller an eine einzelne Person auf gleich zu vermieten Jahnstraße 19, 5. St. 7533

Möblierte Wohnungen.

Dohheimerstraße 13, 1. Etage, möbl. Wohnung zu vermieten. 8685

Elisabethenstraße 21, Kochparterre, möblierte Wohnung auf Wunsch mit Küche und Zubehör. 10235

Müllerstraße 2, Part.,

eine möbl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. allem Zubeh. sof. wegen Abreise zu mäßigem Preis z. verm. Anzsh. Morgens v. 10-12 Uhr. 10020

Möblierte Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten Frankenstraße 19. 10684

Abgeschlossene Wohnung, hübsch möbliert, bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit Zubehör, zu verm. Zu erfragen Weillstraße 3, Dormittags. 8578

Modernes Haus.

Elegante möblierte Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad etc., in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstrasse, auf Monate zu vermieten. 10128

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et.

sind zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 10614

Adelheidstraße 39, 1. ein möbl. Zimmer zu verm. 10786

Albrechtstr. 7, 8. 1 L., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2898

Albrechtstraße 7a, 1 St. r., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 6945

Augustastrasse 1 möbl. Parterrezimmer, sep. Eingang, zu verm. 6450

Bleichstraße 20, 2 Tr., kleines möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 10006

Bleichstraße 22, Part., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 10641

Castellstraße 1, Bel-Et., ein möbliertes Zimmer z. verm. 8584

Dohheimerstraße 13, 1. Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 10247

Dohheimerstraße 20 ist ein fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 10247

Emserstraße 13 möbl. Salon u. Schlafzimmer (gr. Ballon, Garten) z. verm.; auf Wunsch gute Pension. Näh. Emserstraße 19. 9246

Emserstraße 25 möblierte Zimmer zu vermieten. 10798

Frankenstraße 4, 1 St. r., möbl. Zimmer zu vermieten. 10499

Friedrichstraße 29, 3. ein freundl. möbliertes Zimmer an einen Herrn billig zu vermieten. 10754

Goldgasse 18, 2 St. hoch, möbl. Zimmer mit Pension. 10170

Karlstraße 44, 2 Tr. r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 5855

Kellerstraße 22 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8657

Louisenstraße 36, Ede Kirchgasse, möblierte Zimmer. 10718

Mainzerstraße 3 schöne große Zimmer (sind möbl.) in Villa mit Garten abzugeben, ev. mit Pension. 8457

Marttstraße 12, 4 St. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 10800

Moritzstraße 10, 2. ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 9827

Nerosstraße 9 möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9964

Nicolasstraße 6 möbliertes Zimmer zu vermieten. 10015

Oranienstraße 8, 2. Et., schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 10509

Oranienstraße 14 sind 1-2 möblierte Zimmer zu vermieten. 9359

Oranienstraße 27, Part., sind drei schöne große möbl. Zimmer mit sep. Abzug im ganzen oder geteilt zu verm. 20479

Philippbergstraße 1, 1. Et., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. 10199

Rheinbahnstr. 2 ein ev. zwei möbl. Z. (mit Frühl.) zu verm. 8660

Römerberg 14, Seitenb. 1, schönes großes möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension.

Schwalbacherstraße 63 ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf gleich oder später zu vermieten.

Walramstraße 3, 1. ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Taunusstraße 25, 2 Tr., sind fein möblierte Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 8184

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 6871

Weillstraße 13, 2 Tr., zwei Zimmer, möbl. o. unmöbl., auch einz. z. v. 10382

Weillstraße 16, Part., großes möbliertes Zimmer mit Pension. 10448

Weillstraße 21, 2 St., ein schön möbliertes Zimmer zu verm. 10615

Wilhelmstraße 18, 3 St., möbliertes Zimmer für 25 M. pro Monat zu vermieten. 10674

Möblierte Zimmer 1. Etage ebent. mit Clavier zu vermieten Konigstr. 15, 1. Bahnhofstraße-Ede. 8237

Schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten Kirchgasse 8. Näh. im Büstenladen daselbst. 10506

Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und Salon Lehrsstraße 4, Part. 5286

Ein schönes Parterre-Zimmer möbliert an einen Herrn z. v. Adolphstraße 4, Part. 1. 7690

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35 a. 7591

Schön möbliertes Zimmer billig zu verm. Albrechtstraße 39, 2. Et. 9712

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Bahnhofstraße 18, 2. 10610

Ein freundlich möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näh. Bleichstraße 3, 2 Tr. h. 7123

Möbliertes Zimmer zu vermieten Bleichstraße 16, 5. St. 2. 7123

Schön möbliertes Zimmer (separater Eingang) mit oder ohne Kost zu vermieten Bleichstraße 27, Meggerlab.en

Möbliertes Zimmer,

im Garten gelegen, auf Wunsch mit Schlafzimmer, zum 1. Juni zu vermieten Dohheimerstraße 23, Part. 9063

Ein Ede der Dohheimer- und Wörthstraße gelegenes sep. möbl. Zimmer ist mit guter Pension zu verm. Näh. Wörthstraße 2a, Meggerl. 10564

Zimmer mit Pension an 1 o. 2 Herren zu verm. Hänergasse 5, 1 St. 10738

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hellmündstraße 44, 2 St. 7687

Ein großes elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort an einen Herrn zu vermieten Herrngartenstraße 13, Parterre. 10596

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Herrnmühlgasse 1, 3. 10566

Möbliertes Zimmer auf sogleich zu vermieten. Näh. Kirchgasse 8, im Büstenladen. 5989

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 13, 2. 10667

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn billig abzugeben. Näh. im Meggerladen Kirchgasse 14. 10781

Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten Lehrsstraße 4. 8563

Großes Zimmer in gesunder Lage, möbliert oder unmöbliert, an einzelnen Herrn oder eine Dame zu vermieten Mainzerstraße 66. 10750

Ein schön möbliertes Zimmer ist an eine Dame zu vermieten Oranienstraße 12, Hinterhaus 1 St. 9971

Möbl. Zimmer an ein anst. Fräulein zu vermieten (monatlich 12 M.) Oranienstraße 22, 5. St. 10265

Ein nettes Zimmer möbliert oder unmöbliert abzugeben Rheinstraße 105, Frontspige. 5548

Ein besserer Schelling wird zu anständigen Leuten in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Röderallee 21, 2. 7177

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 33. 8912

G. möbl. Parterrezimmer zu verm. Römerberg 84. 10729

Ein einsach möbliertes Zimmer (mit oder ohne Kost) zu vermieten Schwalbacherstraße 7. 10245

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstr. 9, 1 St., vis-à-vis der Inf.-Kaserne. 7816

Parterre-Zimmer, schön möbl., an anst. Herrn zu verm. Schwalbacherstr. 39. 10652

Ein freundlich möbliertes Parterre-Zimmer an Kurzweide sofort zu verm. Stiffrstraße 2, Part. 8823

An eine Dame zu vermieten ein Zimmer (Frontspige) möbliert oder unmöbliert. Näh. Taunusstraße 39, Bel-Et. 9857

Ein schönes separates Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten Walzmühlstraße 29, Part. 1. 10665

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 41, 1 St. 10490

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 16, 1 St. r. 10250

Möbl. Zimmer h. zu vermieten Weillstraße 22, 1 St. l. 10455

Ein schönes möbliertes Zimmer ist zu vermieten Weillstraße 30, 1 St. 8274

Ein schön möbliertes Zimmer an einen oder auch an zwei Herren zu vermieten Weillstraße 33, Part. 10526

Möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 43, 3 St. 10776

Möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Wörthstraße 16. 10814

Albrechtstraße 33 ist eine einfach möblierte Mansarde an einen oder zwei Herren mit oder ohne Kost zu vermieten. 10823

Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstuhlchen zu vermieten. 9122

Schön möblierte Mansarde zu vermieten Langgasse 5. 9122

Eine anst. möbl. Mansarde mit oder ohne Pension zu vermieten Rheinstraße 55, 2. Et. 9122

Arbeiter erhalten Kost und Logis Adlerstraße 49. Schüfer. 9122

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle kl. Kirchgasse 3, 2 St. 9122

Zwei anständige Herren oder Mädchen können Kost und Logis erhalten. Näh. bei Georg, Saalgasse 25. 9122

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 20 freundl. einzelne Stube auf 1. Juli zu verm. 10626
Feldstraße 23 ist ein Zimmer an eine ruhige Person per 1. Juli zu vermieten. 10436
Rehrstraße 1 ist ein großes leeres Parterre-Zimmer an ein auch zwei ruhige Leute zu verm. Näh. Feldstraße 23. 10653
Ludwigstraße 3 ist auf 1. Juni ein großes Zimmer zu vermieten. Näh. Platterstraße 38. 9975
Adlerstraße 3, Erdh., leeres Zimmer zu verm. Näh. 1. Et. 10040
 Zwei separate Zimmer und Souterrain per sofort zu vermieten Waldmühlstraße 20. 9952
 Ein schönes Zimmer, unmöbl., mit sep. Eingang, vom 15. d. M. ab zu vermieten Lannusstraße 40, 2. 10423
Edelthaidstraße eine schöne heizbare Mansarde an einz. stille Person zu vermieten. Näh. Adolfs-Allee 49, Part. 8962
Karlstraße 34 ist eine heizbare Mansarde zu vermieten. 10624
Waldmühlstraße 35 ist eine Mansarde zu vermieten. 10607
 Eine Mansarde zu vermieten Hellmuthstraße 36. 9820
 Eine schöne Mansarde zu vermieten Loutsenstraße 12, 1. 6446
 Eine große helle Mansarde sofort zu verm. Philippstraße 2, Part. 10579
 Eine große heizbare Mansarde ist an eine ruhige Person zu vermieten Rheinstraße 77, Part. 10224
 Schöne leere Mansarde an einzelne Person auf 1. Juni zu vermieten Schulberg 4. 10343
 Eine sch. Mansarde an eine anst. Person zu vermieten Schwalbacherstraße 47, Part. 10017
Leere Mansarde an einzelne Person auf gleich zu vermieten Al. Schwalbacherstraße 4. 10826
 Eine Mansarde zu vermieten Al. Webergasse 7. 10742
 Ein Mansard-Zimmer zu vermieten Wellgasse 20.

Pensionen, Stallungen, Schenken, Keller etc.

Oberer Geisbergstraße ist ein großer Keller, welcher sich zu jedem Zweck eignet, zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 9. 8193
Gustav-Adolfstraße 14 ein guter Weinteller zu vermieten. 3113
Karlstraße 32 geräumiger Keller auf sofort zu vermieten. 10067
Großer Weinteller, eb. mit Wohnung und Comptoir, sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 43. 4756

Fremden-Pension

Pension, möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. Gr. Burgstr. 7, 2. 9737
 Fr.-Pens. Elisabethenstraße 19, Bel.-Et., möbl. Zimmer, Salon.

Villa Monbijou,

Grathstraße 11, dicht am Kurhaus.
 Eleg. möbl. Wohnungen mit oder ohne Pension. 10422

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,
 nahe dem Kurhaus, möblirte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 1832

Pension. Möbl. 3. m. Pension pro Tag v. 3 M. an Karlstr. 18, 1
 Fremden-Pension. Möbl. Zimmer Schwalbacherstr. 45, 2 r. 10820

Pension. Salon, möblirte Zimmer mit und ohne Pension.
 Webergasse 3 (Zum Ritter), Bel.-Et. 7312

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Günstling des Geheimraths.

(11. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

Die Näthin hielt es nicht für angemessen, sogleich eine Antwort zu geben, sie erhob das Auge nicht von ihrer kunstvollen Stiderei, an ihrer Stelle aber antwortete Waldemar: „Welch ein lieber, guter Brief! Wahrhaftig, das dankbare Herz unseres Eduard spiegelt sich in ihm wieder. Aus jeder Zeile, aus jedem Wort leuchtet sein tiefes Gefühl, sein herrlicher, edler Sinn hervor! Wir können stolz darauf sein, daß wir einen solchen Bruder haben. Nicht wahr, Emil?“

Ein zürnender Blick der Mutter traf ihn; auch Emil runzelte die Stirn, auch er blickte strafend den vorlauten, jüngeren Bruder an; aber ein nicht zu unterdrückendes Lächeln spielte um seine Lippen, als er mit erzwungener Strenge sagte: „Schweig, Naseweis; unterlaß Deine ungeitigen Scherze, bis Du gefragt wirst.“

„Danke für die Zurechtweisung, Herr Bruder und Prinzipal, ich werde mich bemühen, ihr pflichtschuldigst nachzukommen, indem ich meine lauten, naseweisen Bemerkungen unterdrücke; aber im Herzen, das wirst Du mir schon erlauben müssen, trage ich das Gefühl der Verehrung für meinen hochherzigen Bruder, das Gefühl der Bewunderung darüber, daß so viel Herzensgüte, Dankbarkeit, Edelmuth u. s. w. in dem engen, eleganten Sommeranlege Platz findet, den unser Eduard sich, ehe er abreiste, bei Cohn hat bauen lassen. Ob er ihn schon bezahlt hat, weiß ich nicht.“

„Schweig endlich mit Deinem Geschwätz,“ erwiderte Emil mit ernst gerunzelter Stirn. „Man sollte einem so vorlauten Knaben gar nicht erlauben, mitzureden.“ Aber er hatte es doch erlaubt, er hatte Waldemar nicht unterbrochen, und seinen Tadel sprach er erst aus, als der vorlaute Knabe zu Ende war und sich in den Schaukelstuhl zurücklehnte, um sich, unbekümmert um die Strafrede des Bruders und den zürnenden Blick der Mutter, weiter zu wiegen.

„Du hast Eduards Brief gehört, Mutter, fuhr Emil fort, und Du siehst aus demselben, daß der leichtsinnige Mensch unverzeßlich ist. In Innsbruck besucht er die beiden unbedeutendsten Firmen, und als er bei diesen nicht die gewünschte Auskunft erhält, giebt er das ganze, wichtige Geschäft auf. Es handelt sich

nämlich darum, genaue Auskunft über einen Mann zu erhalten, der einen Credit von 10,000 Thalern beansprucht und uns dabei eine höchst vortheilhafte, dauernde Geschäftsverbindung in Aussicht stellt, dessen Sicherheit mir aber zweifelhaft ist. — Es wäre Eduards Pflicht als Compagnon gewesen, seine Mühe zu sparen, um sichere Nachrichten zu erzielen, statt dessen aber thut er am ersten Tage gar nichts, sondern fährt mit nach irgend einem beliebigen Schloß, und am zweiten Tage —“

„Ich bitte Dich, Emil,“ — so unterbrach ihn die Näthin, — „begehe nicht mit Geschäftsangelegenheiten, von denen ich nichts verstehe und nichts wissen will. Eure geschäftlichen Streitigkeiten müßt Ihr Brüder untereinander ausmachen. Weit wichtiger ist mir der zweite Theil von Eduards Brief, die Nachricht, daß Onkel Friedrich einen blödsinnigen Tiroler Burschen mit nach Berlin und in unser Haus bringen will.“

„Ein ekelhaftes, blödsinniges Geschöpf, — welches nichts Anderes sagt, als: „Mein schon, Mein nit!“ und welches Franzosen genannt wird. — So schildert ja wohl unser herzensguter, dankbarer Eduard den großen Tiroler Bengel, der ihn gewissermaßen das Leben gerettet hat. Ich möchte wohl wissen, wie man es macht, um einem Menschen gewissermaßen das Leben zu retten?“

Waldemar lehnte sich nach dieser Zwischenrede wieder in den Schaukelstuhl zurück, er wiegte sich weiter und hörte nicht einmal auf das ärgerliche „Schweig endlich!“ der Mutter.

„Was denkst Du über diesen neuen Hausgenossen, Emil?“ fuhr die Näthin fort. — „Eduard scheint sich alle Mühe gegeben zu haben, gegen dessen Einführung in unser Haus zu wirken; —“

„Natürlich vergeblich,“ fiel Emil ein. Er konnte den Onkel Friedrich nicht sicherer veranlassen, das Gegentheil von Dem zu thun, was wir wünschen mögen, als indem er sich auf unser Recht, mitzurufen, berief. Da hat denn der Onkel, den man um den Finger wickeln kann, wenn man ihn richtig behandelt, seine Würde als Chef der Firma aufgegeben. — Eduard ist wirklich zu gar nichts zu gebrauchen. Was er auch anfangen mag, Alles fängt er falsch an.“

„Darauf kommt es jetzt nicht mehr an, da die Sache einmal geschehen ist, wohl aber darauf, wie wir uns diesem Schlingel des Onkels Friedrich gegenüber verhalten wollen.“

„Was geht mich der Blödsinnige an?“ — entgegnete Emil unwirsch. „Bringt sich der Onkel ein Haushier mit, dann mag er es füttern. Ich werde mich darum nicht kümmern.“

„Ein Haushier, ein Schoßhund, ein Blödsinniger, ein Troddel, eine Vogelscheuche, ein ekelhaftes Geschöpf! Wahrhaftig, das sind hübsche Titel für den Lebensretter unseres lieben, guten Eduard! Wir sind doch wirklich ein recht dankbares Geschlecht!“ So rief Baldemar, indem er seinen Bruder in einer Weise anschaute, die für eine besondere Hochachtung jedenfalls nicht sprach.

„Diesmal muß ich Baldemar Recht geben,“ fuhr die Näthin fort. „Wenn ich auch diese häßlichen, ironischen Bemerkungen nicht liebe, kann ich doch nicht umhin, zu sagen, daß etwas Wahres in Dem liegt, was er sagt. Wir dürfen gegen diesen jungen Menschen uns nicht undankbar zeigen. Onkel Friedrich würde gewiß viel verständiger gehandelt haben, wenn er uns überlassen hätte, auf andere Weise unsere Dankbarkeit zu zeigen; — da er aber nun einmal den jungen Menschen mit nach Berlin bringt, müssen wir schon des allgemeinen Gerebes wegen uns freundlich und dankbar gegen ihn zeigen. — Später wird sich ja, wenn er uns Unbequemlichkeiten verursachen sollte, immer eine Gelegenheit finden, ihn ohne Skandal zu entfernen, — jetzt aber müssen wir ihn mit der größten Freundlichkeit empfangen, ja selbst die des Onkels überbieten. Ich werde dafür sorgen, daß für ihn die kleine grüne Stube zurecht gemacht wird, sie soll ihm behaglich eingerichtet werden.“

„Aber, Mutter, Du willst doch den blödsinnigen Burschen nicht in unsere eigene Wohnung aufnehmen?“

„Gewiß will ich das. Eduards Lebensretter muß bei uns, nicht beim Onkel Friedrich wohnen, und meine Aufgabe wird es sein, für seine Erziehung zu sorgen! — Soll etwa der Onkel Friedrich von aller Welt seiner Großmuth wegen gepriesen werden? — Nein, Emil, ich werde mich des Burschen annehmen; er ist ja der Lebensretter meines Sohnes und außerdem wird es uns, falls er uns unbequem werden sollte, viel leichter sein, ihn los zu werden, wenn er bei uns wohnt, als wenn er in der Obhut des Onkels Friedrich bleibt.“

Baldemar lachte hell auf, dann erhob er sich von dem Schaukelstuhl und warf sich vor seiner Mutter auf die Kniee; er ergriff die weiche Hand der Näthin und drückte sie stürmisch an seine Lippen. — „Du liebe, theure Mutter!“ so rief er enthusiastisch. — „Wie himmlisch gut Du bist! — Welch ein edles Herz! Und wie wunderbar vereint sich die kühle Berechnung des Verstandes mit des Herzens Gefühlen! — Mutter, ich sehe es ein, Deiner werde ich nie würdig werden! — Ich staune Dich an, ich bewundere Dich und ich frage mich — bist Du denn wirklich der Sohn dieser herrlichen Frau?“

Die Näthin blickte verwundert mit ihren großen, kalten Augen den zu ihren Füßen knieenden Sohn, der ihre Hand mit heißen Küßen bedeckte, an; — sie begriff seine plötzliche Erregung nicht. — „Aber Baldemar,“ sagte sie sanft, — „steh' doch auf, sei vernünftig!“ —

Er sprang in die Höhe und wieder hell auflachend rief er: „O ich bin schon vernünftig, unvernünftig vernünftig! Kann ich denn überhaupt etwas Anderes sein als vernünftig? Meinst Du etwa, ich hätte ein Herz im Leibe, Mutter? Wo sollte ich es wohl herbekommen haben? Und hätte ich wirklich je eins gehabt, dann wäre es sicherlich schon längst verdorrt. Was soll man auch mit solchem albernem, thörichtem Ding? Es macht nur unglücklich. Wer ein Herz hat, der weint vielleicht, wenn ich lache, daß mir die Thränen in die Augen kommen. Hätte ich ein Herz, ich würde es zum Fenster hinauswerfen, ich wüßte hier ja nichts damit anzufangen. Wer so glücklich ist, wie ich, — wer eine solche liebe, gute Mutter und so treffliche Brüder hat, der kann solch unnützes Ding gar nicht gebrauchen, den würde es nur überall hemmen und hindern. Der Verstand soll leben, der göttliche Verstand! — Sieh, Mutter, da ist der Emil, der ist Dein rechter Sohn, den solltest Du zu Deinem Liebling machen, nicht den Eduard. Ihm fehlt das Herz, aber den Verstand hat er. Dem Eduard fehlt zwar auch das Herz, aber Verstand dazu. — Glückliche

Mutter solcher Söhne! Nun, vielleicht gelingt es auch mir noch, Dir Freude zu machen. Wer solche Vorbilder hat, wie ich in meinem elben, ältesten Bruder und in meiner theuren Mutter, dem kann es ja nicht fehlen.“

Er lachte nochmals hell auf, dann wendete er sich plötzlich ab, mit ein paar Sätzen sprang er über den Kiesplatz und war im Gebüsch verschwunden, ehe ihm die erstaunte Mutter die mißbilligenden Worte, die ihr auf der Zunge lagen, sagen konnte.

„Was ist das jetzt mit Baldemar?“ fragte die Näthin erstaunt ihren älteren Sohn. — „Sein Wesen wird immer sonderbarer — Er spricht oft so merkwürdige Dinge; dann lacht er plötzlich ohne irgend eine Veranlassung; aber diese Lachen klingen gar nicht lustig, sondern im Gegentheil fast so, als ob es ein Ausbruch wilden Schmerzes sei. Was geht nur mit dem Knaben vor, ich verstehe ihn nicht mehr.“ —

„Ich auch nicht,“ entgegnete Emil trocken. „Wie sollte es uns aber auch wohl möglich sein, uns in die knabenhaften Phantasieen eines Achtzehnjährigen hinein zu denken. Er ist ja in dem Alter, in dem die jungen Menschen sich leicht romantischen Träumen hingeben.“

„Hast Du dies auch gethan?“

„Ich? Niemals! Ich bin nicht dazu veranlagt und habe auch keine Zeit dazu. Aber auch für Baldemar wäre es besser, wenn er lernte, in der Wirklichkeit zu leben; ich fürchte nur, daß seine Neigung für romantische Gefühlschwärmerei, die jetzt sogar seine frühere koboldartige Lust zu tollen Streichen überwunden hat, durch die Gesellschaft, in der er sich am liebsten bewegt, genährt wird.“

„Sollte er in schlechte Gesellschaft gerathen sein? Er geht doch selten aus dem Hause.“

„Aber er bringt seine freie Zeit entweder beim Onkel Friedrich oder beim Onkel Ferdinand zu, das heißt also bei Ella oder bei Lilly — wir sprechen später weiter davon, er kommt dort eben wieder zurück, ich höre seine Stimme und mit ihm kommt — die Stimme ist gar nicht zu verkennen — Onkel Ferdinand. Das ist ja ein seltsamer Besuch.“

Auf der glatten Stirn der Näthin zog sich eine drohende Falte zusammen, als sie die ihr wohlbelannte tiefe Bassstimme im Gebüsch hörte und als gleich darauf der Onkel Ferdinand aus dem gewundenen Laubgange auf den Kiesplatz trat.

Onkel Ferdinand, wie man ihn im Heyne'schen Hause nannte, der „schwarze Doctor“ oder Herr Doctor Ferdinand Heyne, wie er sonst wohl genannt wurde, war ein hochgewachsener, starker Mann von vielleicht fünfzig Jahren. Aus der Ferne gesehen, machte seine ganze Gestalt den Eindruck kräftiger Männlichkeit und dazu trug der schwarze Vollbart, der das gebräunte, schöne Gesicht umrahmte, vielleicht ebenfalls bei, — ein einziger Blick aber in die fast weichlich milden, träumerischen, blauen Augen genügte, um diesen Eindruck zu zerstören. Die Kinder, welche dem schwarzbärtigen, braunen Mann mit der tiefen Bassstimme begegneten, fürchteten sich vor ihm, hatten sie ihm aber nur einmal ins Gesicht geschaut, dann schwand ihre Furcht, sie schmiegen sich vertraulich an ihn. Die Kinderschaar aus der ganzen Nachbarschaft liebte den schwarzen Doctor, wie er denn überhaupt eigentlich von fast allen Menschen geliebt wurde, denn wer hätte wohl dem bis zur äußersten Schwäche gutherzigen, harmlosen Manne gram sein können? Alle Menschen liebten ihn, nur die Frau Näthin Heyne nicht, sie allein fühlte einen instinktiven Widerwillen gegen einen Mann, dessen ganzes Wesen dem ihrigen fremd, ja entgegengesetzt war. Der Onkel Ferdinand war ihr Schwager und Hausgenosse, aber sie sah ihn oft viele Monate lang nicht. Sie wollte ihn nicht sehen, wollte nichts mit ihm zu thun haben, und sie, die sonst im persönlichen Verkehr mit jedem Fremden die größte Sanftmuth und Liebenswürdigkeit zeigte, war gegen den gutmüthigen Doctor schroff und abstoßend.

Auch als der Doctor sich jetzt mit tiefen Verbeugungen, wie sie wohl der Schwägerin gegenüber kaum passend waren, nahte, — blieb die Näthin steif aufgerichtet in ihrem Lehnstuhl sitzen; nicht durch eine Bewegung, nicht einmal durch eine Miene erwiderte sie den Gruß, während Emil aufstand und dem Onkel mit einer gewissen vertraulichen Freundlichkeit, welche er sonst nicht leicht zeigte, — die Hand darbot und drückte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 128.

Freitag, den 5. Juni

1891.

Verdingung.

Wegen eingelegetem Nachgebot wird das Reichen und Zerleinern (Sägen und Spalten) von 76 Raummeter Buchen-Scheit- und Brühlholz für das Rathhaus und Acciseamt nochmals, und zwar zusammen, vergeben werden. Termin hierfür ist auf Samstag, den 6. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, 3. Juni 1891. Der Stadtbaumeister. Israel.

Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrleute, welche Sonntag, den 7. Juni c., den Einladungen nach Castell und Müdesheim Folge leisten wollen, werden zu einer Besprechung wegen Abfahrt zc. auf Freitag, den 5. Juni c., Abends 9 Uhr, in die „Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße 4, eingeladen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1891. Der Brand-Director. Scheurer.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden. Aus schreiben.

Auf dem Bureau der diesseitigen Kasse ist die Stelle eines **Bureau-Gehülfen** mit einem Monatsgehalt von vorläufig 75 Mk. bis 15. Juni cr. anderweit wieder zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf im Bureau der Kasse bis längstens Montag Nachmittag 5 Uhr abgeben.

Wiesbaden, 4. Juni 1891. 238

Der Kassen-Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, den 7. Juni l. J.:

Turnfahrt

nach dem National-Denkmal
auf dem Niederwald.

Abfahrt mit Extraboot Vormittags 7 Uhr von Dieblich nach Müdesheim.

Zusammenkunft am Louiseplatz.

Abmarsch präcis 6 Uhr.

Die zur Theilnahme an der Fahrt berechtigenden Karten sind bei dem Betreten des Bootes vorzuzeigen. 297

Der Vorstand.

Biquarte Sellerie- und Lauch-Pflanzen, Tomaten-Pflanzen in Töpfen zu haben beim Gärtner Ph. Walther, Schiersteiner Chaussee 3.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Samstag, den 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Vorstands-Sitzung
im Lokale des Mitgliedes Herrn Jülkenbeck, Faulbrunnstraße 8.
Gleichzeitig Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. 271

Sonntag, den 7. Juni, hält der
Gesangverein zu Medenbach
ein Waldfest in der Nähe des Bahnhofes ab, woran sich viele Vereine theilnehmen. Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ausverkauf!!

Garten- und Balkon-Möbel,

Eisschränke,

eiserne Bettstellen,

Waschmaschinen, Waschmangeln

werden wegen Umzug und Aufgabe dieser Artikel unter Fabrikpreis abgegeben.

Gebr. Wollweber,

Langgasse 32.

Zu verkaufen eine Balken-Waage mit kupf. Schalen und Messing-fetten, passend für Metzger oder gr. Haushaltung, für den billigen Preis von Mk. 25, sächsische Spizenklöppel mit Hülzen, ca. 100 Stück, à 6 Pf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10913

Wiesbaden,

Louis Franke,

Bad Ems,

2. Wilhelmstr. 2.

Hof-Lieferant.

6. Colonnade 6.

Maison

de

dentelles et broderies
en tous genres
véritable et imitation.

On se charge de blanchissage et
raccordage de dentelles.

Spitzen-Volants.

Spitzen-Mantelettes.

Gestickte Roben.

Spitzen-Wäscherei.

Laces and Embroideries
of all kinds and descriptions.

Large stock

of real and imitation laces
embroideries &c.

Laces are taken to be washed and
mended.

10826

Die noch vorhandenen Restbestände in Teppichen, Portièren, Tisch-, Reise- u. Steppdecken, Bett-Vorlagen, Gardinen etc. sollen noch diese Tage freihändig, entweder im Ganzen oder auch einzeln, zu wirklichen Spottpreisen veräußert werden.

Fabrik-Lager der Firma
Emil Joseph, Berlin,
Leipzigerstraße.

6. Goldgasse 6.

D. Franzus.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es giebt keine constitutionelle Syphilis!

Ein Trostwort für die gesamte Menschheit
von

Dr. Josef Hermann.

1858-1888

Primararzt und Vorstand der Abtheilung für Syphilis am k. k. Krankenhause Wieden in Wien.

Der erfahrene 74-jährige Verfasser versteht in diesem Buche obige während eines Menschenalters in großer Praxis mit Erfolg durchgeführte These. Weit über 60,000 Patienten sind von ihm ohne Quecksilber behandelt worden; denn gerade das Quecksilber erzeugt jene entsetzlichen Folgekrankheiten, welche die heutige ärztliche Schule irrthümlich für constitutionelle Syphilis hält.

Preis Mk. 1.50.

Gegen Einsendung von Mk. 1.60 in Briefmarken oder durch Anweisung erfolgt Franco-Zusendung unter Kreuzband, gegen Mk. 1.70 Zusendung in geschlossenem Doppelbrief. (K. u. 612/3) 25

Hagen i. W.

Hermann Risel & Co.,

Verlagsbuchhdlg.



Prima Rheinfalm, Turbot, Ostend. Seezungen, Zander, Schleie, Merlans, Schollen, Silberforellen, lebende Bachforellen und Aale empfiehlt

zu den billigsten Tagespreisen

Julius Geyer, Fischhandlung,
Grabenstraße 9, nahe der Goldgasse.



Lebende und gekochte Hummer, Suppen- und Tafel-Krebse.

Telephon No. 127.

10890

Verschiedenes

Alle Schreiner-Arbeiten werden schnell und billig angefertigt, mit und ohne Material-Lieferung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10850

Zu verschenken eine lausche Angora-Katze an gute Leute ohne Kinder. Bechstraße 11, 8.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Morikstraße 23.

Louis Blum,

Möbel-Transport-Geschäft,
früher Grabenstraße 9.

Ein Metzger in einer kleineren Stadt Württembergs sucht einige

solide Abnehmer

für bessere Fleischstücke in nur **prima Qualität** und sieht gefälligen Offerten unter Chiffre

C. 3417 entgegen durch (Stg. 25/6) 25

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Mehrere Arbeiter erh. gute billige Kost Bleichstraße 27, Metzgerladen

Ludwig Hübner,

gepr. Massieur und Naturheilkundiger,

empfehlen sich den geehrten Herrschaften und Badegästen unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung. Beste Empfehlungen von ersten Ärzten stehen zu Diensten. Wohnung: Gieserstraße 10, 1 Tr.

Tapezierer-Arbeiten

werden von einem tüchtigen selbstständigen Tapezierer ausgeführt. Sprung rahme 4.50 Mk., Notrage 2 Mk., sämtliche Polstermöbel nach Liebes einkunft, unter Garantie. Näh. Karlstraße 88, Hinterhaus 3 St., und Adlerstraße 47, 2 St. rechts. 10911

Maschinenfräselei.

Alle Arten von Strümpfen und Phantasie-Artikeln werden billig, schnell und pünktlich besorgt. Strümpfe werden angefräht Louisenstr. 12, Part.

Die Wiewäicherei

kleine Schwalbacher-
straße 14, Part.,

empfehlen sich bei pünktlicher Bedienung. Herren-Hemd 20, Kragen 6 Manschetten 8, Frauen-Hemd und Hose 10, Bett- und Tisch Tuch 10, Servietten 4 Pf. u. s. w. Die Wäsche wird gebleicht und gut behandelt ohne Anwendung scharfer Mittel.

Wäsche

zu Waschen und Bügeln wird angenommen, gut und billig besorgt Nerostraße 23.

E. tücht. Person empf. sich a. Wäschern u. Putzen. Steingasse 83, Dach.

Ein Mädchen sucht Wäschfunden. Näh. Nerostraße 3, Dach.

Ein Kind wird in Pflege gegeben. Offerten unter **H. Z. 101** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Eine sehr brave und geb. Wittwe, 36 J., wünscht mit einem älteren feinen Herrn in Bel. zu treten beh. Verehelichung. Gest. Offerten unter **J. C. 51** an den Tagbl.-Verlag erpeten.

Weisse Mose, Curve.

Habe leider vergebens gewartet. Bitte nochmals einen Brief postlagernd niederzuliegen.

Kaufgesuche

Ein kleines gut gehendes Speisereisgeschäft oder bel. Wirtschaft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **Th. H. 21** an den Tagbl.-Verlag.

Gold- und Silberfachen, Uhren, Brillanten, Münzen und Pfandscheine werden gut bezahlt bei **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.** Jewellery, Gold Watches and Pawn ticket buys.

Ich zahle ausnahmsweise gut!

abgelegte Herren-, Knaben- und Frauen-Kleider, Militär-Kleider, Cylinderhüte, Schuhe und Stiefel, Betten, Gold, Silber etc.

S. Landau, Metzgergasse 31.

Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Möbel jeder Art

kauft zu hohen Preisen **A. Reinemer, Balramstraße 27, 10.**

Bessere gebrauchte Erstlings-Wäsche, sowie ein mittelgroßer Schließkorb zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. J. 45** an den Tagbl.-Verlag.

Rassenschrank gesucht durch **F. Gerhardt**, Kirchhofgasse 7.
 Noch guter **Eisenschrank** zu kaufen ges. Näh. im Tagbl.-Verl. 10631
 Ein gebr. **Kinderwagen**, zum Sitzen und Liegen, zu kaufen gesucht
 Moritzstraße 46, Part.

Ein gebr. billiger **Fahrrad**, zum Sitzen (am liebsten
 Rohr-Fahrrad), wird **sofort** zu kaufen gesucht. Off.
 unter **A. P. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter **Kranen-Fahrrad** zu kaufen oder zu leihen
 gesucht. Näh. bei

Karl Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Plastersteine zu kaufen gesucht Steingasse 30.

Verkäufe

Ein fast neues **Kleid** b. z. verk. Schwalbacherstr. 45, 2 Tr. r. 10900

Ein ganzes **Kücher-Werkzeug** billig zu verkaufen.
 Steingasse 14.

Zu verkaufen in herrschaftlicher Wohnung:

1 vorzügliches **Chaiselongue** 50 Mk., 1 **Russbaum-Bücher-Schrank**
 25 Mk., 1 **tann.-lad. Buffet** mit Aufsatz 45 Mk., 2 **nussbaum-polirte**
Kommoden 22 und 20 Mk., 1 **tann.-lad. 2-thür. Wascheschrank** 33 Mk.,
 2 **ladirte Kleiderschränke** à 18 Mk., 1 **großer Speisetisch** mit eichener
 Platte 25 Mk. (für gr. Küche oder **Wirtshaus** passend), 1 **tann.-ladirter**
Tisch 12 Mk., 1 **Rügenschrant** 23 Mk., 1 **Waschtisch** mit **Garnitur**
 11 Mk., 1 **Waschtisch** 8 Mk. Alle Möbel sehr gut erhalten. **Beste**
Preise. Angef. von 3-6 Uhr Nachm. **Walfmühlstraße** 25, **Hochpart.** 10657

Heute Freitag

und die folgenden Tage werden die Möbel von drei Zimmern
 und Küche verkauft, als: ein hochfeiner **Russb.-Schreibsecretär**,
 polirt, für 100 Mk., ein **Verticow**, **nussbaum-polirt**, sehr schön,
 zu 53 Mk., ein **zwei-thüriger Kleiderschrank**, zum **Abschlagen**,
 16 Mk., eine **nussb.-polirte vierschlüssige Kommode** 25 Mk.,
 2 **anthürige Kleiderschränke**, ein **Bett** mit **Strohmatr.**, **Matrache**
 u. **Reil** 20 Mk., ein **Mahagoni-Kleiderschrank** mit **Schirmständer**
 10 Mk., ein **nussb.-polirter Schreibtisch** 30 Mk., ein **Stehpult**
 6 Mk., ein **Canape** 15 Mk., ein **Rügenschisch** 4,50 Mk., ein **dreis-**
armiger Gaslüfter mit **Glocken** 10 Mk., ein **ovales Firmen-**
schild 6 Mk., ein **franz. ladirtes Bett** mit **Rahmen**, **Matrache**
 u. **Reil** 55 Mk., zwei **nussb.-polirte Betten**, ein **Rügenschrant**
 mit **Glasauflatz** 20 Mk., ein **großer Russbaum-Spiegel** 10 Mk.,
 desgl. in **Kristallglas** 14 Mk., **Bilder**, **Nachtische** und dergl.
 mehr. Die Möbel sind größtentheils noch neu, müssen aber
 verkauft werden.

Schachtstraße 9,

Hinterhaus 2. Etage,

nahe der Schwalbacherstraße.

Zwei **Mahagoni-Eckschränke**, zwei **Portieren** und ein **Sessel**
 zu verkaufen. Näh. **Rheinstraße** 57, Part.

Neuer **ovaler polirter Salonisch** wegen Mangel an Raum so-
 fort billig zu verkaufen **Karlstraße** 18, 1.

Köderstraße 17, **Hinterhaus** 1 St., zu verkaufen **Beiten**, vollständig,
 55 Mk., 65 Mk., 90 Mk., **Strohmatr.** 5,50 Mk., **Matrache** 10 Mk., **Reil** 3 Mk.,
Deckbett 10 Mk., **Rissen** 3,50 Mk., **Sprungrahmen** (neu) 20 Mk.

Deckbett, **Waschtisch** u. **Wasch-Console** bill. zu vl. **Karlstr.** 38, **Hth.** 3 l.

Ein fast neuer herrschaftlicher **Kinder-Lieg-**
wagen preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen
Rheinstraße 31, Part. 1.

Ein neuer noch nie gebrauchter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 9, 3 St.

Ein **Kinder-Schwagen**, wenig gebraucht, zu verk. **Mainzerstraße** 88.

Ein **Kinder-Liegwagen** (gut erh.) zu verk. **Frankenstraße** 11, **Dachl.**

Ein neuer **Sandfarrren** zu verkaufen **Albrechtstraße** 7.

Zu verkaufen

zwei 2-flüg. **Thore**. Näh. **Bahnhof-**
straße 16, **Baustelle**. 10889

Papagei-Käfig zu verkaufen **Kirchhofgasse** 7.

Eine große **Wackiste** mit **Vorhänge-schloß** zu verkaufen **Oranien-**
straße 13, Part. links.

Eine große **Baderwanne** zu verkaufen **Hochstraße** 22.

Forbeerbäume, 2 Stück, groß und sehr schön, sind zu verkaufen
Rheinstraße 66, Part.

Frische Ameiseneier billig **Friedrichstraße** 37, **Hinterhaus**.

Ein weißer **wachsamer Spitz**, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. Näh.
Lehrstraße 21, Part.

Ein kleines niedliches (schwarzes) **Spitzhündchen** (echte Rasse) zu
 verkaufen **Albrechtstraße** 21, 1.

Gute **Zuchtweibchen**, sowie einige **Käfige** billig
 abzugeben **Schwalbacherstraße** 45 a, 3 r.

Empfehle **Amsel**, **Drossel**, **Rothkeichen**, **Schwarzköpfe**, **Distel-**
finte, **Buch-** und **Grünfinte**.

L. Reith, **Vogelhandlung**, **Mauritiusplatz** 8.

Brahma-Putra-Hahn,

einjährig, sehr groß, gelb, billig zu verkaufen **Kapellenstraße** 25.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die
 traurige Mitteilung, daß unser guter Gatte, Bruder,
 Schwager und Onkel, Herr

Bernhard Beyer,

am Dienstag Abend in Folge von Herzlähmung sanft ver-
 schieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Juni, um 3 Uhr,
 vom Leichenhause aus statt.

Die Leichenfeier findet in der Halle statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
 Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
 meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter,
 Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter,

Frau Marg. Rau, geb. Stritter,

Mittwoch Mittag 1 Uhr zu sich zu rufen.

Wiesbaden und Passau.

10882

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Osw. Rau nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, Nachmittags
 5 Uhr, vom Trauerhause, **Adlerstraße** 21, aus statt.

Dankagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise
 wohlthuernder Theilnahme an unserem schweren
 Verluste, sowie für die zahlreichen Blumen-
 spenden und Dank Allen, die der lieben Ver-
 storbenen die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

W. Köhler.

C. Jansen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1891.

10618

Eismaschinen

verschiedener Systeme, für Hotelküchen, Conditoreien, liefert

Ed. Meyer, Hof-Kupferschmied,

Häfnergasse 10.

10864

Fernsprech-Anschluß 126.

Fernsprech-Anschluß 126.

Verloren. Gefunden

Verloren

ein goldenes Glieder-Armband am Dienstag Nachmittag vom Neroberg über die Melibokusseide, Dambachtal und Wilhelmstraße. Abzugeben gegen Belohnung Webergasse 19.

30 Mark Belohnung.

Eine goldene amerikanische Damen-Uhr

mit den Initialen O. A. und einem Hirsch von der Dietenmühle bis zum Sturgarten verloren. Dem Wiederbringer 30 Mark Belohnung im Tagbl.-Verlag.

10802

Verloren

ein Brillantstein aus einem Ring von der Rhein-, Bahnhof-, Markt-, Museums-, Wilhelm- nach Taunusstraße 45. Der Finder wird gebeten, denselben gegen sehr gute Belohnung abzugeben in

Ritter's Hotel garni, Taunusstraße 45.

Ein weißer Fox-Terrier (Hündin) entlaufen Parkstraße 11a.

Unterricht

Akademisch gebildeter Italiener übernimmt gewissenhafte Uebersetzung von Correspondenzen u. aus dem Deutschen und Französischen in's Italienische. Auch ertheilt derselbe ital. Sprach-Unterricht. Beständige Adresse: Herrngartenstraße 13, 3

Pachtgesuche

Ein Acker in der Nähe der westlichen Ringstraße auf längere Jahre zu pachten gesucht. Off. unter F. H. 100 an den Tagbl.-Verlag. 10757

Verpachtungen

Abrundiertes Gut, 26 1/2 Hectar, bei Offenbach a. M., günstig auf zehn Jahre zu verpachten.

Fink, Friedrichstraße 9.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Schönes rentables Etagenhaus mit Hintergarten, Rheinstraße, sofort preiswürdig zu verkaufen. Nur Selbstbesitzer können ihre Adresse unter A. Z. 6 in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Reut. Herrschaftshaus, obere Rheinstr., mit schönem Hintergärtchen, solide Capitalanlage, zu verkaufen.

J. Imand, Taunusstraße 10.

Villa mit Garten, nahe der Frankfurterstraße, billig zu verkaufen. Offerten unter F. V. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gehaus in feinsten Lage, mit Colonialwaarengeschäft, zu verk.

J. Imand, Taunusstraße 10.

Zu verkaufen:

Neues Haus in der Taunusstraße, geeignet für Weinrestaurant, für 67,000 Mk. mit 5-6000 Mk. Anzahlung.

Neues Haus mit 30 Ruthen Obst- und Gemüsegarten, Stallung und Remise, für 12,000 Mk.

Haus mit flottem Speiserei- und ausgebreitetem Flaschenbiergeschäft für 43,000 Mk.

Haus mit flotter Wirtschaft für 45,000 Mk. mit 5-6000 Mk. Anzahlung. Wirtschaft frei.

Neue elegante Villa, vis-a-vis dem Kurhaus, prachtvoll gelegen, für 50,000 Mk. Kostenfreie Auskunft durch

Phil. Kraft, Schwalbacherstraße 32, Alleeseite.

Haus mit Werkstätten und Hofraum, Thorfahrt u., gut rentierend, zu verkaufen. Bedingungen günstig.

Aug. Koch, Immo.-Gesch., Al. Burgstr. 5, 1.

Sprechzeit 8-9, 3-5.

Sehr rent. Haus in Adelsheimstr., mit Thorfahrt, auch für Geschäftsleute passend, unter guten Bedingungen zu verkaufen.

J. Imand, Taunusstraße 10.

Ein werthvoller hochrent. Granitsteinbruch, unweit Frankfurt, nahe Bahn und Main, im Betrieb, aus besonderen Gründen für 12,000 Mk. zu verk. und bietet vortheilhaftes Unternehmen.

J. Imand, Taunusstraße 10.

Geldverkehr

Hypotheken- [J. Meier, Taunusstrasse 18.] Agentur. 6440

Capitalien zu verleihen.

80,000 Mk. 1. Hypothek, seither bei einer auswärtigen Bank, zum 1. October zu cediren. Näh. bei W. Schneider, Taunusstraße 43. 10752
30,000 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek ganz oder getheilt ausleihen. Jos. Imand, Taunusstraße 10. 206

Capitalien zu leihen gesucht.

5000 Mk. zu 5 % auf gute Nachhypothek zum 1. Juli zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter H. J. 5 beliebe man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 10583

Ca. 200,000 Mk. in zwei Theilen auf meine Objecte erster Lage und erster Stelle von Selbstdarleibern gesucht. Angebote unter H. M. 30 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10703

30,000 Mk. gegen gute Sicherheit und 8 % Zinsen zu einem soliden Unternehmen bis zum Verkauf eines Besitzthums oder auf 3 Jahre fest zu leihen gesucht. Offerten unter G. 300 an den Tagbl.-Verlag.

9000 Mk. auf erste Hypothek gegen gute Sicherheit per 1. Juli gesucht. Zwischenhändler verbiten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10897

Ich suche 8-9000 Mk. erste Hypothek zu 5 %. Näh. bei Rupp, Bleichstraße 15.

500 Mk. gegen vorzügl. Sicherheit und 6 % Zinsen auf 3 Monate gesucht. Offerten unter C. H. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Ältere Eheleute ohne Kinder suchen zur Beaufsichtigung eines Besitzthums freie Wohnung oder gegen geringen Lohn Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10887

Einzeln Dame sucht z. 1. October eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Preis bis 300 Mk. Offerten unter A. M. 57 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine ältere Dame sucht zum 1. October zwei gute Zimmer mit Küche, Zubehör, freundl. Lage, nahe der Taunusstraße. Preis 300-350 Mk. Offerten unter F. S. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Einzeln Dame sucht per October d. J. Wohnung von 3 bis 5 Zimmern (1. St., südl. Stadttheil, Nähe der Bahnhöfe). Offerten mit Preisangabe u. H. D. 3 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zwei einzeln Damen ohne Diensthofen suchen zum October eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Zubehör in ruhigem Hause zum Preise von 400-500 Mk. Gef. Off. unter H. R. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. October eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör und eine ger. helle Werkstätte. Näh. Frankenstraße 5, Hinterhaus Part. 10891

Eine alleinstehende Dame (Wittve) sucht zum 1. Oct. 2-3 Zimmer u. Zubehör. Off. unter F. K. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zwei unmobilierte Zimmer in der Nähe der Wilhelmstraße. Offerten mit Preis sub L. K. 92 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein großes leeres Parterre-Zimmer (Seiten- oder Hinterbau) zum Möbelleinstellen per 1. Juli gesucht. Offerten unter A. F. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Kost und Logis für einen jungen Mann gesucht. Preis ca. 50 Mk. Nähe Bahnhöfe. Offert. mit Preis unter K. L. 29 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht

auf 1. Juli ein helles Lokal inmitten der Stadt, welches sich für eine mechanische Werkstätte eignet. Off. unt. „Werkstätte“ an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Ein kleines Häuschen nebst einem Garten, 1 Morgen groß, an der oberen Schiersteinerstraße per 1. October zu vermieten. Näheres Dogheimerstraße 56. 10848

Geschäftslokale etc.

Jahnstraße 3 eine Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf Juli (auch später) zu vermieten. 10876

Wohnungen.

Adlerstraße 15 Stube und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 10889
Adlerstraße 21 zwei Zimmer m. Abchl. per 1. Juli zu verm. 10894
Adlerstraße 50 ist im Dachstock 1 Zimmer nebst Küche u. Keller, sowie 1 Zimmer und Keller, auch im Ganzen auf 1. Juli zu vermieten. 10911

Albrechtstraße 8 ist eine Frontpiaz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 10872

Bleichstraße 13 eine Wohnung im Hinterh., 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. 10906

Bleichstraße 14, 2 St., eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 10845

Bleichstraße 14, 2 St., Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, auf gleich od. später od. von Juli bis October zu vermieten. 10846

Elisabethenstraße 16 ist eine schöne Frontpiaz-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. beim Gärtner Klein. 10905

Emserstraße 5 ist die Bel-Etage auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 10849

Emserstraße 6 Parterre-Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 10893

Frauentstraße 8 ist die Bel-Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche, Zubehör, ganz od. getheilt, per 1. October zu verm. 10896

Göthestraße 3 eine schöne Wohnung, 5 Zimmer Küche, 2 Mansarden und 2 Keller, per 1. October zu vermieten. 10912

Helenenstraße 18, 2 Tr. r., eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör Wegzugs halber vom 1. Juli ab zu vermieten. 10885

Karlstr. 17, 2 St., (nicht bei Rheinstr.), 4 schöne Zimmer m. Gärter u. Zub. 1. Oct. z. verm. Näh. Schmidt, Rheinstraße 89, Part. 10887

Kerofstraße 11 ist eine kleine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten. 10885

Nicolassstraße 19, 3. Et., 1 gr. Salon, 7 Zimmer mit Balkon u. vollst. Zubehör, zum 1. October zu verm. Näh. 1. Etage. 10851

Oranienstraße 27 eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 10907

Reinstraße 92, 4 Tr., ist eine Wohnung mit großen Zimmern, Küche nebst Keller auf 1. Juli zu vermieten. 10853

Sedanstraße 7 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche zu vermieten. 10929

Steingasse 17 eine schöne Dachwohnung im Seitenbau auf 1. Juli zu vermieten. 10898

Stiftstraße 1 eine schöne Wohnung, 3 Z. m. Zubeh., zu verm. 10892

Stiftstraße 23 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Dachkammer u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Einzugs- fehen Vormittags. Näh. beim Gärtner Klein, Pagenstecherstraße 7 und Elisabethenstraße 16. 10904

Stiftstraße 25 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 1 Dachkammer u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. beim Gärtner Klein, Pagenstecherstr. 7 u. Elisabethenstr. 16. 10903

Abreise halber ist die Bel-Etage, 4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten Moritzstraße 33. Näh. Part. 10844

Bel-Etage zu vermieten Schlichterstraße 16. 10896

Mosbach, Bahnhofstraße 3, eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, nahe dem Part., per 1. August zu vermieten. 10847

Möblierte Zimmer.

Frankenstraße 21, 3 St. L., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 10921

Helenenstr. 19, Part., sch. möbl. Zim. m. 1-2 Betten b. z. vm. 10921

Louisenplatz 1, 2 St., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 10873

Kerofstraße 29 ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 10873

Römerberg 12, 2. Et., ein möbl. Zimmer zum 15. billig zu vermieten. 10843

Walramstraße 18, 1 St., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10843

Möblierte Zimmer zu verm. Saalgasse 34, am Kochbrunnen. 10843

Zwei freundl., gut möblierte Zimmer für sofort zu vermieten Louisenplatz 6, 1. 10863

Zimmer, schön möbliert, Geisbergstraße 20, Part. Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zum 15. Juni zu verm. Hermannstraße 15, 2 Tr. r. 10863

Ein möbl. Zimmer in vermieten Kerofstraße 26, 2 St. Freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Neugasse 15, 2 L. (im Mohren). Ein Mädchen kann Theil an einem Zimmer haben Steingasse 2, 4. 10917

Zwei reinf. Arbeiter erh. Logis Michelsberg 20, Mansardwohnung links Ein Mädchen erhält Schlafstelle Blatterstraße 38, 2 St.
 Ein reinf. Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Röderstraße 7.
 Ein auch zwei junge Leute erhalten Kost und Logis Schwalbacherstr. 55, Part. links, nicht Wirthschaft.

In schön geleg. Villa

10910

(Mosbacher Berg) mit herrlicher Fernsicht und in gesunder Lage sind zwei fein möbl. Zimmer zu verm. Näh. bei der Immod.-Agentur von O. Engel, Friedrichstraße 26.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstr. 54 ein gr. Zimmer auf 1. Juli z. v. Einzul. Vorm. 10875
Hermannstraße 17, Vorderh., ist ein freundliches Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei der Wirthin, 1. Et. 10860

Moritzstraße 23, 2 St., ein Zimmer zu vermieten. 10874

Bleichstraße 8 sind zwei Mansarden, sowie eine einzelne Mansarde zu vermieten. 10838

Schwalbacherstraße 5 zwei Mansarden zu vermieten. 10859

Stiftstraße 1 ist eine schöne Mansarde zu vermieten. 10893

Walramstraße 5 eine heizbare Mansarde auf 1. Juli zu verm. 10849

Ein freundl. Mansarde sofort billig zu verm. Hermannstr. 17, 3 St.
 Eine Mansarde mit Keller zu verm. Schwalbacherstraße 10. 10899

Eine leere fr. Mansarde mit Keller auf sofort zu vermieten. Näh. Wellritstraße 9, 1. 10899

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinteller zu vermieten Wellritstraße 46. 10868

Fremden-Pension**Pension Felicitas,**

Sonnenbergerstraße 18 (Leberberg 3). 10852

Möblierte Zimmer. Bäder im Hause.

Pension mit schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, 4-5 Wk. tägl. Launusstraße 1.

Arbeitsmarkt**Weibliche Personen, die Stellung finden.**

Central-Büreau (Frau Warlies), Goldgasse 5

sucht sofort eine Kammerjungfer, welche schnidert, zu Fremden, zwei gediegene Zimmermädchen f. Pension, eine Wirthschafterin, perfect in der Küche, zu einem Herrn, eine engl. Bonne in gräf. Familie, sechs Alceimädchen.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in einer Metzgerei thätig war u. im Schreiben etwas bewandert ist, wird gesucht. Offerten unter A. O. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Mädchen für das Ladengeschäft gesucht bei F. Herzog, Marktstraße 19 a. 10828

Eine tüchtige Kleidermacherin findet dauernde Stelle Grabenstr. 9. 10830

Perfekte Taillen- Arbeiterinnen werden gesucht Webergasse 48. 9897

Tüchtige Taillen- Arbeiterinnen

werden sofort gesucht bei 10731

M. Ulmo,
 Webergasse 5.

Eine Maschinen-Näherin sucht Ph. Weil, Hof-Schuhmacher, Wilhelmstraße 42.

Kocharbeiterinnen gesucht und Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau Mies, Stiftstraße 3, 2 St. Part.

Tüchtige Arbeiterin gesucht Friedrichstraße 37, Damen-Confection. zur Erlernung von Putz gesucht 10895

Lehrmädchen H. Zahn, Kirchgasse 28. Mädchen können das Kleidermachen erlernen Adolphstraße 5, Part.

Mädchen können das Kleidermachen unentgeltl. erl. Schwalbacherstr. 45, 1. Junge Mädchen können das Weißzeugnähen gründlich erlernen. Näh. Stiftstraße 21. 5831

Eine tüchtige Büglerin wird gesucht. 10725
 Aug. Herrmann, Emserstraße 4.
 Eine Büglerin gesucht Walfn.ühlstraße 10.

Gesucht eine gute Köchin für Pension, ein geschicktes Hotelzimmermädchen, eine Hotelköchin, eine Küchenhaushälterin, ein Alleinmädchen zu einer Dame, eine fein bürgerliche Köchin u. Küchenmädchen. Bär. Germania, Säbnergasse 5.

Eine perfecte Büglerin wird auf dauernd gesucht Nerothstraße 25, Part.

Ein perf. Bügelmädchen gesucht. Näh. Adlerstraße 9, Hth. 2 St. hoch bei F. Bund.

Ein j. Mädchen kann d. Bügeln erlernen Balkmühlstraße 22. 10663

Eine tüchtige selbstständige Waschfrau dauernd gesucht Balkmühlstraße 22. 10855

Ein ordentliches Monatsmädchen gesucht Gustav-Adolfstraße 10, 2 St. h. Braves Monatsmädchen oder eine Frau gesucht Adelhaidestraße 67, Part.

Laufmädchen gesucht 5. Große Burgstraße 5. E. Weissgerber.

Ordentliches Laufmädchen 10816

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Laufmädchen gesucht. Weissgerber, 5. Große Burgstraße 5. Marktstraße 25 wird ein Mädchen zum Austragen von Waaren gesucht. 10918

Ein junges ordentliches Mädchen für den ganzen Tag gesucht Frankenstraße 5, Hth. Part. 10914

Sechs bis acht Frauen u. Mädchen

zum Unkrautgäten sofort gesucht Balkmühlstraße 32.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, wird sofort gesucht Adolphsallee 55.

Eine selbstst. Köchin, welche auch etwas Hausarb. übernimmt, f. ein Herrschaftshaus gesucht; ferner eine Köchin auf ein Landgut, eine Haushälterin, zugleich Weißzeugbeschließerin f. ein ausw. Hotel, ein gew. Büffetmädchen, Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Haus- und Stubenmädchen, versch. Mädchen als solche allein, kräft. Küchenmädchen gegen guten Lohn d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein junges Mädchen für die Hausarbeit gesucht Feldstraße 9, 1 St. 10824

Haushaltmädchen, welches Fremden zu bedienen u. zu serviren versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht in

Ritter's Hotel garni, Taunusstraße 45.

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Solches, das im Hotel schon gedient, bevorzugt. Taunus-Hotel.

Ein gesundes gefestigtes Hausmädchen, welches gut bügeln kann und gute Zeugnisse hat, gesucht Nerothal 19. 10878

Ein j. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Schachtstraße 1. 10451

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Säbnergasse 19, 1 St. 10600

Ein Mädchen gesucht Säbnergasse 19, 1 St. 10785

Ein Dienstmädchen gesucht Wehrstraße 33.

Ein braves Alleinmädchen zum 15. Juni gesucht Mainzerstraße 46. 10778

Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 23, 2.

Gesucht ein zuverl. kräftiges Mädchen vom Lande Nicolassstr. 11, Part. 10819

Ein Dienstmädchen gesucht bei

Fr. Lenz, verl. Bleichstraße, im Roos'schen Hause.

Ein braves zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, wozüglich von auswärtig, auf gleich oder zum 15. Juni gesucht Bleichstr. 27, 2 r. 10798

Gesucht

gefestes Mädchen, um kleinsten selbstständig Küche und Hausarbeit zu besorgen. Nachfragen Nachmittags zw. 2-3 Uhr Kapellenstraße 29, B.

Ein braves zuverlässiges Kindermädchen gesucht Dohheimerstr. 33, 1. 10356

Ein kräftiges Mädchen wird zu zwei Kindern u. für Hausarbeit gesucht Feldstraße 8, 1 St. 8934

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Schwalbacherstraße 3, 1 Tr. r. 10446

Begebenes Mädchen von außerhalb, welches etwas Kochen kann, zum 15. Juni gesucht Stiftstraße 24, Gartenh. 1 l. 10518

Gesucht ein gut empfohlenes sittsames Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, Martinstraße 4.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Emmerstraße 4 a.

Sellmundstraße 48, im Kurzwarenladen, wird ein junges Mädchen gesucht.

Ein Mädchen gesucht. Zu melden von 12-1 Uhr Wehrstraße 87, Hth. 1 St. 10887

Gesucht für kleinen Haushalt ein solides reinliches Mädchen, wozüglich auf gleich. Bonifertstraße 5, 2. 10901

Gesucht ein geb. junges Mädchen, welches gegen Sprachunterricht einer ältlichen Dame beim Nähen und etwas Hausarbeit stundenweise behilflich wäre. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein j. reinkl. Mädchen gesucht Wehrstraße 4, im Laden. 10901

Eine alte reinliche ehrliche Person zu Kindern gesucht Adlerstraße 47, Hinterh. Part.

Ein braves Dienstmädchen für eine kleine Haushaltung gesucht Helenenstraße 28, Part., von 10 Uhr Morgens. 10380

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47, Part.

Zwei brave Mädchen für H. Haushalt gesucht Ellenbogengasse 14, 2 St. r.

Gewandtes Büffetfräulein und eine tüchtige Hotelköchin zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht Rheinstraße 32, Part.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Metzgergasse 9.

Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen auf Johann nach Mainz durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein sauberes fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu jeder Hausarbeit sofort gesucht Schützenhofstraße 8, Hinterh. 2.

Gesucht für sofort sechs tüchtige Haus- u. Küchenmädchen gegen hohen Lohn. Deutscher Arbeitsmarkt, Säbnergasse 19.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5,

sucht ein nettes Alleinmädchen, welches die Küche versteht, zu zwei einzelnen Leuten, Alleinmädchen nach auswärtig (vorzügliche Stelle) zu einem eins. Ehepaar, feineres Zimmermädchen, Büffetfräulein, Verkäuferin, welche engl. spricht, Haushälterin, Kinderfräulein nach dem Ausland.

Eine gesunde kräftige Amme wird sofort gesucht Nerothal 31.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfiehlt zwei Jungfern, perfect im Schneidern und Frisieren, Haushälterinnen, Gesellschaftlerinnen mit Sprachkenntn., Kinderfräulein, musikalisch, jüngere u. ältere Köchinnen, Stützen, nettes Alleinmädchen (4-jähr. Zeugniss), bess. Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotel u. Pension, Kindermädchen, israelitische Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Empfehle eine Kammerjungfer mit 3- und 1 1/2-jähr. Zeugn., ein äußerst nettes Mädchen, welches fein bürgerlich kocht, mit prima 3-jähr. Zeugn., zwei nette Hotel-Zimmermädchen.

Central-Bureau, Goldgasse 5.

Empf. ang. Jungf. m. pr. 3. 15. Juni. Deutsch. Arbeitsm., Säbnerg. 19.

Ein Fräulein, welches 1 1/2 Jahre in einem hiesigen

angehende Verkäuferin, am liebsten in einem Kurzwaren-Geschäft. Näh. Feldstraße 22, 2 St. l.

Ein Fräulein, das seither im Blumen-Geschäft thätig war,

wünscht Stellung, anderes Geschäft nicht ausgeschlossen. Näh. Reugasse 12, 3. Stock.

Tücht. perf. Weißzeugnäherin empfiehlt sich. Reugasse 15, 2. St. l.

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung zum Bügeln. Näh. Römerberg 9 bei Frau Kopp.

Eine unabhängige Person sucht Wasch- und Putz-Beschäftigung. Bleichstraße 7. Nur im Dach zu fragen.

Eine durchaus erfahrene Krankenpflegerin, welche auch die

Haushaltung versteht, wünscht Stelle. Friedrichstraße 23.

Eine junge starke Frau sucht Monatsstelle auf gleich. Näh. Schwalbacherstraße 25, Hth. 2.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Bleichstraße 39, Dachlogis.

Monatsstelle wird angenommen Römerberg 39, 4 Tr.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Schwalbacherstraße 5, 3 St.

Ein junges Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, sucht Monatsstelle. Näh. zu erfragen Marktstraße 12, Hth. Part.

Eine erfahrene Hotelhaushälterin mit Sprachkenntnissen u. guten Mreiten und Hotelzimmermädchen empfiehlt Bureau Germania, Säbnergasse 5.

Für eine sehr thätige und brave Köchin wird Stelle gesucht Kleine Webergasse 1.

Eine tüchtige selbstständige Köchin mit gut. Zeugn. sucht im besserem Hause Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10922

Stelle suchen drei fein bürgerliche Köchinnen mit sehr guten Zeugnissen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein äußerst nettes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen; geht auch sehr gerne in eine Pension. Al. Webergasse 1.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als besseres Hausmädchen bei seiner Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10879

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle per 15. Juni. Delaspeestraße 1, 2 Tr. hoch.

Zwei anst. Mädchen, welche brgl. kochen u. Hausarbeit verrichten, suchen Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Helenenstr. 16, 1 r., v. 9 Uhr ab.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Stelle, am liebsten in kleiner Familie. Drantenstraße 16.

Stelle als Zimmermädchen gesucht per 15. Juni. Näh. durch Kreideweis, Nerostraße 21.

Ein besseres Mädchen, welches gut kochen kann und in allen Handarbeiten geübt, sucht Stellung als besseres Mädchen; daselbe ginge auch zu einem oder zwei Kindern, am liebsten nach Amerika oder England. Gesl. Offerten unter M. F. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Stelle suchen zwei Kinderfräulein mit 4-jähr. Zeugn., eine

geprüfte Erzieherin, Haushälterin und Repräsentantin.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein Mädchen f. bei wenig Lohn 1 l. Stelle in H. Familie oder zu größeren Kindern. Näh. Albrechtstraße 8 (früher 5a).

Eine gute Köchin, welche 5 Jahre in besserem Hause als solche war, eine Kammerjungfer, welche perfect nähen kann, eine Erzieherin mit 5-jährigen Zeugnissen, eine Haushälterin, welche die Küche versteht, u. einfache Hausmädchen empfiehlt

Bureau Germania, Säbnergasse 5.

Verschiedene Zimmermädchen, Stützen der Hausfrau, versch. Kinderfräulein u. angeh. Jungfern empf. **Bär. Germania**, Häfnergasse 5. vom Lande, welches noch nicht hier gebient hat, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Rheinstraße 56, Stb. 2 Tr. links.

Ein j. Mädchen

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht wegen Abreise der Herrschaft auf 15. Juni Stelle. Näh. Karlsstraße 2, 1 St., von 9-11 Uhr Vormittags.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht sowie sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. Juni oder später Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 3, Frontsp.

Stelle suchen drei Zimmermädchen mit 3½, 4- und 5-jähr. Zeugn., mehrere Alleinmädchen, welche die Küche verstehen. **Victoria-Bureau**, Kerosstraße 5.

Ein b. Mädchen mit g. Zeugn., in allen Hand- und Hausarbeiten erf., f. Stelle als Köchin od. f. Hausm. i. e. Herrschaft. Näh. Moritzstraße 50, Frontsp.

Ein braves Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann, sucht zum 15. Stelle. Näh. Ellenbogengasse 14, 2 St.

Ein älteres Mädchen, im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten gründl. erfahren, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. St.

Ein anständiges kräftiges Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht gebient und jede Hausarbeit verrichten kann, wünscht eine Stelle. Näh. Bärenstraße 1, Ecke der Häfnergasse, 2 St. hoch.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Helenestraße 20, 3 St.

Ein j. Mädchen vom Lande sucht Stelle als Kindermädchen. Stb. 1, 4 St.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, vom Lande, mit mehrjährigen guten Zeugnissen, sucht Stelle am liebsten zu größeren Kindern in gutem Hause; dasselbe geht auch mit auf Reisen. Näh. Römerberg 7, Hinterh. 1 St.

Ein gelesenes Mädchen, das die feinere Küche und Hausarbeit selbstständig versteht, sowie ein Haus- und Kindermädchen wünscht sofort Stelle. Näh. Webergasse 35.

Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht auf 3-4 Wochen Aushilfsstelle. Näh. Römerberg 3, 2 St.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen auf gleich. Stb. 21, Stb. 2 St.

Ein kräftiges Landmädchen sucht Stelle in einem Geschäftshaus, am liebsten auf gleich. Näh. durch Frau Kögler, Friedrichstraße 86, 5. Stelle sucht ein tüchtiges Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. Messergasse 13.

Ein j. williges Mädchen vom Lande, welches noch nicht gebient hat, sucht Stelle. Näh. Frankenstraße 10, Mans. r.

Stelle sucht ein Zimmermädchen, welches gut nähen kann, mit 4½, 5- und 3-jährigen Zeugnissen.

Victoria-Bureau, Kerosstraße 5. Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näh. bei Herrn Heinrich Peiry, Schwalbacherstr. 55, 2 St.

Stelle sucht ein Zimmermädchen, Schweizerin, kann gut Weißzeug nähen, war nur in fürstlichen Häusern, besitzt prima Zeugnisse.

Victoria-Bureau, Kerosstraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bautechniker für Privatarbeiten gesucht. Offerten unter **V. W. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten. findet vorübergehend Beschäftigung beim

Rechtsanwalt **Dr. Fleischer**, Schützenhofstraße 6.

Tüchtige Schreiner gesucht. 10706

Wilh. Gail Wwe., Dieblich a. Rh.

Tüchtige Bauerschreiner werden gesucht Karlsstraße 30. 10834

Ein Kaufmann

Glaser-Gehülfe

findet dauernde Arbeit. Offerten sub **J. Sch. 125** mit Abschrift von

Zeugnissen und genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit bef. der

Tagbl.-Verlag. 10835

Ein junger unverheirateter Mäuer wird sofort gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 10717

Studateneure per sofort gesucht (Man.-No. 7386) 122

Frankfurt a. M., Dreikönigsstraße 35.

W. Schilling.

Malergehülfe

sucht **J. Maier**, Adolphsallee 6.

Schuhmacher auf gute Herren- und Damen-Arbeit gesucht.

G. Kann, Spiegelgasse 8.

Dasselbst kann ein braver Junge unter günstigen Bedingungen die

Schuhmacherei erlernen 10865

Ein Rest.-Koch, 28-36 Jahre, ein Bierkellner, ein j. Haus-

burche gesucht durch **Kreideweis**, Kerosstraße 21.

Einem jg. Koch, Zimmer-, Restaurations- u. Saalkellner, Koch- u. Kellner-

lehrlinge, einen jg. Hotelhausburche, mehr. Hausburche in Restaurants

u. Geschäftshäuser f. **Grünberg's Bür.**, Goldg. 21, Cigarrenladen.

Colportenre gegen hohen Verdienst gesucht

Kirchgasse 2.

Tüchtige Blattträger oder Trägerinnen werden sofort gesucht.

Näh. Schwalbacherstraße 12, 1 Tr.

Zur Bedienung einer Fraise- und Nähmaschine ein selbst-

ständiger Arbeiter g. h. Lohn gesucht. 10895

Wilh. Gail Wwe., Dieblich a. Rh.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung in eine hiesige Buchhandlung

gesucht. Vergütung bereits im zweiten Jahre. Selbstgeschriebene

Offerten unter **E. T. 9** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10780

Für ein feineres hiesiges Modewaaren-Geschäft wird ein

Lehrling mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt

gesucht. Näh. Lehrstraße 4, 1. St.

Lehrling

auf mein Comptoir in Dieblich a. Rh. sofort gesucht. 10784

W. Gail Wwe.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **Hexamer**, Graveur. 1214

Lehrling für mein Spengler- und Installations-Geschäft gesucht. 10448

Wilhelm Dorn,

Schwalbacherstr. 8. 8898

Wilh. Bullmann, Tapezирer,

Frankenstraße 13.

Ladirerlehrling gesucht bei 8360

Fr. Licht, Selenenstraße 6.

Ein Junge kann die Bäckerei erlernen Sellmünbstraße 36. 7650

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei und Feinbäckerei erlernen und er-

hält außer Kost und Logis etwas Lohn. 10919

Maldaner, Marktstraße 25.

Gärtnerlehrling gesucht bei **Brandau**, Grubweg 11.

Ein erfahrener zuverlässiger Diener, der Hausarbeit mit übernimmt, von

einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Offerten mit Photographie

unter **A. L. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Hausburche, ein junger kräftiger, per sofort gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 10762

Einen jüngeren tüchtigen **Hausburchen** sucht sofort

Apotheker **Vigener**, Dieblich. 10722

Ein junger zuverlässiger Hausburche

gesucht bei 10877

Ad. Lange, Langgasse 16.

Ein tüchtiger Hausburche

findet sofort Stelle im Moden-Geschäft von 10856

J. Hirsch Söhne,

Webergasse 3.

Ein jüngerer tüchtiger **Hausburche** gesucht.

Restauration Baum, Faulbrunnensstraße 13.

Ein zuverlässiger Hausburche

per sofort gesucht. 10854

Fritz Fuss,

Dampf-Schreinerei,

Dohheimerstraße 26.

Kräftiger Hausburche

mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht Marktstraße 9. 10802

Ein junger Hausburche wird gesucht. Näheres Stb. 18, im Laden.

Junger kräftiger Hausburche auf sofort gesucht. 10908

F. C. Hench, Goldgasse 8.

Junger Hausburche sof. ges. v. **Central-Bür.** Goldgasse 5.

Ein jg. Mann von 16-18 Jahren als Ausläufer in ein feines Geschäft

sofort gesucht. **Deutscher Arbeitsmarkt**, Häfnergasse 19.

Ansläufer

gesucht Friedrichstraße 10, Laden. 10920

Knecht sucht **W. Week**, Feldstraße 12. 10871

Tücht. Fuhrknecht gef. Wochenl. 16 M. Schwalbacherstr. 73, 1 St. h.

Ein tüchtiger **Schweizer** wird gesucht Schwalbacher-

straße 39. 10945

Kartoffelhader gesucht Moritzstraße 5. 10869

Ein kräftig. Arbeiter, der Gartenarbeit verst., gesucht Taunusstr. 53. 10888

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein tüchtiger junger Kaufmann

sucht für einige Monate Beschäftigung unter bescheidenen

Ansprüchen auf einem hiesigen Comptoir. Gef. Offerten

wolle man u. **E. B. 1872** im Tagbl.-Verlag niederl. 10468

28 Jahre, militärrfrei, welcher sich

über **Sicherheit** in doppelter

Buchführung, Gediegenheit in

Correspondenz, Treue und Festigkeit seines Characters aus-

weisen kann, wünscht Stellung. W. Adressen unter **R. K. 9** an

den Tagbl.-Verlag erbeten

Aushilfsweise,
aber in regelmäßigen Zeiträumen, wünscht ein j. tüchtiger Buchhalter, der sich über die Tüchtigkeit f. Leistungen u. Festigkeit f. Charakters ausweisen kann, für diverse Geschäfte die Bücher zu führen u. Correspondenzen z. zu erledigen. Gefl. Off. m. Angabe m. Angabe d. Zeiten unter K. C. 22 a. d. Tagbl.-Verl.

Welche Brauerei oder Malzfabrik (Zemmen-Mälzerei)
gebraucht einen repräsentablen energischen perfecten Brauer, 33 Jahre, als Vertrauensperson zum Dirigent? Gefl. Off. u. W. S. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger bestens empfohlener Koch sucht per 15. Juni Stelle in einem guten Hotel oder Restaurant. Offerten sub F. B. 142 an Haassenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 64019) 353

Nachstelle-Gesuch.

Ein jung. Mann, 18 Jahre alt, gelernter Conditor, sucht mit guten Zeugn. in einem Hotel Stelle, wo Gelegenheit geboten ist, die Küche gründlich zu erlernen. Gefl. Offerten unter Chiffre K. S. 393 befördert die Annoncen-Expedition von Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim. Ein junger Barbier-Geselle sucht Stellung in einem besseren Barbier- oder Friseur-Geschäft. Näh. Schwalbacherstraße 27, Seitenbau 1.

Ein junger tüchtiger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, welcher mehrere Jahre in einer Anstalt gewesen ist und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Diener oder Krankenwärter. Kellerstraße 16, 2 St.
Ein zuverläss. reinf. Mann f. für Nachm. Beschäft. z. Bef. v. Commissionen o. z. Ausfahren eines fr. Herrn o. einer Dame. Webergasse 42, 2. St.
Ein aufständiger junger Mann sucht Stellung als Diener. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. unter N. M. 20 hauptpostlagernd.

Ein durchaus erfahrener tüchtiger Kutscher, welcher sich verheirathen will, sucht deshalb dauernde Stelle. Näh. Rheinstraße 86, Part. Zu sprechen Vormittags von 7-9 u. Nachmittags von 1-4 Uhr.

Ein geprüfter Seizer und Maschinist

Sucht Stelle gleich oder später. Off. u. B. K. 12 a. d. Tagbl.-Verlag. Für einen stattlichen Jungen vom Lande, 14 Jahre alt, von achtbaren Eltern, wird eine Kochlehrstelle in einem feinen Hotel gesucht; der Eintritt kann in 14 Tagen geschehen. Adresse

Otto Kempf, Wiesbaden, Mühlgasse 5.
Krankenpfleger, gewandt und zuverlässig, empfiehlt sich Kranken. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 St.

Ein j. Diener mit glänzenden Zeugnissen sucht sofort Stelle, am liebsten in's Ausland, durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Empf. einen Hausburgen m. g. Zeugn. D. Arbeitsmarkt, Gäßnerg. 19. Herrschaftsdienster jed. Branche empf. Bür. Germania.

Fremden-Verzeichniss vom 4. Juni 1891.

Adler. Hartmann. Hannover Benda m. Fam. Berlin Haidenkamp. Essen Schäfer, Fbkb. Chemnitz Nacken. Wickrath Jaeger, Fr. m. T. Leipzig Brüggenm m. T. Münster Barkhausen, Fr. Bremen Hegeler, Fr. Karow Knickenberg. Frankfurt Levy, Kfm. Berlin	Dietenmühle. Löwenthal, Kfm. Basel Stroetmann m. Fr. Münster Souget m. Fr. Amsterdam Deussing. Bergneustadt	Europäischer Hof. Fox, Fr. m. T. England Körner. Berlin Vier Jahreszeiten. v. Loesch, Lieut. Langhel Quesnel. Buenos-Ayres Ronalds. Edinburg Ronalds, Fr. Edinburg Dittmar, Fr. Glasgow Völckers m. Fr. Hamburg Buchheister, Dr. Hamburg Rickmers m. Fam. Bremen Lott, Fr. m. T. Brooklyn Leo jr., Hotelbes. Braunau Danska, Fr. Braunau Steinert, Fr. Braunau	Hotel St. Petersburg. Ansbacher. Pennsylvanien Linnegron. Copenhagen Büking, Fbkb. Alseld Volk m. Fr. Stuttgart Sachs m. Fr. Königsberg Zelenko, Fr. Petersburg John m. Fr. Petersburg John, Fr. Petersburg Folzi m. Tocht. Siegen	Rose. Rebling, Kfm. Berlin v. Tresckow. Darmstadt Schulze. Köln Bauch. Lichtenberg
Belle vue. Jonas m. Fam. Shiffeld Earle, Fr. Shiffeld Verkley m. Fr. Amsterdam Trieschmann, Fr. Braila	Einhorn. Moses, Kfm. Berlin Fritz, Kfm. Kreuznach Kiefer, Kfm. Darmstadt Hauser. Aachen Hauser, Fr. Düren Abels, 3 Fr. Bedburg Rahn, Lehrer. Kirchkenzki Müller, Lehr. Kirchkenzki Nast, Fr. Stuttgart Weisse, Fr. Frankfurt Seewöster. Aplerbeck Reintsch. Dortmund Lotz, Kfm. Giessen Levy, Kfm. Göppingen Catzenstein. Frankenau Piel. Düsseldorf Krauss. Düsseldorf	Goldene Kette. Ganhert, Buchhdlr. Berlin Goldenes Kreuz. Koch. N.-Saulheim Koch, Fr. N.-Saulheim Ranninger. Frankfurt Heinzemann m. F. Mannheim	Prälzer Hof. Goetze m. Fr. Eisenach Plat, Fbkb. Remscheid Banr. St. Goarshausen Prince of Wales. Borchers. Leer Jensen, Kfm. Hamburg Koch. Brüderdiebacherhof Fredrichs, Ref. Zoppat Zur guten Quelle. Schmitz, Agent. Coblentz	Goldenes Ross. Sieveking, Fr. Münden
Hotel Block. Pieper. Hohenlimburg v. Treuenfels. Neuhof Pameyer m. Fr. Tiel des Tombes. Utrecht	Eisenbahn-Hotel. Kramer, Kfm. Wallsdorf Hecker. Frankfurt Cohen, Kfm. Köln Fagelberg m. Fr. Heinsberg Beresowsky, Kfm. Heinsberg Senbug, 2 Kfte. Arden Liebergesell. Mainz Dresel, Kfm. Gand Grunfeld, Kfm. Pforzheim	Goldene Krone. Seligmann, Fr. Frankfurt Goldschmidt, Fr. Frankfurt Weisse Lilien. Herzog, Branddir. Breslau Printz. Berlin Kuranst. Lindenhof. Klostermann m. Fr. Bochum Ritter, Fr. Leipzig Morenz, Fr. Sobernheim	Hotel Rhein. Antoniad. Constantinopol v. Laer. Port Elisabeth v. Lengercke. Steinbeck Burchardt, Cons. Hamburg Heitger, Fr. Gelsenkirchen	Taunus-Hotel. Curthbertson. Liverpool de Ridder, Fr. Antwerpen de Ridder, 2 Fr. Antwerpen Zwanziger, Fr. Peterwaldau Brügmann m. T. München Wiskenden m. Fam. Hamm Poppe, Kfm. Neust.-Coburg Luvor m. Fam. Brüssel Douguée m. Fam. Lüttich Seyffert, Kfm. Crefeld Schubart m. Fr. Lussow Moritz, Kent. Weilburg Walther, Lieut. Breslau Eickhoff m. Fr. Dortmund Breuer, Fr. Rent. Bochum v. Rahtenow. Raisenburg Hölzke, Kfm. Carlschhofen Rupprecht, Kfm. Düsseldorf Ramphen m. Fam. Königsb. Kreuzer, Kfm. Cannstatt
Schwarzer Bock. Sutor. Luxemburg Funk. Luxemburg Uhlmann. Auerbach Voorduin, Oberst. Haag Schmidt, Fr. Thorn Stenzler, Fr. Thorn	Englischer Hof. Berghom, Fr. Finnland Wicklund, Fr. Finnland Schwarzmann. Fürth Geldner, Fr. Cassel v. Embden, Fr. Amsterdam Fuhrmann, Fr. Berlin Wölfert, Fr. Berlin Brockhoff. Duisburg	Nassauer Hof. van Loon m. Fr. Amsterdam Meinert, Fr. m. T. Dessau Fraenkel, Fr. Dessau Steinthal, Fr. Stuttgart Steinthal, Fr. Stuttgart Rohtbar, Fr. Bremen Rohtbar, Fr. Bremen v. Linnsingen. Lübeck	Hotel Rheinfels. Kühne, Officier. Wesel Resner m. Fr. Pösnick Ramdohr, Officier. Kehl Streiber m. Fr. Breslau	Hotel Vogel. Winkels m. Fr. Elberfeld Blumenthal, Kfm. Breslau Schulze, Inspector. Cassel Hennow, Kfm m. Fr. Berlin Ullrich m. Fr. Metz Kühm, Kfm. Frankfurt Heinemann, Fr. Laukwitz Heinemann, Fr. Laukwitz Nycander, Prof. Hannover
Zwei Bücke. Natter, Fr. München Brauer, Fr. m. T. Marburg	Zum Erbprinzen. Wiesenthal. Mühlhausen Günzrodt. Mühlhausen Undauer, Fr. m. T. Potsdam Haas, Fr. Sobernheim Giebel, Kfm. Frankfurt Broessten m. T. Cottbus Brockmann, Rent. Köln	Villa Nassau. v. Loon m. Fam. Holland Kuranstalt Nerothal. Wilhelmi. Magdeburg Kraus, Kfm. Schweinfurt Ofremowski, Prof. Warschau v. Poellnitz, Hptm. Berlin	Römerbad. Müller m. Fr. Auerbach Burger, Ing. Gelsenkirchen Jahreiss m. Fr. Bamberg	Hotel Weiss. Gumlich, Prof. Berlin Genke m. Fam. Marienthal vom Dorp, Kfm. Elberfeld Albert, Kfm. Aachen Bierbrauer, Rent. Hachenb. Bierbrauer, Fbkb. Löhnberg Esch. Mannheim Schneider. Hachenburg
Hotel Dahlheim. Runkel. Neuwied Runkel. Elberfeld Sack m. Fr. Königsberg Kleinert. Gerstungen	Grüner Wald. Jahreiss m. Fr. Bamberg Haendler. Mühlheim Bertram m. Fr. Haarlem Auerbach, Kfm. Karlsruhe Horn, Kfm. Ruhrort Kalbfuss, Kfm. Heidenheim Schweizer m. Fr. Bliescastel Schaffner, Fr. Diez	Nonnenhof. Baldes. Trarbach Focks m. Fr. Münster Mathay, Kfm. Barmen Heim, Apoth. Schwalbach Porter m. Fam. London Ames. London Westhoff. London Tarbolten, 2 Fr. London	Weisses Ross. Weidner m. Fr. Berlin Hoppe, Fr. Postdir. Trier Sehmer, Rent. St. Johann Wenck, Fr. Dr. Darmstadt Oberhauser m. Fr. Wunsiedel	Stadt Wiesbaden. Sternberger, Fr. m. T. Zürich Rasch, Fr. München Rosenberg, Fr. m. T. Berlin
Hotel Dasch. Kremers, Kfm. Coblentz Schwartz, Kfm. Berlin Heine, Officier. Metz Gad. Darmstadt	Kaiserbad. Rössler m. Fr. Freiburg Frieslander m. Fr. Frankf. Cederberg, Kfm. Schweden	Hotel du Nord. Conyers, Dr. London Roedel. Köln Schoverling, Fr. New-York Schoverling, Fr. New-York	Spiegel. Beisgen, Fr. Berlin Schnöckel, Fbkb. Hamburg Kuhn. Grünstadt	In Privathäusern. Park-Villa. Beskow, Fr. Berlin Firmenich, Fr. Berlin Villa Victoria. Molinari Fr. Geh. R. Breslau Geisbergstrasse 28. Johnson. Stockholm Wilhelmstrasse 36. Westphalen. Fürstenberg Wilhelmstrasse 38. de Vries m. Fr. Haag
Deutsches Reich. Wagner m. Fr. Berlin Schöpfer. Wien Lichnefsky. Kopenhagen Liebmann, Kfm. Hamburg Berger m. Fr. Berlin	Stadt Eisenach. Gobitthoff. Millungen Bender. Hall Vollhart. Stuttgart	Hotel Victoria. v. Kazarinow, Fr. Berlin Bodewig, Dr. Berlin Lundgren, Priv. Kopenhag. Hoyland. Schweden v. Kranze m. Fam. Polen	Hotel Victoria. v. Kazarinow, Fr. Berlin Bodewig, Dr. Berlin Lundgren, Priv. Kopenhag. Hoyland. Schweden v. Kranze m. Fam. Polen	



No. 128.

Freitag, den 5. Juni

1891.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Der Günstling des Geheimraths. Roman von Adolph Streckfuß. (11. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Orts-, cultur- und zeitgeschichtliche Skizzen aus Nassau. Nach archivalischen Quellen für das „Wiesbadener Tagblatt“ zusammengestellt von Th. Schüler. (II. Die Stadt Höchst.) [Fortsetzung.]

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Se. H. H. Großfürst Michael Michailowitsch** und seine junge Gemahlin haben, so schreibt der „N. N.“ im Gegensatz zu der mitgetheilten Meldung der „Frankf. Ztg.“, ihren Aufenthalt auf der Insel Wight verlängert, wo in den letzten Tagen die Schwester des Großfürsten eingetroffen ist. Se. D. Prinz Nicolas von Nassau wird sich, dem gleichen Blatte zufolge, mit Familie Ende dieses Monats zum Kur-Aufenthalte nach Bad Schwalbach begeben und dort mit seinem Schwiegerjohne, dem Großfürsten Michael Michailowitsch und dessen Gattin, seiner Tochter, zusammentreffen.

— **Personal-Nachrichten.** Der Forstmeister Nicolovius hier ist auf die Forstmeisterstelle Köslin-West versetzt worden. — Der Königl. Regierungsrath Kroßka zu Kienitz ist vom 1. Mai d. J. ab, Regierungs-Rath Melior zu Coblenz vom 1. Juni d. J. ab und Forst-Rath Dittmar vom 1. Juli d. J. ab der Königl. Regierung in Wiesbaden überwiesen.

— **Handelskammer.** Der auch in diesem Blatte vor einiger Zeit signalisirte Personalwechsel im Secretariat der Handelskammer hat sich bereits in der Weise vollzogen, daß der von der Handelskammer gewählte Nachfolger des Herrn Kanzleirath Plindt bereits eingetreten ist und in Gemeinschaft mit letztgenanntem, Ende September ausscheidenden Herrn die Bureau-Geschäfte der Kammer besorgt.

— **Beförderungsaussichten im Steuerfach.** Für diejenigen jungen Leute, die im Herbst dieses Jahres ihr Militärfahr abgedient haben und beabsichtigen, bei der Verwaltung der indirecten Steuern als Supernumerare einzutreten, möchte es nicht uninteressant sein, Etwas über den gegenwärtigen Stand der Beförderungsaussichten zu erfahren. Die bei Einführung des neuen Brauntweinsteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1887 sehr günstigen Verhältnisse sind seit jener Zeit infolge übergroßen Andranges zum Supernumerariat, der Besetzung der höheren Stellen mit jüngeren Kräften, sowie der Wiedereinziehung als entbehrlich befundener, neu creirter Stellen die denkbar schlechtesten geworden, so daß bereits durch Ministerial-Verfügung vom 11. Februar 1890 die Annahme junger Leute als Supernumerare beschränkt und berechnet wurde, daß etwa 30 Jahre vergehen könnten, ehe die bereits angenommenen Supernumerare in die mittleren Stellen als Secretär oder Ober-Controleur einzurücken vermöchten. Durch spätere ministerielle Verfügungen sind diejenigen Beamten, welche das 45. bezw. 50. Lebensjahr überschritten haben, von der Beförderung in die allein begehrenswerth erscheinenden höheren Stellen als Stations-Controleur und Ober-Inspector regelmäßig ausgeschlossen, ohne daß eine Entschädigung für die durch diese Verfügungen in ihren Erwartungen und Hoffnungen getäuschten älteren Beamten festgesetzt oder auch nur in Aussicht genommen wäre. Die für die Annahme aufgestellten Vorbedingungen bringen es mit sich, daß die Aspiranten regelmäßig 20 bis 21 Jahre alt werden, bevor sie als Supernumerare angenommen werden können, und haben also die zur Zeit eintretenden jungen Leute nur die Aussicht, erst in vorgeschrittenen Lebensjahren in mittlere Stellen des Faches einzurücken, die höheren aber garnicht zu erreichen.

— **Touristisches.** Unter den zur jetzigen Zeit vielfach unternommenen Ausflügen verdient besonderer Erwähnung die Route Chauffeehaus - Rauenthal - Eltville. Die von dem „Wiesbadener Rhein- und Taunusclub“ neu angelegten, durch Wegweiser bezeichneten Pfade und die von demselben in Anregung gebrachten Rundreise-Fahrkarten zum einfachen Fahrpreis (Sonntagsbillet Chauffeehaus-Eltville-Wiesbaden) veranlassen

viele Touristen, den jetzt so bequem zu erreichenden, durch seinen berühmten Wein weltbekannten, schon gelegenen Ort Rauenthal zu besuchen, woselbst gewöhnlich längere Zeit Rast gemacht wird. Treffliche Wirthschaften laden den Wanderer zur Rast ein, und wenn Küche und Keller eine recht fröhliche Rheingaststimmung hervorgerufen haben, wird in angenehmer Abendstimmung der Weg durch die Weinberge oder über Neudorf nach Eltville fortgesetzt. Von hier aus ist Gelegenheit, per Bahn Wiesbaden wieder zu erreichen.

— **Die Sandfänge in den Höfen** sollen nach der Bestimmung des § 5 der Tiefbau-Polizeiverordnung vom 1. August 1889 allmonatlich entleert werden. Viele Hausbesitzer wissen nun nicht, daß der Schlamm, welcher gewöhnlich, besonders bei der warmen Witterung, einen sehr üblen Geruch verbreitet, aus den Häusern entfernt werden muß, und werfen ihn, da geeignete Transportgefäße fehlen, in den Mülleuten im Hofe. Abgesehen davon, daß dieses Verfahren strafbar ist, weigern sich auch die Abfuhrleute mit Recht, den Schlamm abzufahren. Es erscheint daher angezeigt, die Hausbesitzer auf das von dem städtischen Tiefbauamt eingerichtete Entleerungsunternehmen aufmerksam zu machen. Für eine verhältnismäßig geringe Gebühr werden die Sandfänge in der vorgeschriebenen Zeit regelmäßig entleert und die Schlammmassen auf ordnungsmäßige Weise entfernt.

□ **Ein Kampf im Wasser** fand gestern in der Frühe auf dem Warne-Damm-Weiber statt. Der bössartige Schwan Peter hatte sich nämlich an einem der kleinen jungen Entlein vergrißen, von denen er vor einigen Tagen schon zwei todtgebeißten. Dies veretzte aber die wackere Entenmutter in Wuth, so daß sie laut schreiend auf den alten Burschen losfuhr und ihm verschiedentliche Schnabelhiebe versetzte, daß die Federn flogen. Die kleine Ente entwickelte dabei eine Gemüthsstärke, die ihr alle Ehre machte. Sie verstand es, den Mörder ihrer Kinder derartig „heimzulenken“, daß er die Flucht ergreifen mußte. — In der That ist die Fürsorge der Eltern um ihre Jungen eine viel größere als bei den Schwänen. So biß dieser Tage einer der schwarzen Schwäne auf dem Kurhaus-Weiber seine sämtlichen Jungen, vier an der Zahl, todt.

— **Die Einbrecher** haben in der Nacht zum Donnerstag zum vierten Male binnen kurzer Zeit an verschiedenen Orten „gearbeitet“. Die Spuren ihrer nächtlichen Besuche lassen deutlich erkennen, daß sich die Gauner, deren es wahrscheinlich zwei sind, am Mittwoch Abend in das Haus Bahnhofstraße 3 eingeschlichen haben und im Abort verborgen hielten. Nach Erbrechen einer Thüre im Hausflur gelangten die Diebe in den Laden des Herrn Claes, erbrachen die Kasse und andere Behältnisse, fanden aber nur kleine Münzen im Betrage von etwa 5–6 M. Da der Schlüssel der nach der Straße führenden Ladenthüre aus Versehen hängen geblieben war, gingen die Gauner in ihrer Frechheit so weit, den Kolladen hoch zu ziehen und auf diesem bequemen Weg den Laden zu verlassen. Daß die Diebe nun auch bei diesem geräuschvollen Verlassen des Claes'schen Ladens, welches Bewohner des Hauses gehört haben, nicht bemerkt worden sind, ist schwer begreiflich. — Der zweite Einbruch erfolgte in dem Hause Langgasse 11, in dessen Hofraum die Diebe über das Thor an dem Verbindungsgänge zwischen Lang- und Messergasse mittelst einer Leiter, deren Spuren sichtbar waren, einstiegen. Sie haben die in dem Hintergebäude belegene Wirthsstube des Herrn A. Lindau, sowie die Büfettasse und eine Sammelbüchse erbrochen, aber auch hier nur kleine Münzen und eine geringe Quantität Briefmarken und Marken der Alters- und Invaliditäts-Versicherung gefunden. In dem Hausflur des Vorderhauses ist sodann die zu dem Laden des Herrn S. Hamburger führende Thüre, sowie die Ladenthüre erbrochen worden. Auch hier fanden die Einbrecher nur einen geringen Geldbetrag. In dem Hamburger'schen, wie dem Claes'schen Laden haben die Gauner wieder große Maurerflammen zurückgelassen. Die meisten Geschäftsleute sind gegenwärtig so vorsichtig, ihr Geld sicherer als in den Tageskassen aufzubewahren.

— **Kleine Notizen.** Am Mittwoch ist die Reclamationsfrist gegen die Klassensteuer-Veranlagung abgelaufen. Von gestern an eingehende Reclamationen werden als veripatet ohne Weiteres zurückgelassen.

— **Die Vacanten-Liste für Militär-Anwärter No. 22** liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Kriegerverein „Germania-Memannia“ wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, am kommenden Sonntag sein diesjähriges Waldfest auf einem

herrlich gelegenen Platz an der oberen Platterstraße, oberhalb des Teufelsgrabens und der städtischen Brunnenkammer — im Balldistrict „Himmelswiese“ — begeben. In gewohnter Weise hat der Verein für ausreichende Unterhaltung und leibliche Erfrischung Fürsorge getroffen.

Stimmen aus dem Publikum.*)

* Fast regelmäßig jeden Morgen, zur Zeit, wenn die Spaziergänger, die später ihren Beruf nachgehen, in den Anlagen ein wenig frühe Luft genießen wollen, werden dieselben durch das entzückliche Freuden-Gebell dreier mächtiger Hunde, welche, von einem Diener begleitet, zwischen der Kronen-Bierbrauerei und der Dienermühle im Rimbach gebadet werden, in unerhörter Weise belästigt. Wo sind die Parkwächter, welche diesem Unfug steuern müßten? Oder sind die Kurfürsten und sonstigen Spaziergänger nicht zu dem Verlangen berechtigt, daß sie an genannter Promenade nicht durch solche Ungehörigkeiten belästigt werden?

* **Biebrich, 3. Juni.** Die Herzoglich Nassauische Finanz-Kammer dahier wird von nun an den Titel „Großherzoglich Luxemburgische Finanz-Kammer“ führen. — Herr Dr. Steinkauler von Frankfurt a. M. hat an der Biebrich-Schiersteiner Landstraße im District „Rheinfeld“ ca. 1 Morgen Ackerland zwischen den Häusern der Herren Lembach & Schleicher und Mattar & Gahms zum Preise von 50 Mk. per Ruthe käuflich erworben und wird daselbst eine Baiselinsfabrik erbauen. (Tagespost.)

— **Kloppenheim, 4. Juni.** Auf Veranlassung des „Landwirthschaftlichen Wander-Gastinos für den Landkreis Wiesbaden“ findet am Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zur Rose“ hier eine Versammlung statt, bei welcher Gelegenheit Herr C. G. Gohmann (Kloppenheim) einen Vortrag: „Ueber Viehhaltung und Milchwirtschaft“ halten und alsdann seinen großen Bergedorfer Haus-Separator und sein Victoria-Butterfah vorführen wird.

(*) **Flörsheim a. M., 3. Juni.** Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein bedauerndes Unglücksfall. Mehrere Knaben badeten in der Flossrinne des Maincanals. Einer derselben, das elfjährige Stübchen des hiesigen Gastwirths und Kohlenhändlers Herrn Georg Klepper, wagte sich etwas weit hinaus und verschwand plötzlich vor den Augen seines Spielgenossen in der Tiefe. Trotz eifriger Abkündungen hat die Leiche des Jungen bis jetzt nicht aufgefunden werden können.

— **Aus der Umgegend.** Ein Lehrer aus Wiesbaden vergnügte sich dieser Tage mit seinen Schülern auf dem Schiersteiner Hafen mit Ruderfahren. Drei vorwiegige Jungen fuhren dabei mit ihrem Kähnen in den offenen Rhein hinaus. Die Wellen eines gerade vorbeifahrenden Dampfschiffes warfen den Kahn um und schleppten die Insassen in's Wasser. Mit großer Anstrengung wurden sie noch gerettet. — In Castel schlug der Blitz in die katholische Pfarrkirche und richtete verschiedenen Schaden an. — In Oberkiedrich ist bei dem Unwetter am Mittwoch ein 13-jähriges Mädchen, Tochter des Herrn Martin Bender, vom Blitze erschlagen worden. Außerdem wurde im Stalle des Herrn Gottlieb Bender eine Kuh getödtet. — Bei einem am Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr über Mainz hinziehenden Gewitter schlug der Blitz in ein im Gustavsburger Hafen liegendes, mit Theer, Petroleum und Kohlen beladenes eisernes Schiff und zündete sofort. Im Nu stand das ganze Schiff in Flammen. Das Schiff wurde, da es nicht mehr zu retten war, in den freien Rhein hinausbugsiert und seinem Schicksal überlassen. Nach einem bisher nicht controllirbaren Gerücht sollen bei dem Schiffsbrande zwei Schiffsjungen verunglückt sein; hoffentlich bestätigt sich dieses nicht. — In Sachsenhausen fiel ein Mädchen von neun Jahren in den Main. Dies gewahrte ein in der Nähe promenirendes hiesiges Dienstmädchen, Anna Dörstein. Rasch entschlossen, sprang die Wadere, da andere Hilfe fern war, in die Fluten, faßte das eben untergehende Kind und rettete es. Mehrere Passanten zogen das Mädchen und Kind alsdann an's Ufer. — Dem zu Kiedrich unter dem Namen „Turngemeinde“ bestehenden Vereine sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Nachdruck verboten.

Orts-, kultur- und zeitgeschichtliche Skizzen aus Nassau.

Nach archivalischen Quellen für das „Wiesbadener Tagblatt“ zusammengestellt von L. H. Schüler.

II. Die Stadt Biebrich.

(Fortsetzung.)

1441, „als sich die kurfürstliche Hofstadt also zu vermehren angefangen, daß die Seelsorge durch einen Pfarrer nicht mehr versehen werden konnte“, bewog Erzbischof Dietrich von Mainz die Antoniter zu Biebrich im hanauischen Gerichte Biebrichthal, ein Ordenshaus in Höchst einzurichten. Er soll, wie ein späterer Präceptor desselben niederschrieb, von dem Papste Martin die Weisung gehabt haben, den Orden nach Frankfurt zu transferiren, wo man schon Kirche und Wohnräume für ihn hergerichtet hatte; doch einigte er sich mit den Conventualen dahin, daß sie den vormaligen Propst des Mainzer St. Alban-Stifts in Höchst mit 169 Morgen Ackerland und 24 Morgen Wiesen übernahmen und ihm dafür 9 Hufen mit

*) Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden. D. R.

2 Vorhäusern zu Bruchköbel im hanauischen abtragen. Die ferner erfolgte Incorporation der Kirche mit ihren Einkünften, dem Zehnten und Anderem, brachte dem Stifte nicht unbedeutende weltliche Güter zu.

Auch jenes der Orden in Frankfurt bereitete Nest war ihm nicht entgangen; der dortige Töngeshof mit einer Kirche zählte zu seinen besten Besitzungen. Während des 30-jährigen Krieges benutzte ihn die Stadt auch zu militärischen Zwecken, so löste sie dort ihre Soldaten und erlitt am 3. December 1650 zog sie die Schildwache ein, die „während des ganzen schwedischen Krieges“ vor dem Thore des Hofes gestanden. Während der Kaiserwahl des Jahres 1657 zum kaiserlichen Quartier gehörig, belegte ihn der hier abgerechtigte Graf von Hanau so stark (vom 16. August bis 11. October waren 364 Pferde von ihm dort eingestallt), daß der päpstliche Nuntius sowohl, wie der französische Gesandte, die hier Obdach suchten, zum Leidwesen der Ordensbrüder nicht aufgenommen werden konnten. Es gab dies die Veranlassung zu der am 16. April 1660 erfolgten Ablösung des hanauischen Abrechtes zu Frankfurt, Buttersbad, Oberfließheim, Hirzbach und Röhndorf seitens des Ordens mit 1000 Rthm. Die am Mittag des 26. Juni 1719 in der Bodenheimer Gasse ausgeführte Feuersbrunn legte mit 400 Häusern auch Antoniuskirche und Klosterhof in der Töngesgasse in Asche; Niemand hatte geahnt, daß das Feuer, dessen man erst mit Aufgebot außerordentlicher Kräfte — der Landgraf von Hessen hatte mit eilenden Söldnern 100 Mann und 12 Zimmerleute, der Graf von Hanau vier je mit sechs Pferden bespannte Söldner und mehrere hundert Mann gesandt — Herr werden konnte, solche Dimensionen annehmen werde. Bei späteren Aufräumarbeiten soll am Klosterhof ein Schatz gefunden worden sein. Bemerkenswerth ist das damalige Aechter Reuthor Frucht, Wein und Stodisch, außer in den zehn Tagen vor der Herbstmesse, da der doppelte Zoll erhoben wurde und Niemand frei war, gegen eine Abgabe von 20 Bröckchen an den Pfortner zollfrei aus- und einführen zu dürfen.

Fast unzählig waren, neben den vielfachen Vergünstigungen, die Lasten des Stifts. Schon diejenigen, die der Kurfürst Johann Schmelzer von Cronberg 1653 demselben abnahm, oder die im Laufe der Zeit von den Präceptoren „abgestellt“ wurden, genühten, um den Stiftsgeistlichen oft genug die gute Laune zu verderben. Wenn sie Heu oder Grummet einfahren ließen, so durften die Pfortenhüter zwischen den Doppelpforten ruhen, so viel sie mochten. Auf Pfingsttag begehrten die drei Pfortenhüter, der Feldbüchse und die beiden Hirten je ein Maß Wein, legten auch ein Laib Brod und einen Käse. Auf Ascens. dom. war den jungen Männern, die nach Verkommen die Hür unritten, gebörtes Fleisch, Brod und Wein zu reichen. Am Tage St. Urbani gab man den Söldnern „einen Eßtrunk und in vigilia den Kestropf voll, wenn sie das Bild (des h. Urban) trugen.“ Am Sonntag nach Margarethen beanspruchten die beiden Marktschiffer dafür, daß sie die Kloster-Bewohner zwischen Mainz und Frankfurt frei beförderten, eine gebrauchte Gans, eine Flasche Wein und zwei Bröckchen, während sie selbst den Klosterhof und den Kellermeister mit einigen Dutzend Resteln besetzten; seit Ende des 17. Jahrhunderts gab das Kloster jedem Marktschiffer eine lebende Gans und den Schiffschreibern 1 Dukat. Die Fänge erhielt für das Lieberiesen jährlich ein Aechtel Korn. Ebenfalls am Margarethen verlangten die Pfortenhüter und Schützen „jeder ein Stücklein gebrats oder ander Fleisch, ein Maß Wein und ein wenig Pfeffer im Daplin.“ Der Stadtschultheiß, der hiesige Gerichtsschultheiß, der Bürgermeister, die beiden Müller, die Hirten und Pfortenhüter, der Schultheiß und Schiedmänner erhielten in vigilia Martini je 1 Maß Wein und in vigilia nativitas je 1 Christbraten; „1569 hat der Schultheiß Joh. Krieg seinen Christbraten wiedergewahrt, steht zu vermuten, daß er ihm zu gering gewesen, hat aber gewogen um 4 Pfund.“ Am Weibnachtsabend haben unter der Metten eine Bach wollen haben der Schultheiß mit vier Scharwädern und drei Knechten des Amtmanns, der Schultheiß von Sosenheim, die vier Bürgermeister, der Bützel, der Bürgermeister.“ Am Neujahrstage kamen im Biebrichhofe besonders dazu gebaden kleine Brode an die Kinder zur Theilung. In dedic. templi sowohl, als auf St. Antonius gab man jedem der Pfortenhüter einen Pfeffer, Reis, einen Braten, 1 Maß Wein und 1 Laib Brod. In die imorus hielten die Ackerleute um Wein, Brod und Hering an; 1565 empfingen sie eine Flasche Wein, zwei Brode und 12 Heringe; „seit 1622 aber haben sie nichts mehr gefordert, weil sich der Präceptor Dummwald allezeit darüber beschwert.“ — Manches wurde mit der Zeit als Recht angeprochen, was die Conventualen einst „als Liebnis“ bewilligt; so wenigstens behaupteten sie es von dem Ab des Kurfürsten, für den drei Betten, eine Flasche Wein und vier Bröckchen an jedem Abend bereit stehen mußten, so oft er sich in Höchst aufhielt. Auch während der Geleitszeiten konnten von den Geleitsmannschaften die Pferde im Kloster eingekletet werden.

Wie sich die Stiftsbewohner in ihren Rechten und Pflichten der Gemeinde gegenüber zu stellen hatten, blieb oft genug eine freitragende Frage. Während letztere zur Reparatur von Wegen und Stegen, zum Aufbringen von Hüt- und Wägelgeld jene anderen Gemeindefürsten gleichgehalten wissen wollte, von ihnen die Abfuhr der Feuerleitern und Feuerhaken in einer Entfernung von zwei Meilen in der Runde verlangte, und ihnen den bei gebirten freien Weingepf, namentlich das stete Abtragen von Ärgern mit Wein in die Marktschiffe, nicht zugestand, glaubten jene zu keinerlei Gemeindefürsten verpflichtet, zum Ausschank ihres Weines aber wohl berechtigt zu sein. In einem Vergleich des Jahres 1593 sollte ihnen der Verzopf von Rehtwein in der Zeit von Urbani bis Bartholomäi gestattet und den Schiffen unbenommen sein, sich ihren Wein im Kloster zu holen.

Im Mai 1654 kam es zwischen beiden Theilen zu Auseinandersetzungen, weil der Schultheiß den Knecht des Stifts wegen des Lebensausrufens vor sich citiren ließ. Irrendwelche Jurisdiction im Kloster

*) Ausführl. Bericht. Gebr. H. Dietrich Casar Müller. Trbst. 1719.

güßten, gestand man der Stadt nicht zu, wenn man auch das Borgehen gegen die jungen Leute in diesem Falle gut hieß. Das Lehenausruhen am Abend war den Knechten verboten worden; da sie aber gleichwohl fortgefahren, sich zu verbinden, so schreibt der Präceptor selbst, „sollt man sie strafen, mit einem hauff zur port hinausgehen. Denn ob sie schon vom Schultheißen berufen worden, doch keiner den andern verrathen wollen, da ihr doch acht zusammen gestimmt, denen zu forderst Herr Amtmann den Tanz abgeschlagen.“

Nachhaltiger war der Zwist, der sich wegen des Verlangens der Gemeinde, den Almendenumgang durch das Kloster zu führen, entspann. Im Mai jedes dritten Jahres hielten nämlich die Bürger von Höchst und Sossenheim unter Vorantritt der „Nachtzehner“ und der Schuljugend einen Umgang um die gemeinschaftlichen Besitzungen mit darauffolgendem Rügegericht. Nachdem der dazu bestimmte Tag in beiden Gemeinden drei Mal angelegt war, versammelten sich deren Einwohner auf dem „Mögel“, wo das Almaiengerichts-Weisthum zur Verlesung gelangte. Derauf bewegte sich der Zug von Grenzstein zu Grenzstein, deren ersten die beiden ältesten Nachtzehner von Sossenheim zu zeigen hatten. Beim letzten stand eine lange Tafel mit neunzehn Stählen für den Vorliegenden und die Nachtzehner, die die Frevel hier zur Strafe zogen. Die eingehenden Bürgelgelder fielen zur Hälfte der Almaiengerichtskasse, zur anderen Hälfte den beiden Gemeinden zu. 1788 wurde dieser alte Gebrauch aufgehoben. — Als am 25. Mai 1671 dieser Umgang gehalten werden sollte, landete der Schultheiß Harp in's Kloster und ließ dessen Bewohner zur Defnung der Gartenthüre anfordern. Trotz der Weigerung legte sich der Zug vom Rathhause aus in Bewegung, passierte bei dem „Karpfen“ die Treppe, „ging hinter des Ordens Thore über den Kirchhof bis an des Klosters Garten, wo das kleine Thor zum Kirchhofe aufgefunden und so weiter durch den Garten bei der Stadtmauer bis über den Brunnen in der Mauer.“ Auf den Protest zweier Conventualen erwiderte man, daß man den gewöhnlichen Weg gehen werde, den man über 30 Jahre eingeschlagen habe. Es kam das Protocoll des Umgangs vom 30. Mai 1620 zur Verlesung, nach welchem die Nachtzehner „erlich beim Zoll angefangen, da sie dann die Treppen am Hohlthurn hinauf durch des Präceptors Garten hinter des Hofmanns Scheuer hindurch über den Friedhof und folgend durch eine Thür, so in des Klosters Garten an der Stadtmauer hingehet, bis hinten auf und durch einen alten Bau, von selbem wieder zurück auf den Kirchhof an des Klosters Gartenmauer herum über'n Hof nach der engen Gasse zwischen dem Kloster und dessen Brauhaus und unferes an Herrn Viehhof hin bis auf die gemeine Gasse vor Junser Frankensteins, nummehr Herrherrn v. Reisenbergs Haus, dann an des Hohlrechts Wohnung am Oberthor zc. gingen.“ Man einigte sich schließlich dahin, daß in Zukunft der Umgang bis zu dem Brunnen, an dem man eben stand, geschehen sollte.

Näher auf die Schicksale des Stütes einzugehen, würde hier zu weit führen. 1771 waren es der Ordensgeistlichen noch neun, unter ihnen sind Präceptor Wendel Schmitt als Pfarrer zu Dommersheim, der aus Hochheim gebürtige Ignatius Lang als Pfarrverweser in Höchst, Karl Schlender als Catholik, Conrad Döhner als Organist in Höchst, Heinrich Embs und Lorenz Gathner als Capläne von Heilsheim hervorzuheben. Trotz ihrer Klagen wegen Schmälerung ihres Besizes erlaubten sie noch 1776 von den eingezogenen Jesuitengütern in Hochheim 2 1/2 Viertel Weinberg im „Rauschloch“ für 1099 fl., 4 B. „Auf der Berggasse“ für 1145 fl., 1/2 B. daselbst für 120 fl., 1 B. ebenda für 171 fl., 1/2 B. in der „Sommerheil“ für 139 fl., 2 B. im „Neuenberg“ für 188 fl., womit ihr dortiges Weingut, zu dessen Verwaltung sie im Jahre 1668 das Haus des Schmiedes Johann Appelman von Eddersheim neben dem Rathhause zu Hochheim erkaufte hatten, einen ansehnlichen Zuwachs erfuhr. Auch in Widen kauften sie 2 1/2 Viertel „Hinter der Hochstod“ für 72 fl., 2 B. am Massenheimer Weg für 99 und 2 1/2 B. am „Spiesweg“ für 68 1/2 fl. — In Höchst besaß das Stift bei seiner Aufhebung zu Anfang dieses Jahrhunderts außer Stifths Hof und Schulhaus 169 Morgen Ackerland und 24 Morgen Wiesen; dabei bezog es den Zehnten und mancherlei Hünfen. Die Gebäulichkeiten, erst zu einer Kaserne bestimmt, wurden verkauft.

Schon zu Hockdorf im Jahre 1486 hatte der Orden die Bruderschaft St. Antonii und zu Hirzbach, wo er eine von Wallfahrern zu Maria Verkündigung und Maria Geburt sehr besuchte Kapelle besaß, die Liebfrauen-Bruderschaft gegründet, denen eine ansehnliche Reihe von Fürsten und Adligen angehörte. Mit dem Orden wurden 1441 auch diese beiden Bruderschaften nach Höchst verpflanzt, aber dort zu einer vereinigt. Außer der Pflege kirchlicher Zucht bezweckte sie die Unterstutzung von Armen. Alle Sonn- und Feiertage vertheilte sie 12 Brode je zu vier Finger Heller, auf Frohnastien 12 Brode für den doppelten Preis; auf Allerheiligen theilte sie das „Gottesstück“, sieben Ellen für einen jeden der zwölf Haus-Armen, aus. 1544 kamen an diese nur 60 Ellen je zu 9 Fagen zur Vertheilung. Auch Beiträge zur Besoldung des Pfarrers und Schulmeisters, der Todtengräber und Krankenwärter leitete sie aus ihrer Kasse; 1622 zahlte sie 12 fl. und 1 fl. für Bier an die bei Beerdigung der im Felde gefundenen Todten nach der Braunshweiger Niederlage thätigen Männer; Ornate, Relche und andere Kirchenparamente wurden von ihr angeschafft. Im dreißigjährigen Kriege ging sie ein und erst 1690 erkaufte sie wieder als Engelnech-Bruderschaft.

Nach ihrer Auflösung scheinen die Bürgergeschützen sich in ihren Samariterdienst getheilt zu haben, wenigstens übernahmen sie 1794 das Begraben der Todten nach Art der alten Bruderschaften. — Schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (1422) finden wir Höchstler beim „Stahlschießen“ zu Frankfurt und Frankfurter, den Besuch ihrer Nachbarn erwidern, 1463 beim Schießen in Höchst. Auch am 25. August 1573 war ein Schießen zu Höchst, bei dem der Sohn des Frankfurter Armbrüsters, ein Mitglied der dortigen Stahlschützen, als „Bestes“ einen Hammel im

Werthe von zwei Reichthalern gewonnen.¹⁾ Zur Zeit, als die Feuerschußwaffen allgemeiner gebräuchlich wurden, theilten sich die Höchster Schützen in zwei Gilden; die eine, die Sebastianus-Bruderschaft, behielt als Schutzwaffe die Armbrust bei, während die andere, die die h. Barbara als Patronin erkor, die Büchse wählte. Beide empfingen 1628 aus der Stadtkasse für Fohentuch 8 fl., am Tage ihres Patronen, sowie an sonstigen Festen kleinere Geldbeiträge für Wein, und auch später unterstützte die Stadt ihre Bestrebungen durch Ankauf von Scheiben, Unterhaltung der Schießstände und Entsendung von Deputationen zu Schützenfesten in der Nachbarschaft auf Gemeindefkosten; 1652 beispielsweise gab sie den nach Steinheim zum Schießen gefandten Gieß Hofmann und Hans Jacob Müller 5 fl. 20 Albus Fehrgeld mit auf den Weg. Am 17. Mai 1666 entschied auf Vorstellung der Armbrustschützen der Holschreiber dahin, daß auch diese auf St. Marcus- und auf Corporis Christi-Tag gleich den Büchschützen die Prozession begleiten und Theil haben sollten an den zwei Viertel Wein, die diese bisher allein genossen, da beide jetzt einerlei Gewehre, nämlich gute Musketen, gebrauchten. Diese gleichmäßige Bewaffnung scheint 1652 eingetreten zu sein und zu der Annahme geführt zu haben, daß erst in diesem Jahre die St. Sebastianus-Schützengesellschaft in's Leben getreten sei. Zu den städtischen Unterstüzungen kam später aus der herrschaftlichen Kasse ein jährlicher Zuschuß von 12 fl. 48 Kr. für Fohentuch und Wein für beide Vereine, bis sie 1781 auf amtliche Verfügung sich zu einem vereinigten, als ihre Mitgliederzahl bis auf 24 zusammengeschmolzen war.²⁾ (Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Oper und Musik.** Die in unserem Blatte bereits angekündigte Aufführung von Jean Grimm's Oper „Eisenliebe“, ist durch Ausführung der Oper „Königin von Saba“, sowie Einführung der Oper „Cavalleria rusticana“ bis nach den Theaterferien verlegt.

— **Mittelrheinisches Musikfest.** Für das „Mittelrheinische Musikfest“, welches bekanntlich am 21., 22. und 23. d. M. unter Theilnahme von Solisten ersten Ranges, einem gemischten Chor von 900 Mitwirkenden und einem Orchester von 120 Musikern hier in Wiesbaden abgehalten werden wird, sind in der großen Festhalle neben dem Rathhause 9 verschiedene Arten von Plätzen angeordnet worden. Die Billetpreise sind folgende:

Balkonloge, im Abonn.	(für die 3 Concerte gültig)	40 M., i. Einzelverl.	20 M.
Loge Mittelstg.	im Abonnement	30 M., im Einzelverl.	15 M.
Loge Rückstg.	„	20 „	10 „
Tribüne I. Pl.	„	30 „	15 „
Tribüne II.	„	20 „	10 „
Sperrstg. I. Pl.	„	30 „	15 „
Sperrstg. II.	„	20 „	10 „
Sperrstg. III.	„	15 „	7 „
Numm. Parterre	„	10 „	4 „

Um auch den weitestgehenden Ansprüchen auf Sicherheit und Bequemlichkeit des Publikums zu genügen, ist die Zahl der Plätze gegen die ursprüngliche Annahme vermindert worden, es dürfte sich daher empfehlen, mit den Vorausbestellungen nicht länger zu zögern. (Annahmestelle: Musikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 20.) Der Termin der Billetausgabe wird demnächst bekannt gemacht werden.

* **Personalien.** Stanley hat eben mit einem Melbourne'r Impresario einen Contract abgeschlossen, in dem er sich zur Abhaltung einer Reihe von Vorträgen in Australien verpflichtet. — Professor Janßen in Frankfurt a. M. leidet, wie die „Köln. Volksztg.“ hört, schon seit langer Zeit an der Influenza, die allerdings keineswegs einen bedenklichen Charakter hat, aber doch alles Arbeiten für die Fortführung seines Geschäftswertes ihm unmöglich macht, und, wenn nicht bald Besserung eintritt, ihm wenig Hoffnung läßt, den siebenten Band des Wertes im Laufe dieses Jahres im Druck vollenden zu sehen.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Erzherzog Karl Ludwig hat das Protectorat über die im nächsten Jahre in Wien stattfindende internationale Musik- und Theater-Ausstellung übernommen.

* **Interessante Münze.** Bei einem Neubau an der Südseite des Mainzer Domes wurde jüngster Tage eine geschichtlich sehr merkwürdige Münze gefunden. Es ist eine Silbermünze Ludwig's XIII., die auf der Vorderseite die Wappen von Frankreich und Navarra trägt, auf der Rückseite ein von einem Fluß durchströmtes Gelände zeigt, das an den Enden durch Bastionen geschützt wird. Hier liegt offenbar eine Erinnerung an die Erwerbung von Breisach vor, das 1688 an Bernhard von Weimar verloren ging und nach dessen Tod (1689) durch den Weimarer Commandanten Erlach an Ludwig XIII. ausgeliefert wurde, so daß Frankreich damals thatsächlich auf beiden Ufern des Rheines herrschte. Dieser Erfolg war Frankreich so viel werth, daß man das Ereigniß in Münzen verewigte und so in alle Welt hinaustragen ließ.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
Sitzung vom 3. Juni.

Das Abgeordnetenhause berief am Mittwoch zunächst eine Reihe von Entschlüssen, welche die mit der Verathung des Antrags Morich auf Verbot des Privathandels mit Staatslotterielososen betraute Commission vorgeschlagen hatte. Die erste Entschlußung, welche die

¹⁾ Persner, I. 505.

²⁾ Siehe meine Mith. über die Schützenges. zu Cronberg, Königslein, Höchst und Oberursel im „Museum“ 1880.

¹⁾ Bruderschaftsbuch von Präceptor Dunwalt. Mainz 1627, gedruckt von Theobald Gümmecker.

Vermehrung der Zahl der Loose nach Maßgabe des hervorgeratenen Bedarfs befürwortet, wurde nach längerer Debatte wegen ihrer finanziellen Bedeutung der Budget-Commission überwiesen, eine zweite Resolution, die den Erlas eines einheitlichen Reichs-Lotteriegesezes anregt, fast einstimmig angenommen, dagegen eine dritte, welche die Befreiung des gegenwärtigen Collectensystems empfiehlt, vom Hause abgelehnt. — Infolge eines Antrags Schütz (Lupig) auf Ergänzung des Waldschutzes-Gesezes wurde eine Resolution beschloffen, welche die Regierung auffordert, dem Landtag Vorschläge zu machen, welche durch Aufforstung und Erhaltung des Waldes eine Verlangsamung des Wasserabflusses herbeizuführen geeignet erscheinen. — Darauf wurde noch eine Reihe von Petitionen örtlichen Inhalts erledigt, die Verathung der Petition des Dr. Friedrich Lange in Berlin und Gen. wegen Umgestaltung des höheren Schulwesens aber mit Rücksicht auf die Bedeutung des Gegenstandes bei der vorgerückten Stunde ausgelegt. Donnerstag dritte Verathung des Sperrgelder- und Lotterie-Gesezes und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Cultus-Minister Graf Zedlig-Trübschler trifft nächstens in Görlitz ein, behufs Kenntnissnahme der Görlitzer Jugendspiele und der Handfertigkeitsschule. — In Braunschweig verstarb der frühere Cultus- und Justizminister Dr. Birk, seiner Zeit Mitglied des braunschweigischen Regentensrathes, in hohem Alter.

* **Der Colonialrath** ist am Montag Vormittag in Berlin eröffnet worden und nach Verathung der Geschäftsordnung in die Erörterung der ihm vorgelegten Fragen eingetreten. Von den die Baumwollencultur, die Zulassung fremder Gesellschaften zum Gewerbebetriebe und die Concessionirung einer Eisenbahnlinie in Ostafrika betreffenden Fragen wurde jede einem besonderen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Einem Bericht des „Reichs-Anz.“ über die Verhandlungen des Colonialraths entnehmen wir, daß die Erörterungen bezüglich der Baumwollencultur ergeben, daß eine Gewinn versprechende Cultur in den deutschen Schutzgebieten, mit Ausnahme von Südwestafrika, über welches in dieser Beziehung Mittheilungen nicht vorlagen, erwartet werden kann. Bezüglich der Grundsätze, welche bei Zulassung ausländischer Gesellschaften zum Gewerbebetriebe in deutschen Schutzgebieten und insbesondere in Südwestafrika maßgebend sein sollen, wurde seitens mehrerer Redner hervorgehoben, daß diese Zulassung nur nach Maßgabe der von der Schutzwelt selbst zu stellenden Bedingungen erfolgen dürfe. Schließlich erklärten sich die Mitglieder mit den beabsichtigten Wege-, Station- und Hafenbauten in Kamerun einverstanden. In der Eröffnungsrede führte Legationsrath Dr. Kayser v. A. aus, die Thätigkeit des Colonialraths habe eine gewisse Festigung unserer Colonien nach Außen und nach Innen zur Voraussetzung; aus diesem Grunde habe sich die Eröffnung verzögert. Diese Festigung habe sich erst im Verlauf des letzten Jahres verwirklicht. Der Redner verwies auf das deutsch-englische Abkommen und hob die Schaffung einer besonderen colonialpolitischen Abtheilung hervor. Die Verwaltung des Zogogebietes habe noch mit allzu geringen Einnahmen zu kämpfen. Die Befürchtungen, daß die Entwicklung Kameruns durch eine Absperrung und Abtrennung des Hinterlandes gehindert werden könnte, dürfen Dank des vom Reichstage bewilligten Vorstufes soweit als gehoben betrachtet werden, daß nimmermehr der Entfaltung einer fruchtigen Thätigkeit freier Spielraum gegeben sei. Weniger günstig liegen die Verhältnisse in unserer südwestafrikanischen Colonie, die bisher mehr wie jede andere das Bild von der afrikanischen Späth zur Wahrheit machte. Die letzten Nachrichten gestatten indeß die Hoffnung, daß eine neue capitalstärkige Gesellschaft zu Stande kommt, welche auch der südwestafrikanischen Colonial-Gesellschaft neue erhebliche Mittel zuführen soll. Von unseren Schutzgebieten der Südsee befinden sich die Marshallinseln in einem stetigen, wenn auch langsamen Vorwärtsschreiten, während das große Gebiet von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel bisher, trotz günstiger Vorbedingungen, noch nicht im Stande war, die Opfer weitz zu machen, welche an Gut und Menschenleben gebracht worden sind. Nicht als Körperkraft, welche neben der Regierung zu wirken hat, so bemerkte Herr Kayser noch, sind Sie hier versammelt — wäre dies der Fall, so würde ein Würdigerer als ich aus Ihrer Mitte zur Leitung dieser Versammlung berufen sein —, sondern gemeinschaftlich mit der Regierung sollen Sie an dem Ausbau unserer Schutzgebiete thätig sein. Die Rede schloß mit einem historischen Rückblick auf die preussischen Colonisationsversuche und endete mit dem Spruch: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland.“

* **Berlin, 4. Juni.** Der „Reichs-Anzeiger“ erklärt alle Erzählungen über den angeblichen Justizmord des Jägers Butlis (1855) für leere Hirngespinnste. Niemand sei eine Urkunde über das angebliche Geschehnis des wirklichen Mörders aus dem Justizministerium gelangt; ebenso wenig sei eine gerichtliche Ehrenklärung für den unschuldig Hingerichteten erfolgt. — Die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalstabes ist beauftragt worden, alles Material zusammenzutragen, das zu einer Lebensbeschreibung des großen deutschen Felden Motte sich eignet. Es steht ein Werk in Rede, das zugleich die Entwicklung des preussischen wie deutschen Seerweins der letzten fünfzig Jahre historisch darlegt und im besten Sinn des Wortes ein nationales Unternehmen sein würde. — Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistrat ersucht, mit ihr in gemischter Deputation über den Antrag des Stadtverordneten Wohlgenuth und Genossen in Verathung zu treten, der die Frage betrifft, in welcher Weise die Gemeindebehörden die gemeinnützigen Bestrebungen für Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für Arbeiter zu fördern können. Die vom Magistrat infolge dessen eingesetzte Subcommission hat nach längerer Verathung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck beschloffen, dem Magistrat zu empfehlen,

auf die gewünschte Verathung einzugehen unter Beschränkung derselben auf das Gebiet des in Betracht kommenden öffentlichen Rechtes. — Für eine besondere Stöckerische innerhalb der Berliner Stadtmiffion wird jetzt in den Provinzen gesammelt. Dazu sind, wie es in einem Circular heißt, 300,000 Mk. erforderlich. Ein Verehrer Stöckers habe bereits 70,000 Mk. gespendet. Der Aufruf zählt 44 Unterschriften.

* **Rundschau im Reich.** Sämmtliche Mitglieder des Reichsgerichts unternehmen am 13. Juni mit Damen, zusammen 350 Personen, mittelst Extrazuges einen Ausflug nach Altenburg. — Die „Medlenb. Schul-Ztg.“ theilt die fast ungläubliche Thatsache mit, daß ein 79-jähriger und dazu kränklicher Lehrer im Ritterstädtchen bei 650 Mark Einkommen noch immer seiner Stelle vorsteht, um nur nicht zu darben. Es besteht nämlich im Ritterstädtchen kein Pensionsgesetz, auch keine Vorschrift für die Versorgung der Wittwen, und dem Patron steht es zu, den ausgedienten Lehrer wie einen Ortsarmen zu behandeln. Von einem anderen dortigen Lehrer erzählt das betr. Blatt, daß er nur 240 Mark Gehalt beziehe. — Zwei Brode liegen in der Expedition der „Breslau. Ztg.“ zur Ansicht aus, welche derselben von der oberösterreichischen Grenze zugegangen sind. Das eine derselben ist aus Modrzejow jenseits der preussischen Grenzstadt Myslowitz. Es wiegt 2140 Gramm und kostet 48 Pf.; das andere Brod ist aus Myslowitz, wiegt 1570 Gramm und kostet trotz des bedeutenden Mindergewichts von 570 Gramm 50 Pf., also 2 Pf. mehr. — Der Großherzog von Mecklenburg verbot die von dortigen Grundbesitzern beabsichtigte Einführung chinesischer Kuli's behufs Deckung des Arbeitermangels. Man kann dieses Verbot nur mit Freuden begrüßen. Es ist im höchsten Grade unpatriotisch, zweifelhaftes Volk von anwärts kommen und sich in Deutschland einnisten zu lassen, wo so viele Landleute noch Brod und Arbeit suchen. — Der in Spandau erscheinende „A. f. S.“ schreibt: „Eine sehr trübe Zeit steht der hiesigen Gewerfabrik bevor. Den Arbeitern ist die niederschmetternde Mittheilung gemacht worden, daß Alle, die unter zehn Jahren in dem Institut beschäftigt seien, demnächst entlassen würden; es werden von dieser Maßregel nahezu tausend Mann betroffen, die meist verheirathet sind. Die Fabrik soll nur mit einem Bestand von 400 Mann weiterarbeiten; die tägliche Fabrikation wird auf 33 Gewehre beschränkt. Die Zurückbleibenden werden nur 6 Stunden täglich beschäftigt sein. Die Tragweite dieser ganz unerwarteten, fast einer totalen Schließung der Fabrik gleichkommenden Betriebsbeschränkung ist nicht abzusehen.“

Ausland.

* **Schweiz.** In Wien haben die Verhandlungen über die in den Handels-Verträgen mit der Schweiz aufzustellenden Zollanlässe begonnen. Deutschland und Oesterreich fordern sehr hohe Zollanlässe. Man hofft in Bern, daß die beiden Staaten ihre Forderungen ermäßigen werden. Ein Hauptinteresse hat die Schweiz an einem billigen Käse Zoll, da sie im Ganzen für 48 Millionen Käse nach dem Ausland exportirt.

* **Italien.** Auf eine Anfrage Pais in der Kammer in Rom, ob die Regierung gegen die Judenverfolgungen in verschiedenen Theilen Europas Schritte thun wolle, erklärte der Ministerpräsident Rudini, die Regierung könne sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten nicht einmischen. Sollte sie aber in die Lage kommen, ihre Stimme abzugeben, so würde sie dies nur zu Gunsten religiöser Duldbamkeit thun. (Damit allein wäre es nicht gethan, denn die Judenverfolgungen basiren in den wenigsten Fällen auf religiöser Unduldbamkeit, sondern sie führen entweder auf harte, volkswirtschaftliche Maßnahmen oder auf Massenhas zurück.)

* **Großbritannien.** Aus London wird berichtet: Die Hochzeit Barnell's mit Mrs. Katherine O'Shea wird in nächster Woche stattfinden. Brautführer werden die Herren Richard Power und T. Harrington sein.

* **Rußland.** In den Gouvernements Simbirsk und Samara hat ein Bauer aufstand infolge ökonomischer Ursachen stattgefunden, dessen Niederschlagung mit beträchtlichem Blutvergießen verknüpft war. — In Petersburg drängt seit einigen Tagen die Jagd auf die Nihilisten alle übrigen Ereignisse in den Hintergrund. Die dortige Polizei hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Betheiligung an unfruchtlichen Bestrebungen verdächtigt erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen compromittirende Schriftstücke, sowie geheime Flugdrucken entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichts-Anstalten, insbesondere in den Universitätsstädten des Reiches wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studierenden der Hauptorte verknüpfender Geheimbund bestehe, und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Längem bei den Unruhen in den verschiedenen Lehranstalten aufgefallen war, aus dieser Thatsache zu erklären sei. Das Unterrichts-Ministerium hat infolge dieser Erscheinungen beschloffen, die denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fördern. Andererseits ist die heilige Synode bemüht, bei dem genannten Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichts und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzuführen. Als wenn hierdurch die unzähligen Schäden beseitigt werden könnten, welche den fruchtbarsten Boden abgeben, auf dem der Nihilismus seit geraumer Zeit üppiger denn jemals zu gedeihen scheint! — Kaiser Alexander III. von Rußland ist bereits wieder von Moskau nach Petersburg zurückgekehrt, sein Aufenthalt in der heiligen Stadt wäre also nur auf eine kurze Zeit. Immerhin gab er die Anregung, eine interessante Frage zur öffentlichen Besprechung zu stellen, nämlich die Möglichkeit einer Verlegung der Residenz des Zaren von Petersburg nach Moskau. Die Sache hat

auch ihre militärische Seite und da ist nicht zu leugnen, daß die Lage der gegenwärtigen Residenzstadt des Zarenreiches, im Falle Rußland in einem Kriege gegen Deutschland nach einer oder mehreren verlorenen Schlachten sich auf die Defensiv verlegen müßte, eine höchst ungünstige ist. Den „Münd. N. N.“ wird hierzu geschrieben: Der Vormarsch einer deutschen Armee auf Petersburg längs der Ostseefläche und des finischen Meerbusens könnte durch Kooperation einer Flotte wesentlich unterstützt werden; der Weg dahin führt durch reiche, cultivirte Provinzen mit deutschredender Bevölkerung. Durch die Sicherung Petersburgs gegen einen feindlichen Handstreich würde nicht nur ein bedeutender Theil des russischen Landheeres, sondern auch seine Flotte gebunden sein und jeder anderen Verwendung entzogen werden. Zwar sind die Befestigungen von Kronstadt ungemein stark, doch lassen sich, bei dem heutigen Fortschritte des Kriegswesens zur See, die Chancen eines Angriffes einer starken Flotte auf Petersburg nicht mit Bestimmtheit ermessen. In jedem Falle ist ein solcher Angriff denkbar und muß von Rußland im Auge behalten werden. Alle diese, der russischen Defensiv ungünstigen Umstände fallen aber bei einer Verlegung der Residenz nach Moskau weg, was wohl seiner näheren Auseinandersetzung bedarf. Die bösen Erfahrungen, die Napoleon I. in dieser Hinsicht gemacht hat, dürften zu einer Wiederholung eines solchen Angriffes nicht aufmuntern. Die Verlegung der russischen Residenz nach Moskau könnte also als eine Sicherung und Rückwärtsverlegung des Hauptquartiers für künftige Eventualitäten aufgeführt werden. Wenn schon in einem civilisirten Lande die Verlegung der Hauptstadt durch den Feind auf Meer und Volk einen mächtigen, moralischen Eindruck ausübt, so ist dieser Eindruck bei einem halbcivilisirten Volke, wie es das russische ist, in seiner Wirkung um so höher anzuschlagen, wo dem Nimbus, der den Zaren umgibt, durch eine Flucht desselben aus seiner Residenz und durch eine feindliche Verlegung derselben ein Stoß verfestet werden würde, der dem Zarenreiche verhängnisvoller werden könnte, als ein verlорener Krieg. Um so wichtiger ist es aber für Rußland, diesen Eventualitäten bei Zeiten vorzubeugen.

* **Serbien.** Wie Belgrader Blätter melden, soll die Verlobung König Alexanders mit der Prinzessin Xenia, der elfjährigen Tochter des Fürsten von Montenegro, stattgefunden haben. — Seit den Krawallen anlässlich der Ausweitung der Königin Natalie werden mehrere Belgrader Studenten vermisst. — Noch niemals, seitdem der Belgrader Konak die Fürsten und Könige des Landes beherbergt, ist in demselben eine so traurige Oede heimisch gewesen als jetzt, wo der jugendliche König Alexander, verwaist von Mutter und Vater, allein dort zurückgelassen wurde. In früheren Zeiten, unter dem Regime des Fürsten Michael, aber auch des Königs Milan war das serbische Königspalais ein unbehelligter Ballfahrtsort für Alle, welche sich mit halbwegs reinen Stiefeln und sauberer Wäsche legitimiren konnten. Die Bauern aus dem Lande, die nach der Hauptstadt eilten, wollten selten verfehlen, beim „Sospodar“ (Herrn) vorzusprechen und thaten dies getreu den einfachen, demokratischen Grundsätzen ihres Charakters ohne viel Federlesens. Manche köstliche Anekdote ist darüber im Umlauf und wirft ein treffenderes Licht auf die Denkungsart des Volkes, als lange Schilderungen. Besonders die Damenwelt der Hauptstadt sammelte sich bis Ende der Siebziger Jahre gern in den Räumen des Palastes, wozu neben manchem andern Umstand auch der das feine beigetragen haben mag, daß in den Vorzimmern des Empfangsalons wahre Berge von Handtüchern aufgetapelt lagen, in denen die Belgrader Schönen nach Belieben ihre Farbe und Nummer wählen durften. Erst als der Königin Natalie dieser Damenkreis in ihrer unmittelbaren Nähe gefährlich zu werden drohte, verschwanden die Handtücher aus den Vorzimmern und die Damen aus den Salons des — Königs. Nun ist es aber, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, noch einsamer im serbischen Residenzschloß. Ohne jeden Jugendgepielen, abgeschlossen von jedem andern Verkehr und umgeben nur von Höflingen, welche fast alle schon im Greisenalter stehen, ist der im fünfzehnten Jahre stehende König nicht das, was er sein sollte: ein frischer, lebhafter und munterer Junge, sondern, so unglaublich es auch klingen mag, ein gelebter, ernster, fast nie lächelnder Mann, welchen man bei Weitem älter schätzen müßte, als ihm die Natur Jahre gegeben hat und der freudlos an den goldenen Jugendjahren vorbeipassiren muß. Man debattirt in den Belgrader Gesellschaftskreisen immer noch, ob er schon von dem seine Mutter erlittenen Schicksale Kenntniß besitze. Viele ließen sogar seinen ersten Adjutanten, Major Machin, pensioniren, weil er dem König Mittheilungen über die Ausweitung zugehen ließ. Doch beruht dies auf Erfindung. Major Machin versteht heute noch seinen Posten, nur wird der jugendliche Monarch seitdem mit mehr Vorachtsmaßregeln umgeben und mehr von der Außenwelt abgesperrt, als früher. Wenn seine deutschen, englischen, französischen und russischen Lehrer zur Section erscheinen, dann nimmt, entgegen dem bis jetzt üblichen Gebrauch, immer ein Adjutant an dem Unterrichte Theil. Sogar sein Kammerdiener darf jetzt nur in Gegenwart eines Adjutanten mit ihm verkehren. Wahrlich, sein beneidenswerthes Leben, das dieser „König“ führt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Patentschau.** Mittheilung durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Abgenommen dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht. Eine sinnreiche Vorrichtung zum Umräumen von Buch- und Notenblättern hat C. Pittich in Dresden erfunden und unter No. 55,646 patentirt erhalten. Die Vorrichtung abmt in ihrer Arbeitsweise die menschliche Hand vollkommen nach, indem sie durch Zug an einer Schnur mittelst Fußtritt angetrieben, das umzuwendende Blatt aufbauscht, — genau in der Weise wie es sonst mit dem Finger geschieht, — es dann mit einer Greifvorrichtung ergreift und umlegt. Die Vorrichtung kann mit einem Notenpult

verbunden werden. — Bei dem Streich-Instrument von S. Heyder in Reichthal (D. R.-P. 55,891) sind die Wände des Instrumentkörpers in regelmäßigen Abständen durchbohrt und diese Durchbohrungen mit Leim ausgefüllt. Es soll hierdurch eine Veredelung des Tones erreicht werden. — Ein Tonangeber als Erlass der bekannten Stimmgabeln wurde O. Ohmann in Berlin unter No. 56,089 patentirt. In einem Rohr ist eine abgestimmte Zunge angeordnet, die durch ein Anreißrädchen zum Er tönen gebracht werden kann. Das Rohr ist mit einem Anlag versehen, welcher in das Ohr hineingehalten wird, um von diesem beim Gebrauch des Apparates andere Töne abzuhalten.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 4. Juni. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 15 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk. 70 Pf., Weizen 4 Mk. — Pf. bis 5 Mk. 20 Pf., Gerste 6 Mk. — Pf. bis 7 Mk. 60 Pf. — Fruchtmärkte zu Limburg vom 3. Juni. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 20 Mk. 35 Pf., weißer Weizen 20 Mk. 25 Pf., Korn 16 Mk. — Pf., Gerste 11 Mk. 20 Pf., Hafer 8 Mk. 5 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 4. Mai.** Die Königl. Strafkammer beschäftigte in ihrer heutigen Sitzung, in welcher Herr Landgerichts-Director Grau als Vorsitzender und Herr Geh. Justizrath Moriz als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft fungirten, ausschließlich Verurtheilungen in Uebertretungssachen und Privatklagen. Zu erwähnen ist die Verhandlung gegen den Schreinermeister Ph. K. und den Schuhmacher Sch. von hier. Dieselben wurden als Vorsitzende der Gesangs-Vereine „Silba“ und „Silaria“ mit Polizeistrafen belegt, weil diese Vereine am 8. und 10. Februar d. J. im Hotel „Schützenhof“ öffentliche Maskenbälle abhielten, ohne die polizeiliche Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Die Beirathen erhoben Einspruch gegen die Strafbefehle und nahmen zu ihrer Rechtfertigung auf Kammergerichts-Entscheidungen Bezug, welche wiederholt in den Tagesblättern erwähnt wurden und wonach erkannt ist, daß zu Veranstaltungen von Vereinen die Einholung der polizeilichen Genehmigung nicht erforderlich sei. Das Schöffengericht hat jedoch, wie das „Wiesbadener Tagblatt“ i. Z. mittheilte, die fraglichen Veranstaltungen auf Grund der öffentlichen Einladungen, welche an das Publikum im Allgemeinen gerichtet waren, als öffentliche im Sinne des Gesetzes erkannt und jeden der beiden Beschuldigten zu 3 Mk. Geldstrafe kostenmäßig verurtheilt. Auf die Berufung derselben schloß sich die Strafkammer diesem Urtheil an, als es sich um Maskenbälle handelte und deshalb eine durchgreifende Controle der Theilnehmer angeschlossen erschien. Die Berufung wurde auf Kosten der Recurrenten verworfen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die verunglückte Helene Sonntag in Leipzig (siehe gestriges Blatt) ist nicht die Treppe hinuntergefallen, sondern hat sich vor Verzweiflung, als ihre Kleider in hellen Flammen standen, 5 Treppen hoch durch das Fenster auf den Hof gestürzt.

In der Dynamit-Fabrik zu Schleichau entstand durch einen Blitzschlag eine Explosion. Drei Personen blieben todt, vier wurden verwundet. Die Fabrik brennt.

Im Dorfe Bris (Brandenburg) hat ein verheerendes Feuer gewüthet, welches indirect durch den starken Regen verursacht worden sein soll. Die Firma Schmidt & Co. hat dort in der Bellealliancestraße große Mengen ungelöschten Kalkes lagern. Der Regen muß durch eine schadhafte Stelle des Daches auf den Kalk geflossen sein und diesen entzündet haben. Der Schuppen wurde in Brand gesetzt und sind bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, drei Pferde ums Leben gekommen. Der Rutscher vermochte nur mit Mühe sich zu retten. In Hohndorf bei Leobisch gelangte das 1 Jahr 7 Monate alte Töchterchen des Mühlenbesizers Beyer unbemerkt in das Mühlenhaus, gerieth in das Getriebe und wurde buchstäblich zermalmt.

Der Vachsang in der Saale gestaltete sich in diesem Jahre sehr günstig; in den letzten Tagen wurden in Weißenfels 48 Lachse im Gewichte bis zu 25 Pfund gefangen.

Zwischen Märsdorf und Klausnitz ward ein Schreiberhauer Arbeiter ermordet und beraubt. Der Mörder hat die Leiche an einen Baum aufgehängt.

Die ersten Versandt-Kirschen in Salzig bei Boppard wurden gepflückt. Es waren circa 2 Centner; die Frucht ist schön und kräftig. Das Pfund wurde mit 60 Pf. bezahlt. Der Versandt findet jetzt täglich statt, die Ernteansichten sind recht befriedigend.

Am Mittwoch zwischen 12 und 3 Uhr Nachmittags ging über Wien ein heftiges Gewitter nieder. Im Wiener Polizeirayon wurden 30 Blitzschläge, die mehr oder minder Schaden anrichteten, verzeichnet. Ein auf einem Dachboden in Donauefeld weilender Knabe und ein anderer Knabe in Favoriten, der auf einem freien Platz bei einer Holzplanke mit Kameraden spielte, wurden vom Blitz getroffen, zwei der Kameraden an den Füßen gelähmt; zahlreiche andere Personen in Häusern und auf den Straßen wurden durch Blitzschläge betäubt und theilweise beschädigt.

In München sprang Nachts eine 19-jährige Kellnerin in die Isar. Ein Gensdarmereie-Sergeant entledigte sich rasch seines Seitengewehrs und Rodes, sprang von einem Floß aus in die Isar und rettete das Mädchen. Die Kellnerin kam bald wieder zu sich. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe bezw. Schmerz über den Tod des Geliebten, welcher am 16. Mai an der gleichen Stelle sich ertränkt hat.

Vermehrung der Zahl der Loose nach Maßgabe des hervorgeratenen Bedarfs befürwortet, wurde nach längerer Debatte wegen ihrer finanziellen Bedeutung der Budget-Commission überwiesen, eine zweite Resolution, die den Erlaß eines einseitigen Reichs-Lotteriegesezes anregt, ist einstimmig angenommen, dagegen eine dritte, welche die Beseitigung des gegenwärtigen Collectensystems empfiehlt, vom Hause abgelehnt. — Infolge eines Antrags Schulz (Lupig) auf Ergänzung des Waldschuß-Gesezes wurde eine Resolution beschloffen, welche die Regierung auffordert, dem Landtag Vorschläge zu machen, welche durch Aufforstung und Erhaltung des Waldes eine Verlangsamung des Wasserabflusses herbeizuführen geeignet erscheinen. — Darauf wurde noch eine Reihe von Petitionen örtlichen Inhalts erledigt, die Verathung der Petition des Dr. Friedrich Lange in Berlin und Gen. wegen Umgestaltung des höheren Schulwesens aber mit Rücksicht auf die Bedeutung des Gegenstandes bei der vorgerückten Stunde ausgelegt. Donnerstag dritte Verathung des Sperrgelder- und Lotterie-Gesezes und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Cultus-Minister Graf Zedlig-Trübschler trifft nächsten in Görlitz ein, behufs Kenntnissnahme der Görlitzer Jugendspiele und der Handfertigkeitschule. — In Braunschweig verstarb der frühere Cultus- und Justizminister Dr. Birt, seiner Zeit Mitglied des braunschweigischen Regentenschaftsrathes, in hohem Alter.

* **Der Colonialrath** ist am Montag Vormittag in Berlin eröffnet worden und nach Verathung der Geschäftsordnung in die Erörterung der ihm vorgelegten Fragen eingetreten. Von den die Baumwollencultur, die Zulassung fremder Gesellschaften zum Gewerbebetriebe und die Concessionirung einer Eisenbahnlinie in Ostafrika betreffenden Fragen wurde jede einem besonderen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Einem Bericht des „Reichs-Anz.“ über die Verhandlungen des Colonialrathes entnehmen wir, daß die Erörterungen bezüglich der Baumwollencultur ergeben, daß ein Gewinn versprechende Cultur in den deutschen Schutzgebieten, mit Ausnahme von Südwestafrika, über welches in dieser Beziehung Mittheilungen nicht vorlagen, erwartet werden kann. Bezüglich der Grundsätze, welche bei Zulassung ausländischer Gesellschaften zum Gewerbebetriebe in deutschen Schutzgebieten und insbesondere in Südwestafrika maßgebend sein sollen, wurde seitens mehrerer Redner hervorgehoben, daß diese Zulassung nur nach Maßgabe der von der Schutzgewalt festzulegenden Bedingungen erfolgen dürfe. Schließlich erklärten sich die Mitglieder mit den beabsichtigten Wege-, Station- und Hafenbauten in Kamerun einverstanden. In der Eröffnungsrede führte Legationsrath Dr. Kayser v. A. aus, die Thätigkeit des Colonialrathes habe eine gewisse Festigung unserer Colonien nach Außen und nach Innen zur Voraussetzung; aus diesem Grunde habe sich die Eröffnung verzögert. Diese Festigung habe sich erst im Verlauf des letzten Jahres verwirklicht. Der Redner verwies auf das deutsch-englische Abkommen und hob die Schaffung einer besonderen colonialpolitischen Abtheilung hervor. Die Verwaltung des Togogebietes habe noch mit allzu geringen Einnahmen zu kämpfen. Die Befürchtungen, daß die Entwicklung Kameruns durch eine Absperrung und Abtrennung des Hinterlandes gehindert werden könnte, dürften Dank des vom Reichstage bewilligten Vorschusses soweit als gehoben betrachtet werden, daß nimmermehr der Entfaltung einer fruchtigen Thätigkeit freier Spielraum gegeben sei. Weniger günstig liegen die Verhältnisse in unserer südwestafrikanischen Colonie, die bisher mehr wie jede andere das Bild von der afrikanischen Spinn zur Wahrheit machte. Die letzten Nachrichten gestatten indessen die Hoffnung, daß eine neue capitalträchtige Gesellschaft zu Stande kommt, welche auch der südwestafrikanischen Colonial-Gesellschaft neue erhebliche Mittel zuführen soll. Von unseren Schutzgebieten der Südsee befinden sich die Marshallinseln in einem stetigen, wenn auch langsamen Vortwärtsschreiten, während das große Gebiet von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel bisher, trotz günstiger Vorbedingungen, noch nicht im Stande war, die Opfer weht zu machen, welche an Gut und Menschenleben gebracht worden sind. Nicht als Körperschaft, welche neben der Regierung zu wirken hat, so bemerkte Herr Kayser noch, sind Sie hier versammelt — wäre dies der Fall, so würde ein Würdigerer als ich aus Ihrer Mitte zur Leitung dieser Versammlung berufen sein —, sondern gemeinschaftlich mit der Regierung sollen Sie an dem Ausbau unserer Schutzgebiete thätig sein. Die Rede schloß mit einem historischen Rückblick auf die preussischen Colonisationsversuche und endete mit dem Spruch: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland.“

* **Berlin, 4. Juni.** Der „Reichs-Anzeiger“ erklärt alle Erzählungen über den angeblichen Justizmord des Jägers Butlis (1865) für leere Hirngespinnste. Niemals sei eine Urkunde über das angebliche Geständniß des wirklichen Mörders aus dem Justizministerium gelangt; ebensowenig sei eine gerichtliche Ehrenklärung für den unschuldig Hingerichteten erfolgt. — Die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalstabes ist beauftragt worden, alles Material zusammenzutragen, das zu einer Lebensbeschreibung des großen deutschen Feldes Molke sich eignet. Es steht ein Werk in Rede, das zugleich die Entwicklung des preussischen wie deutschen Heerwesens der letzten fünfzig Jahre historisch darlegt und im besten Sinn des Wortes ein nationales Unternehmen sein würde. — Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistrat ersucht, mit ihr in gemischter Deputation über den Antrag des Stadtverordneten Wohlgenuth und Genossen in Verathung zu treten, der die Frage betrifft, in welcher Weise die Gemeindebehörden die gemeinnützigen Betreibungen für Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für Arbeiter zu fördern können. Die vom Magistrat infolge dessen eingesetzte Subcommission hat nach längerer Verathung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck beschloffen, dem Magistrat zu empfehlen,

auf die gewünschte Verathung einzugehen unter Beschränkung derselben auf das Gebiet des in Betracht kommenden öffentlichen Rechtes. — Für eine besondere Stöckerliche innerhalb der Berliner Stadtmiffion wird jetzt in den Provinzen gesammelt. Dazu sind, wie es in einem Circular heißt, 300,000 M. erforderlich. Ein Verehrer Stöckers habe bereits 70,000 M. gespendet. Der Aufruf zählt 44 Unterschriften.

* **Rundschau im Reich.** Sämmtliche Mitglieder des Reichsgerichts unternehmen am 13. Juni mit Damen, zusammen 350 Personen, mittelst Extrazuges einen Ausflug nach Altenburg. — Die „Medlenb. Schul-Ztg.“ theilt die fast unglaubliche Thatsache mit, daß ein 79-jähr. und dazu kränklicher Lehrer im Ritterchaftlichen bei 650 Mark Einkommen noch immer seiner Stelle vorsteht, um nur nicht zu darben. Es besteht nämlich im Ritterchaftlichen kein Pensionsgesetz, auch keine Vorschrift für die Versorgung der Wittwen, und dem Patron steht es zu, den ausgeschiedenen Lehrer wie einen Ortsarmen zu behandeln. Von einem anderen dortigen Lehrer erzählt das betr. Blatt, daß er nur 240 Mark Gehalt beziehe. — Zwei Brode liegen in der Expedition der „Breslau. Ztg.“ zur Ansicht aus, welche derselben von der oberösterreichischen Grenze zugegangen sind. Das eine derselben ist aus Modrzejow jenseits der preussischen Grenzstadt Myslowitz. Es wiegt 2140 Gramm und kostet 48 Pf.; das andere Brod ist aus Myslowitz, wiegt 1570 Gramm und kostet trotz des bedeutenden Mindepreises von 570 Gramm 50 Pf., also 2 Pf. mehr. — Der Großherzog von Mecklenburg verbot die von dortigen Grundbesitzern beabsichtigte Einführung chinesischer Kulis behufs Deckung des Arbeitermangels. Man kann dieses Verbot nur mit Freuden begrüßen. Es ist im höchsten Grade unparthisch, zweifelhaftes Volk von auswärts kommen und sich in Deutschland einnisten zu lassen, wo so viele Landleute noch Brod und Arbeit suchen. — Der in Spanien erscheinende „A. f. S.“ schreibt: „Eine sehr trübe Zeit steht der hiesigen Gewehrfabrik bevor. Den Arbeitern ist die niederschmetternde Mittheilung gemacht worden, daß Alle, die unter zehn Jahren in dem Institut beschäftigt seien, demnächst entlassen würden; es werden von dieser Maßregel nahezu tausend Mann betroffen, die meist verheirathet sind. Die Fabrik soll nur mit einem Bestand von 400 Mann weiterarbeiten; die tägliche Fabrication wird auf 33 Gewehre beschränkt. Die Zurückbleibenden werden nur 6 Stunden täglich beschäftigt sein. Die Tragweite dieser ganz unerwarteten, fast einer totalen Schließung der Fabrik gleichkommenden Betriebseinschränkung ist nicht abzusehen.“

Ausland.

* **Schweiz.** In Wien haben die Verhandlungen über die in den Handels-Verträgen mit der Schweiz aufstehenden Zollansätze begonnen. Deutschland und Oesterreich fordern sehr hohe Zollansätze. Man hofft in Bern, daß die beiden Staaten ihre Forderungen ermäßigen werden. Ein Hauptinteresse hat die Schweiz an einem billigen Kalesoll, da sie im Ganzen für 48 Millionen Käse nach dem Ausland exportirt.

* **Italien.** Auf eine Anfrage Pais in der Kammer in Rom, ob die Regierung gegen die Judenverfolgungen in verschiedenen Theilen Europas Schritte thun wolle, erklärte der Ministerpräsident Rudini, die Regierung könne sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten nicht einmischen. Sollte sie aber in die Lage kommen, ihre Stimme abzugeben, so würde sie dies nur zu Gunsten religiöser Toleranz thun. (Damit allein wäre es nicht gethan, denn die Judenverfolgungen basiren in den wenigsten Fällen auf religiöser Unduldsamkeit, sondern sie führen entweder auf harte, volkswirtschaftliche Maßnahmen oder auf Massenhetz zurück.)

* **Großbritannien.** Aus London wird berichtet: Die Hochzeit Barnell's mit Mrs. Katherine O'Shea wird in nächster Woche stattfinden. Brautführer werden die Herren Richard Power und L. Harrington sein.

* **Rußland.** In den Gouvernements Simbirsk und Samara hat ein Bauer aufstand infolge ökonomischer Ursachen stattgefunden, dessen Niederschlagung mit beträchtlichem Blutvergießen verknüpft war. — In Petersburg drängt seit einigen Tagen die Jagd auf die Nihilisten alle übrigen Ereignisse in den Hintergrund. Die dortige Polizei hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Beteiligung an umstürzlerischen Bestrebungen verdächtig erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen compromittirende Schriftstücke, sowie geheime Flugchriften entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichtsanstalten, insbesondere in den Universitätsstädten des Reiches wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studirenden der Hauptorte verknüpfender Geheimbund bestehe, und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Langem bei den Unruhen in den verschiedenen Lehranstalten aufgetreten war, aus dieser Thatsache zu erklären sei. Das Unterrichts-Ministerium hat infolge dieser Erscheinungen beschloffen, die denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fordern. Andererseits ist die heilige Synode bemüht, bei dem genannten Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichts und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzusetzen. Als wenn hierdurch die unzähligen Schäden beseitigt werden könnten, welche den fruchtbarsten Boden abgeben, auf dem der Nihilismus seit geraumer Zeit üppiger denn jemals zu gedeihen scheint! — Kaiser Alexander III. von Rußland ist bereits wieder von Moskau nach Petersburg zurückgekehrt, sein Aufenthalt in der heiligen Stadt währt also nur auffallend kurze Zeit. Immerhin gab er die Anregung, eine interessante Frage zur öffentlichen Besprechung zu stellen, nämlich die Möglichkeit einer Verlegung der Residenz des Zaren von Petersburg nach Moskau. Die Sache hat

auch ihre militärische Seite und da ist nicht zu leugnen, daß die Lage der gegenwärtigen Residenzstadt des Zarenreiches, im Falle Rußland in einem Kriege gegen Deutschland nach einer oder mehreren verlorenen Schlachten sich auf die Defensivseite verlegen müßte, eine höchst ungünstige ist. Den „Münch. N. N.“ wird hierzu geschrieben: „Der Vormarsch einer deutschen Armee auf Petersburg längt der Ostsee und des finnischen Meerbusens könnte durch Kooperation einer Flotte wesentlich unterstützt werden; der Weg dahin führt durch reiche, cultivirte Provinzen mit deutschredender Bevölkerung. Durch die Sicherung Petersburgs gegen einen feindlichen Handreich würde nicht nur ein bedeutender Theil des russischen Landheeres, sondern auch seine Flotte gebunden sein und jeder anderen Verwendung entzogen werden. Zwar sind die Befestigungen von Kronstadt ungemein stark, doch lassen sich, bei dem heutigen Fortschritte des Kriegswesens zur See, die Chancen eines Angriffes einer starken Flotte auf Petersburg nicht mit Bestimmtheit ermeßeln. In jedem Falle ist ein solcher Angriff denkbar und muß von Rußland im Auge behalten werden. Alle diese, der russischen Defensivseite ungünstigen Umstände fallen aber bei einer Verlegung der Residenz nach Moskau weg, was wohl seiner näheren Auseinandersetzung bedarf. Die bösen Erfahrungen, die Napoleon I. in dieser Hinsicht gemacht hat, dürften zu einer Wiederholung eines solchen Angriffes nicht aufmuntern. Die Verlegung der russischen Residenz nach Moskau könnte also als eine Sicherung und Rückwärtsverlegung des Hauptquartiers für künftige Eventualitäten aufgefaßt werden. Wenn schon in einem civilisirten Lande die Verlegung der Hauptstadt durch den Feind auf Meer und Volk einen mächtigen, moralischen Eindruck ausübt, so ist dieser Eindruck bei einem halbcivilisirten Volke, wie es das russische ist, in seiner Wirkung um so höher anzuschlagen, wo dem Nimbus, der den Zaren umgibt, durch eine Flucht desselben aus seiner Residenz und durch eine feindliche Besetzung derselben ein Stoß verfestet werden würde, der dem Zarenreiche verhängnisvoller werden könnte, als ein verlорener Krieg. Um so wichtiger ist es aber für Rußland, diesen Eventualitäten bei Zeiten vorzubeugen.“

* **Serbien.** Die Belgrader Blätter melden, soll die Verlobung König Alexanders mit der Prinzessin Xenia, der elfjährigen Tochter des Fürsten von Montenegro, stattgefunden haben. — Seit den Krawallen anlässlich der Ausweisung der Königin Natalie werden mehrere Belgrader Studenten vermisst. — Noch niemals, seitdem der Belgrader Konak die Fürsten und Könige des Landes beherbergt, ist in demselben eine so traurige Oede heimlich gewesen als jetzt, wo der jugendliche König Alexander, verwaist von Mutter und Vater, allein dort zurückgelassen wurde. In früheren Zeiten, unter dem Regime des Fürsten Michael, aber auch des Königs Milan war das serbische Königspalais ein unbehelligter Wallfahrtsort für Alle, welche sich mit halbwegs reinen Stiefeln und sauberer Wäsche legitimiren konnten. Die Bauern aus dem Lande, die nach der Hauptstadt eilten, wollten selten verfehlen, beim „Sospodar“ (Herrn) vorzusprechen und thaten dies getreu den einfachen, demokratischen Grundsätzen ihres Charakters ohne viel Federlesens. Manche königliche Anekdoten ist darüber im Umlauf und wirft ein treffenderes Licht auf die Denkungsart des Volkes, als lange Schilderungen. Besonders die Damenwelt der Hauptstadt sammelte sich bis Ende der Siebziger Jahre gern in den Räumen des Palastes, wozu neben manchem andern Umstand auch der das feine beige tragen haben mag, daß in den Vorzimmern des Empfangsalons wahre Berge von Handtüchern aufgetapelt lagen, in denen die Belgrader Schönen nach Belieben ihre Farbe und Nummer wählen durften. Erst als der Königin Natalie dieser Damenkreis in ihrer unmittelbaren Nähe gefährlich zu werden drohte, verschwanden die Handtücher aus den Vorzimmern und die Damen aus dem Salons des — Königs. Nun ist es aber, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, noch einmal im serbischen Residenzschloß. Ohne jeden Jugendgeiz, abgeschlossen von jedem andern Verkehr und umgeben nur von Höflingen, welche fast alle schon im Greisenalter stehen, ist der im fünfzehnten Jahre stehende König nicht das, was er sein sollte: ein frischer, lebhafter und munterer Junge, sondern, so unglücklich es auch klingen mag, ein geistes, ernster, fast nie lächelnder Mann, welchen man bei Weitem älter schätzen müßte, als ihm die Natur Jahre gegeben hat und der freudlos an den goldenen Jugendjahren vorbeipassiren muß. Man debattirt in den Belgrader Gesellschaftskreisen immer noch, ob er schon von dem seine Mutter ereilten Schicksale Kenntniß besitze. Viele ließen sogar seinen ersten Adjutanten, Major Machin, pensioniren, weil er dem König Mittheilungen über die Ausweisung zugehen ließ. Doch beruht dies auf Erfindung. Major Machin versteht heute noch seinen Posten, nur wird der jugendliche Monarch seitdem mit mehr Vorachtsmaßregeln umgeben und mehr von der Außenwelt abgesperrt, als früher. Wenn seine deutschen, englischen, französischen und russischen Lehrer zur Lektion erscheinen, dann nimmt, entgegen dem bis jetzt üblichen Gebrauch, immer ein Adjutant an dem Unterrichte Theil. Sogar sein Kammerdiener darf jetzt nur in Gegenwart eines Adjutanten mit ihm verkehren. Wahrlich, sein beneidenswerthes Leben, das dieser „König“ führt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **Patentschau.** Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht.) Eine sinnreiche Vorrichtung zum Umrunden von Buch- und Notenblättern hat G. Pittich in Dresden erfunden und unter No. 55,646 patentirt erhalten. Die Vorrichtung ahmt in ihrer Arbeitsweise die menschliche Hand vollkommen nach, indem sie durch Zug an einer Schnur mittels Hülfskraft angetrieben, das umzuwendende Blatt aufbauscht, — genau in der Weise wie es sonst mit dem Finger geschieht, — es dann mit einer Greifvorrichtung erfährt und umlegt. Die Vorrichtung kann mit einem Rollenpult

verbunden werden. — Bei dem Streich-Instrument von S. Seyder in Reichthal (D. R.-P. 55,891) sind die Bänder des Instrumentkörpers in regelmäßigen Abständen durchbohrt und diese Durchbohrungen mit Leim ausgefüllt. Es soll hierdurch eine Veredelung des Tones erreicht werden. — Ein Tonangeber als Ersatz der bekannten Stimmungsgabeln wurde O. Obmann in Berlin unter No. 56,089 patentirt. In einem Rohr ist eine abgestimmte Zunge angeordnet, die durch ein Anzeigebildchen zum Erönen gebracht werden kann. Das Rohr ist mit einem Ansatze versehen, welcher in das Ohr hineingehalten wird, um von diesem beim Gebrauch des Apparates andere Töne abzuhalten.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 4. Juni. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. 70 Pf., Weizen 4 Mt. — Pf. bis 5 Mt. 20 Pf., Gerste 6 Mt. — Pf. bis 7 Mt. 60 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 3. Juni. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 20 Mt. 35 Pf., weißer Weizen 20 Mt. 25 Pf., Korn 16 Mt. — Pf., Gerste 11 Mt. 20 Pf., Hafer 8 Mt. 5 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 4. Mai.** Die Königl. Strafkammer beschäftigte in ihrer heutigen Sitzung, in welcher Herr Landgerichts-Director Grau als Vorsitzender und Herr Geh. Justizrath Moritz als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft fungirten, ausschließlich Verurtheilungen in Uebertretungssachen und Privatklagen. Zu erwähnen ist die Verhandlung gegen den Schreinermeister Ph. H. und den Schuhmacher Sch. von hier. Derselben wurden als Vorsitzende der Gesangs-Vereine „Silba“ und „Silaria“ mit Polizeistrafen belegt, weil diese Vereine am 8. und 10. Februar d. J. im Hotel „Schützenhof“ öffentliche Maskenbälle abhielten, ohne die polizeiliche Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Die Beirathen erhoben Einspruch gegen die Strafbefehle und nahmen zu ihrer Rechtfertigung auf Kammergerichts-Entscheidungen Bezug, welche wiederholt in den Tagesblättern erwähnt wurden und wonach erkannt ist, daß zu Veranstaltungen von Vereinen die Einholung der polizeilichen Genehmigung nicht erforderlich sei. Das Schöffengericht hat jedoch, wie das „Wiesbadener Tagblatt“ i. Z. mittheilte, die fraglichen Veranstaltungen auf Grund der öffentlichen Einladungen, welche an das Publikum im Allgemeinen gerichtet waren, als öffentliche im Sinne des Gesetzes erkannt und jeden der beiden Beschuldigten zu 3 Mt. Geldstrafe kostenmäßig verurtheilt. Auf die Berufung derselben schloß sich die Strafkammer diesem Urtheil an, und es schloß sich am Maskenbälle handelte und deshalb eine durchgreifende Controle der Theilnehmer angeschlossen erschien. Die Berufung wurde auf Kosten der Recurrenten verworfen.

Vermischtes.

* **Vom Tode.** Die verunglückte Helene Sonntag in Leipzig (siehe getriges Blatt) ist nicht die Treppe hinuntergefallen, sondern hat sich vor Verzweiflung, als ihre Kleider in hellen Flammen standen, 5 Treppen hoch durch das Fenster auf den Hof gestürzt.

In der Dynamit-Fabrik zu Schleich entstand durch einen Blitzschlag eine Explosion. Drei Personen blieben todt, vier wurden verwundet. Die Fabrik brennt.

Im Dorfe Bris (Brandenburg) hat ein verheerendes Feuer gewüthet, welches indirect durch den starken Regen verursacht worden sein soll. Die Firma Schmidt & Co. hat dort in der Bellealliancestraße große Mengen ungelöschten Kalkes lagern. Der Regen muß durch eine schadhafte Stelle des Daches auf den Kalk geflossen sein und diesen entzündet haben. Der Schuppen wurde in Brand gesetzt, und sind bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, drei Pferde ums Leben gekommen. Der Kutscher vermochte nur mit Mühe sich zu retten.

In Hohnsdorf bei Leobisch gelangte das 1 Jahr 7 Monate alte Töchterchen des Mühlenbesizers Beyer unbemerkt in das Mühlenhaus, geriet in das Getriebe und wurde hinstücklich zermalmt.

Der Lachsfang in der Saale gestaltete sich in diesem Jahre sehr günstig; in den letzten Tagen wurden in Weissenfels 48 Lachs im Gewichte bis zu 25 Pfund gefangen.

Zwischen Märzdorf und Klansitz ward ein Schreiberhauer Arbeiter ermordet und beraubt. Der Mörder hat die Leiche an einen Baum aufgehängt.

Die ersten Versandt-Kirschen in Salzig bei Poppard wurden gepflückt. Es waren circa 2 Centner; die Frucht ist schön und kräftig. Das Pfund wurde mit 60 Pf. bezahlt. Der Versandt findet jetzt täglich statt, die Ernteausichten sind recht befriedigend.

Am Mittwoch zwischen 12 und 3 Uhr Nachmittags ging über Wien ein heftiges Gewitter nieder. Im Wiener Polizeirapon wurden 20 Blitzschläge, die mehr oder minder Schaden anrichteten, verzeichnet. Ein auf einem Dachboden in Donaufeld weilender Knabe und ein anderer Knabe in Favoriten, der auf einem freien Platz bei einer Holzplanke mit Kameraden spielte, wurden vom Blitz getroffen, zwei der Kameraden an den Füßen gelähmt; zahlreiche andere Personen in Häusern und auf den Straßen wurden durch Blitzschläge betäubt und theilweise beschädigt.

In München sprang Nachts eine 19-jährige Kellnerin in die Isar. Ein Gendarmier-Sergeant entlegte sich rasch seines Seitengewehres und Rodes, sprang von einem Floß aus in die Isar und rettete das Mädchen. Die Kellnerin kam bald wieder zu sich. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe bezw. Schmerz über den Tod des Geliebten, welcher am 16. Mai an der gleichen Stelle sich ertränkt hat.

Vermehrung der Zahl der Loose nach Maßgabe des hervorgeratenen Bedarfs befürwortet, wurde nach längerer Debatte wegen ihrer finanziellen Bedeutung der Budget-Commission überwiesen, eine zweite Resolution, die den Erlass eines einheitlichen Reichs-Lotteriegewinns anregt, fast einstimmig angenommen, dagegen eine dritte, welche die Befestigung des gegenwärtigen Collectivsystems empfiehlt, vom Hause abgelehnt. — Infolge eines Antrags Schuls (Lupig) auf Ergänzung des Waldschuß-Gesetzes wurde eine Resolution beschossen, welche die Regierung auffordert, dem Landtag Vorschläge zu machen, welche durch Aufforstung und Erhaltung des Waldes eine Verlangsamung des Wasserabflusses herbeizuführen geeignet erscheinen. — Darauf wurde noch eine Reihe von Petitionen örtlichen Inhalts erledigt, die Verhütung der Petition des Dr. Friedrich Lange in Berlin und Gen. wegen Umgestaltung des höheren Schulwesens aber mit Rücksicht auf die Bedeutung des Gegenstandes bei der vorgerückten Stunde ausgelegt. Donnerstag dritte Verhütung des Sperrgelder- und Lotterie-Gesetzes und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Cultus-Minister Graf Hedlitz-Trückschler trifft nächsten in Göttingen ein, behufs Kenntnissnahme der Göttinger Jugendspiele und der Handfertigkeitsschule. — In Braunschweig verstarb der frühere Cultus- und Justizminister Dr. Wirt, seiner Zeit Mitglied des braunschweigischen Regentenschaftsrathes, in hohem Alter.

* **Der Colonialrath** ist am Montag Vormittag in Berlin eröffnet worden und nach Verhütung der Geschäftsordnung in die Erörterung der ihm vorgelegten Fragen eingetreten. Von den die Baumwollencultur, die Zulassung fremder Gesellschaften zum Gewerbebetriebe und die Concessionierung einer Eisenbahnlinie in Ostafrika betreffenden Fragen wurde jede einem besonderen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Einem Bericht des „Reichs-Anz.“ über die Verhandlungen des Colonialrathes entnehmen wir, daß die Erörterungen bezüglich der Baumwollencultur ergeben, daß eine Gewinn versprechende Cultur in den deutschen Schutzgebieten, mit Ausnahme von Südwestafrika, über welches in dieser Beziehung Mittheilungen nicht vorlagen, erwartet werden kann. Bezüglich der Grundsätze, welche bei Zulassung ausländischer Gesellschaften zum Gewerbebetriebe in deutschen Schutzgebieten und insbesondere in Südwestafrika maßgebend sein sollen, wurde seitens mehrerer Redner hervorgehoben, daß diese Zulassung nur nach Maßgabe der von der Schutzgewalt festzustellenden Bedingungen erfolgen dürfe. Schließlich erklärten sich die Mitglieder mit den beabsichtigten Wege-, Station- und Hafenbauten in Kamerun einverstanden. In der Eröffnungsrede führte Legationsrath Dr. Kaiser v. A. aus, die Thätigkeit des Colonialrathes habe eine gewisse Festigung unserer Colonien nach Außen und nach Innen zur Voraussetzung; aus diesem Grunde habe sich die Eröffnung verzögert. Diese Festigung habe sich erst im Verlauf des letzten Jahres verwirklicht. Der Redner verwies auf das deutsch-englische Abkommen und hob die Schaffung einer besonderen colonialpolitischen Abtheilung hervor. Die Verwaltung des Togogebietes habe noch mit allzu geringen Einnahmen zu kämpfen. Die Befürchtungen, daß die Entdeckung Kameruns durch eine Abperrung und Abtrennung des Hinterlandes gehindert werden könnte, dürfen Dank des vom Reichstage bewilligten Vorstufes soweit als möglich betrachtet werden, daß nimmermehr der Entfall einer kräftigen Thätigkeit freier Spielraum gegeben sei. Weniger günstig liegen die Verhältnisse in unserer südwestafrikanischen Colonie, die bisher mehr wie jede andere das Bild von der afrikanischen Spinnur zur Wahrheit machte. Die letzten Nachrichten gestatten indeß die Hoffnung, daß eine neue capitalträchtige Gesellschaft zu Stande kommt, welche auch der Südwestafrikanischen Colonial-Gesellschaft neue erhebliche Mittel zuführen soll. Von unseren Schutzgebieten der Südsee befinden sich die Marshallinseln in einem stetigen, wenn auch langsamen Vordrängschreiten, während das große Gebiet von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel bisher, trotz günstiger Vorbedingungen, noch nicht im Stande war, die Opfer weit zu machen, welche an Gut und Menschenleben gebracht worden sind. Nicht als Körperkraft, welche neben der Regierung zu wirken hat, so bemerkte Herr Kaiser noch, sind Sie hier versammelt — wäre dies der Fall, so würde ein Würdiger als ich aus Ihrer Mitte zur Leitung dieser Versammlung berufen sein —, sondern gemeinschaftlich mit der Regierung sollen Sie an dem Ausbau unserer Schutzgebiete thätig sein. Die Rede schloß mit einem historischen Rückblick auf die preussischen Colonisationsversuche und endete mit dem Spruch: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland.“

* **Berlin, 4. Juni.** Der „Reichs-Anzeiger“ erklärt alle Erzählungen über den angeblichen Justizmord des Jägers Butlig (1855) für leere Hirngespinnste. Niemand sei eine Urkunde über das angebliche Geständnis des wirtlichen Mörders aus dem Justizministerium gelangt; ebensowenig sei eine gerichtliche Ehrenrettung für den unschuldig Hingerichteten erfolgt. — Die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalstabes ist beauftragt worden, alles Material zusammenzutragen, das zu einer Lebensbeschreibung des großen deutschen Feldes Manns sich eignet. Es steht ein Werk in Rede, das zugleich die Entwicklung des preussischen wie deutschen Heerwesens der letzten fünfzig Jahre historisch darlegt und im besten Sinn des Wortes ein nationales Unternehmen sein würde. — Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistrat ersucht, mit ihr in gemischter Deputation über den Antrag des Stadtverordneten Wohlgemuth und Genossen in Verhütung zu treten, der die Frage betrifft, in welcher Weise die Gemeindebehörden die gemeinnützigen Betreibungen für Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für Arbeiter zu fördern können. Die vom Magistrat infolge dessen eingesetzte Subcommission hat nach längerer Verhütung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck beschloffen, dem Magistrat zu empfehlen,

auf die gewünschte Verhütung einzugehen unter Beschränkung derselben auf das Gebiet des in Betracht kommenden öffentlichen Rechtes. — Für eine besondere Stöckerische innerhalb der Berliner Stadtmiffion wird jetzt in den Provinzen gesammelt. Dazu sind, wie es in einem Circular heißt, 300,000 Mk. erforderlich. Ein Verehrer Stöckers habe bereits 70,000 Mk. gesendet. Der Aufruf zählt 44 Unterschriften.

* **Rundschau im Reich.** Sämmtliche Mitglieder des Reichsgerichts unternehmen am 13. Juni mit Damen, zusammen 350 Personen, mittels Extrazuges einen Ausflug nach Altenburg. — Die „Mecklenb. Schul-Ztg.“ theilt die fast unglaubliche Thatsache mit, daß ein 79-jähriger und dazu kränklicher Lehrer im Ritterhause bei 650 Mark Einkommen noch immer seiner Stelle vorsteht, um nur nicht zu darben. Es besteht nämlich im Ritterhause kein Pensionsgesetz, auch keine Vorschrift für die Versorgung der Wittwen, und dem Patron steht es zu, den ausgeschiedenen Lehrer wie einen Ortsarmen zu behandeln. Von einem anderen dortigen Lehrer erzählt das betr. Blatt, daß er nur 240 Mark Gehalt beziehe. — Zwei Brode liegen in der Expedition der „Breslau. Ztg.“ zur Ansicht aus, welche derselben von der oberösterreichischen Grenze zugegangen sind. Das eine derselben ist aus Modzejew jenseits der preussischen Grenzstadt Myslowitz. Es wiegt 2140 Gramm und kostet 48 Pf.; das andere Brod ist aus Myslowitz, wiegt 1570 Gramm und kostet trotz des bedeutenden Mindergewichts von 570 Gramm 50 Pf., also 2 Pf. mehr. — Der Großherzog von Mecklenburg verbot die von dortigen Grundbesitzern beabsichtigte Einführung chinesischer Kuli's behufs Dedung des Arbeitermangels. Man kann dieses Verbot nur mit Freuden begrüßen. Es ist im höchsten Grade unpatriotisch, zweifelhaftes Volk von auswärts kommen und sich in Deutschland einnisten zu lassen, wo so viele Landleute noch Brod und Arbeit suchen. — Der in Spanien erscheinende „A. f. S.“ schreibt: „Eine sehr trübe Zeit steht der hiesigen Gewehrfabrik bevor. Den Arbeitern ist die niederschmetternde Mittheilung gemacht worden, daß Alle, die unter zehn Jahren in dem Institut beschäftigt seien, demnächst entlassen würden; es werden von dieser Maßregel nahezu tausend Mann betroffen, die meist verheirathet sind. Die Fabrik soll nur mit einem Bestand von 400 Mann weiterarbeiten; die tägliche Fabrication wird auf 33 Gewehre beschränkt. Die Zurückbleibenden werden nur 6 Stunden täglich beschäftigt sein. Die Tragweite dieser ganz unerwarteten, fast einer totalen Schließung der Fabrik gleichkommenden Betriebseinschränkung ist nicht abzusehen.“

Ausland.

* **Schweiz.** In Wien haben die Verhandlungen über die in den Handelsverträgen mit der Schweiz aufzufüllenden Zollanlässe begonnen. Deutschland und Oesterreich fordern sehr hohe Zollsätze. Man hofft in Bern, daß die beiden Staaten ihre Forderungen ermäßigen werden. Ein Hauptinteresse hat die Schweiz an einem billigen Käse Zoll, da sie im Ganzen für 48 Millionen Käse nach dem Ausland exportirt.

* **Italien.** Auf eine Anfrage Pairs in der Kammer in Rom, ob die Regierung gegen die Judenverfolgungen in verschiedenen Theilen Europas Schritte thun wolle, erklärte der Ministerpräsident Rudini, die Regierung könne sich in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten nicht einmischen. Sollte sie aber in die Lage kommen, ihre Stimme abzugeben, so würde sie dies nur zu Gunsten religiöser Duldsamkeit thun. (Damit allein wäre es nicht gethan, denn die Judenverfolgungen basiren in den wenigsten Fällen auf religiöser Unduldsamkeit, sondern sie führen entweder auf harte, volkswirtschaftliche Maßnahmen oder auf Massenhas zurück.)

* **Großbritannien.** Aus London wird berichtet: Die Hochzeit Barnell's mit Mrs. Katherine O'Shea wird in nächster Woche stattfinden. Brautführer werden die Herren Richard Power und T. Harrington sein.

* **Rußland.** In den Gouvernements Simbirsk und Samara hat ein Vane aufstand infolge ökonomischer Ursachen stattgefunden, dessen Niederschlagung mit beträchtlichem Blutvergießen verknüpft war. — In Petersburg drängt seit einigen Tagen die Jagd auf die Nihilisten alle übrigen Ereignisse in den Hintergrund. Die dortige Polizei hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, welche der Betheiligung an umstürzlerischen Bestrebungen verdächtig erschienen, und hierbei viele für die betreffenden Individuen compromittirende Schriftstücke, sowie geheime Flugchriften entdeckt. Des Weiteren haben die Behörden mannigfache Anzeichen einer politischen Agitation unter den Schülern verschiedener höherer Unterrichts-Anstalten, insbesondere in den Universitätsstädten des Reiches wahrgenommen. Es wurde festgestellt, daß ein die Studirenden der Hauptorte verknüpfender Geheimbund bestehe, und man ist überzeugt, daß die Gleichzeitigkeit, welche seit Längem bei den Unruhen in den verschiedenen Lehranstalten aufgefallen war, aus dieser Thatsache zu erklären sei. Das Unterrichts-Ministerium hat infolge dieser Erscheinungen beschloffen, die denkbar strengste Durchführung der für Universitäten und andere höhere Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu fordern. Andererseits ist die heilige Synode bemüht, bei dem genannten Ministerium eine gewissenhaftere Pflege des Religionsunterrichts und die Erweiterung desselben an den russischen Schulen durchzusetzen. Als wenn hierdurch die unzähligen Schäden beseitigt werden könnten, welche den fruchtbaren Boden abgeben, auf dem der Nihilismus seit geraumer Zeit üppiger denn jemals zu gedeihen scheint! — Kaiser Alexander III. von Rußland ist bereits wieder von Moskau nach Petersburg zurückgekehrt, sein Aufenthalt in der heiligen Stadt währe also nur auffallend kurze Zeit. Immerhin gab er die Anregung, eine interessante Frage zur öffentlichen Besprechung zu stellen, nämlich die Möglichkeit einer Verlegung der Residenz des Zaren von Petersburg nach Moskau. Die Sache hat

auch ihre militärische Seite und da ist nicht zu leugnen, daß die Lage der gegenwärtigen Residenzstadt des Zarenthums, im Falle Rußland in einem Kriege gegen Deutschland nach einer oder mehreren verlorenen Schlachten sich auf die Defensivseite verlegen müßte, eine höchst ungünstige ist. Den Münch. N. N. wird hierzu geschrieben: „Der Vormarsch einer deutschen Armee auf Petersburg längst der Ostseefüste und des finischen Meerbusens könnte durch Cooperation einer Flotte wesentlich unterstützt werden; der Weg dahin führt durch reiche, cultivirte Provinzen mit deutschredender Bevölkerung. Durch die Sicherung Petersburgs gegen einen feindlichen Handstreich würde nicht nur ein bedeutender Theil des russischen Landheeres, sondern auch seine Flotte gebunden sein und jeder anderen Verwendung entzogen werden. Zwar sind die Befestigungen von Kronstadt ungemein stark, doch lassen sich, bei dem heutigen Fortschritte des Kriegswesens zur See, die Chancen eines Angriffes einer starken Flotte auf Petersburg nicht mit Bestimmtheit ermessen. In jedem Falle ist ein solcher Angriff denkbar und muß von Rußland im Auge behalten werden. Alle diese, der russischen Defensivseite ungünstigen Umstände fallen aber bei einer Verlegung der Residenz nach Moskau weg, was wohl seiner näheren Auseinandersetzung bedarf. Die bösen Erfahrungen, die Napoleon I. in dieser Hinsicht gemacht hat, dürften zu einer Wiederholung eines solchen Angriffes nicht aufmuntern. Die Verlegung der russischen Residenz nach Moskau könnte also als eine Sicherung und Rückwärtsverlegung des Hauptquartiers für künftige Eventualitäten aufgefaßt werden. Wenn schon in einem civilisirten Lande die Verlegung der Hauptstadt durch den Feind auf Heer und Volk einen mächtigen, moralischen Eindruck ausübt, so ist dieser Eindruck bei einem halbcivilisirten Volke, wie es das russische ist, in seiner Wirkung um so höher anzuschlagen, wo dem Nimbus, der den Jaren umgibt, durch eine Flucht desselben aus seiner Residenz und durch eine feindliche Besetzung derselben ein Stoß verfestet werden würde, der dem Zarenthume verhängnisvoller werden könnte, als ein verlорener Krieg. Um so wichtiger ist es aber für Rußland, diesen Eventualitäten bei Zeiten vorzubeugen.“

* **Serbien.** Wie Belgrader Blätter melden, soll die Verlobung König Alexanders mit der Prinzessin Xenia, der elfjährigen Tochter des Fürsten von Montenegro, stattgefunden haben. — Seit den Krawallen anlässlich der Ausweisung der Königin Natalie werden mehrere Belgrader Studenten vermisst. — Noch niemals, seitdem der Belgrader Kaiser die Fürsten und Könige des Landes beherbergt, ist in demselben eine so traurige Oede heimlich gewesen als jetzt, wo der jugendliche König Alexander, verwaist von Mutter und Vater, allein dort zurückgelassen wurde. In früheren Zeiten, unter dem Regime des Fürsten Michael, aber auch des Königs Milan war das serbische Königspalais ein unbehelligter Ballfahrtsort für Alle, welche sich mit halbwegs reinen Stiefeln und sauberer Wäsche legitimiren konnten. Die Bauern aus dem Lande, die nach der Hauptstadt eilten, wollten selten verfehlen, beim „Sospodar“ (Herrn) vorzusprechen und thaten dies getreu den einfachen, demokratischen Grundsätzen ihres Charakters ohne viel Federlesens. Manche köstliche Anekdoten ist darüber im Umlauf und wirft ein treffenderes Licht auf die Denkungsart des Volkes, als lange Schilderungen. Besonders die Damenwelt der Hauptstadt sammelte sich bis Ende der Siebziger Jahre gern in den Räumen des Palastes, wozu neben manchem andern Umstand auch der das feine beigetragen haben mag, daß in den Vorzimmern des Empfangsalons wahre Berge von Handtauben aufgetapelt lagen, in denen die Belgrader Schönen nach Belieben ihre Farbe und Nummer wählen durften. Erst als der Königin Natalie dieser Damenkreis in ihrer unmittelbaren Nähe gefährlich zu werden drohte, verschwanden die Handtauben aus den Vorzimmern und die Damen aus den Salons des — Königs. Nun ist es aber, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, noch einjämmer in serbischen Residenzschlössen. Ohne jeden Jugendgepielen, abgelschlossen von jedem andern Verkehr und umgeben nur von Höslingen, welche fast alle schon im Greisenalter stehen, ist der im fünfzehnten Jahre stehende König nicht das, was er sein sollte: ein frischer, lebhafter und munterer Junge, sondern, so ungläublich es auch klingen mag, ein geistes, ernster, fast nie lächelnder Mann, welchen man bei Weitem älter schätzen müßte, als ihm die Natur Jahre gegeben hat und der freudlos an den goldenen Jugendjahren vorbeipassiren muß. Man debattirt in den Belgrader Gesellschaftskreisen immer noch, ob er schon von dem seine Mutter erteilten Schicksale Kenntniß besitze. Viele ließen sogar seinen ersten Adjutanten, Major Machin, pensioniren, weil er dem König Mittheilungen über die Ausweisung zugehen ließ. Doch beruht dies auf Erfindung. Major Machin versteht heute noch seinen Posten, nur wird der jugendliche Monarch seitdem mit mehr Vorachtsmaßregeln umgeben und mehr von der Außenwelt abgesperrt, als früher. Wenn seine deutschen, englischen, französischen und russischen Lehrer zur Lektion erscheinen, dann nimmt, entgegen dem bis jetzt üblichen Gebrauch, immer ein Adjutant an dem Unterrichte Theil. Sogar sein Kammerdiener darf jetzt nur in Gegenwart eines Adjutanten mit ihm verkehren. Wahrlich, kein beneidenswerthes Leben, das dieser „König“ führt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **Patentschau.** Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abonnenten dieser Zeitung erhält das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht.) Eine sinnreiche Vorrichtung zum Umlinden von Buch- und Notenblättern hat G. Pittich in Dresden erfunden und unter No. 55,646 patentirt erhalten. Die Vorrichtung ahmt in ihrer Arbeitsweise die menschliche Hand vollkommen nach, indem sie durch Zug an einer Schnur mittelst Fuhrtritt angetrieben, das umzunehmende Blatt aufbauscht, — genau in der Weise wie es sonst mit dem Finger geschieht, — es dann mit einer Greifvorrichtung ergreift und umlegt. Die Vorrichtung kann mit einem Rollenpult

verbunden werden. — Bei dem Streich-Instrument von S. Hender in Reichthal (D. R. P. 55,891) sind die Wände des Instrumentkörpers in regelmäßigen Abständen durchbohrt und diese Durchbohrungen mit Leim ausgefüllt. Es soll hierdurch eine Veredelung des Tones erreicht werden. — Ein Tonangeber als Ersatz der bekannten Stimmgabeln wurde D. Ohmann in Berlin unter No. 56,039 patentirt. In einem Rohr ist eine abgestimmte Zunge angeordnet, die durch ein Anreißrädchen zum Er tönen gebracht werden kann. Das Rohr ist mit einem Anlag versehen, welcher in das Ohr hineingehalten wird, um von diesem beim Gebrauch des Apparates andere Töne abzuhalten.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 4. Juni. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. 70 Pf., Richtstroh 4 Mt. — Pf. bis 5 Mt. 20 Pf., Heu 6 Mt. — Pf. bis 7 Mt. 60 Pf. — Fruchtmärkte zu Limburg vom 3. Juni. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 20 Mt. 35 Pf., weißer Weizen 20 Mt. 25 Pf., Korn 16 Mt. — Pf., Gerste 11 Mt. 20 Pf., Hafer 8 Mt. 5 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 4. Mai.** Die Königl. Strafkammer beschäftigte in ihrer heutigen Sitzung, in welcher Herr Landgerichts-Director Grau als Vorsitzender und Herr Geh. Justizrath Moritz als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft fungirten, ausschließlich Verurtheilungen in Uebertretungsfällen und Privatklagen. Zu erwähnen ist die Verhandlung gegen den Schreinermeister Ph. K. und den Schmied Sch. von hier. Dieselben wurden als Vorsitzende der Gesang-Vereine „Hilfa“ und „Hilaria“ mit Polizeistrafen belegt, weil diese Vereine am 8. und 10. Februar d. J. im Hotel „Schützenhof“ öffentliche Maskenbälle abhielten, ohne die polizeiliche Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Die Bestraften erhoben Einspruch gegen diese Strafbefehle und nahmen zu ihrer Rechtfertigung auf Kammergerichts-Entscheidungen Bezug, welche wiederholt in den Tagesblättern erwähnt wurden und wonach erkannt ist, daß zu Veranstaltungen von Vereinen die Einholung der polizeilichen Genehmigung nicht erforderlich sei. Das Schöffengericht hat jedoch, wie das „Wiesbadener Tagblatt“ i. Z. mittheilte, die fraglichen Veranstaltungen auf Grund der öffentlichen Einladungen, welche an das Publikum im Allgemeinen gerichtet waren, als öffentliche im Sinne des Gesetzes erkannt und jeden der beiden Beschuldigten zu 3 Mt. Geldstrafe kostenmäßig verurtheilt. Auf die Berufung derselben schloß sich die Strafkammer diesem Urtheil an, und es schloß sich dem Urtheile an, daß eine durchgreifende Controle der Theilnehmer angeschlossen erschien. Die Berufung wurde auf Kosten der Recurrenten verworfen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die verunglückte Helene Sonntag in Leizig (siehe geistiges Blatt) ist nicht die Treppe hinuntergefallen, sondern hat sich vor Verzweiflung, als ihre Kleider in hellen Flammen standen, 5 Treppen hoch durch das Fenster auf den Hof gestürzt.

In der Dynamit-Fabrik zu Schleichau entstand durch einen Blitzschlag eine Explosion. Drei Personen blieben todt, vier wurden verwundet. Die Fabrik brennt.

Im Dorfe Briz (Brandenburg) hat ein verheerendes Feuer gewüthet, welches indirect durch den starken Regen verursacht worden sein soll. Die Firma Schmidt & Co. hat dort in der Bellealliancestraße große Mengen ungelöschten Kalkes lagern. Der Regen muß durch eine schadhafte Stelle des Daches auf den Kalk geflossen sein und diesen entzündet haben. Der Schuppen wurde in Brand gesetzt, und sind bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, drei Pferde ums Leben gekommen. Der Kutscher vermochte nur mit Mühe sich zu retten.

In Hohenborn bei Leobisch gelangte das 1 Jahr 7 Monate alte Töchterchen des Mühlenbesizers Weyer unbemerkt in das Wahlhaus, gerieth in das Getriebe und wurde buchstäblich zermalmt.

Der Lachsfang in der Saale gestaltete sich in diesem Jahre sehr günstig; in den letzten Tagen wurden in Weissenfels 48 Lachs im Gewichte bis zu 25 Pfund gefangen.

Zwischen Märdorf und Klansitz ward ein Schreiberhauer Arbeiter ermordet und verbannt. Der Mörder hat die Leiche an einen Baum aufgehängt.

Die ersten Versandt-Kirschen in Salz bei Poppard wurden gepflückt. Es waren circa 2 Centner; die Frucht ist schön und kräftig. Das Pfund wurde mit 60 Pf. bezahlt. Der Versandt findet jetzt täglich statt, die Ernteausichten sind recht befriedigend.

Am Mittwoch zwischen 12 und 3 Uhr Nachmittags ging über Wien ein heftiges Gewitter nieder. Im Wiener Polizeirapport wurden 30 Blitzschläge, die mehr oder minder Schaden anrichteten, verzeichnet. Ein auf einem Dachboden in Donaufeld weilender Knabe und ein anderer Knabe in Favoriten, der auf einem freien Platz bei einer Holzplauke mit Kameraden spielte, wurden vom Blitz getroffen, zwei der Kameraden an den Füßen gelähmt; zahlreiche andere Personen in Häusern und auf den Straßen wurden durch Blitzschläge betäubt und theilweise beschädigt.

In München sprang Nachts eine 19-jährige Kellnerin in die Isar. Ein Gensdarmereisergeant entlebte sich rasch seines Seitengewehres und Rodes, sprang von einem Floß aus in die Isar und rettete das Mädchen. Die Kellnerin kam bald wieder zu sich. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe bezw. Schmerz über den Tod des Geliebten, welcher am 16. Mai an der gleichen Stelle sich ertränkt hat.

In Heidelberg erhängte sich ein sehr hübsches, erst 18-jähriges Dienstmädchen, welches bei einer in der Weststadt wohnenden Familie bedienstet war, aus Liebeskummer auf dem Speicher seiner Dienstherrschaft.

In Turin wurden der ehemalige Director der dortigen Volksbank, Commendatore Demetrio Diamilla-Müller, und die ehemaligen Verwaltungsräthe dieser Bank, Commendatore Abbotto Ernesto Levi und Oliviera Ritter von Amigoni, verhaftet. Die Verhafteten sind des betrügerischen Bankrotts, des Betrugs und der Wechseltäuschung beschuldigt.

Volle 84 Stunden hat in Verden in der letzten Woche ein Commis ohne Unterbrechung geschlafen. Derselbe war plötzlich während der Arbeit umgefallen und in den festen Schlaf versunken. Die Ursache des langen Schlafes weiß der Arzt nicht zu erklären. An Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit hatte der Commis nach Beendigung des Schlafes noch einige Zeit zu leiden.

Eine Schrift von Willems über den heiligen Noth wendet sich gegen die seiner Zeit von dem verstorbenen Wilmshof vertretene Ansicht, in Trier werde nur ein Stück der Reliquie aufbewahrt. Die vier Unteruchungs-Protocolle vom Juli 1890 sind unterzeichnet vom Bischof von Trier, Weihbischof Feiten, Dom-Capitular Schnitzgen (Köln), P. Beigel, Oberbürgermeister de Nys und Baumeister Wirs.

In dem 11 Kilometer von Odesloe gelegenen Dorfe Sülzfeld hat eine Feuersbrunst neun Bauernhäuser, sowie Katen und Scheunen eingeäschert. Die Apotheke ist inmitten des Flammenmeeres unversehrt geblieben.

Im Frankischen Gasthause zu Greifenhagen entstand Nachts Feuer, dem ein Menschleben zum Opfer fiel. Ein Schuhmacher Ebert wurde als stark verkohlte Leiche aus der Asche hervorgezogen. Ebert war am Abend stark angetrunken nach Hause gekommen und hatte sich auf den Boden des Gasthauses zur Ruhe begeben; wahrscheinlich hat er dort ein Streichholz entzündet und noch brennend fortgeworfen. Seine Fahrlässigkeit hat er mit dem Tode büßen müssen.

Der englische Kreuzer „Immortalite“ berichtet ein sonderbares Abenteuer, das ihm auf seiner Reise von Krosa Bai geschehen war. Der Kreuzer fuhr mit vollem Dampf, mit einer Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten die Stunde, als er plötzlich aufstieg. Die erste Annahme war, man sei auf eine Sandbank geraten; man fand aber bald, daß das Hindernis nichts anders als ein mächtiger Walfisch sei, in dessen Fleisch das fahlerne Schiff aufstieg. Die Maschinen mußten nach rückwärts arbeiten, ehe das Schiff sich von der Fleischmasse befreien konnte und gleich darauf versank das Ungethüm leblos in die Tiefe.

Einem Blaubuch zufolge sind während der letzten 50 Jahre, also seit 1840, nicht weniger als 70 Kriegsschiffe der englischen Flotte verunglückt. Diese Zahl schließt den im letzten November untergegangenen Kreuzer „Serpent“ mit ein.

Eine Bauern-Hochzeit fand dieser Tage in dem unweit Köpenick gelegenen Bauerndorfe Rudow statt. Das junge Paar hat als Morgengabe seiner Eltern einen Bauernhof erhalten, der einen Werth von über 100,000 Mark haben dürfte. Der Werth des Diadems, das die junge Frau gelegentlich des Kirchgangs trug, wurde von Kennern auf 10,000 Mk. geschätzt, das Brautkleid war von theuerstem Seidenstoff und die 3 Meter lange Schleppe wurde von drei kleinen Mädchen getragen. Die Hochzeits-Mahlzeit war im Gasthause hergerichtet und soll für hundert Gäste über 3000 Mark gekostet haben.

Aus Graz wird gemeldet, der 22-jährige Sohn des Hausbesizers Anton Dulawa geriet mit seinem 57-jährigen Vater in Streit, brachte ihm eine Wunde am Kopfe und Stiche am Halse bei und suchte sich dann selbst durch Erhängen zu tödten, wurde aber von einem herbeieilenden Wachmann abgeschnitten und dem Gerichte übergeben. Der schwerverwundete Vater wurde in das Krankenhaus gebracht.

In der letzten Nacht sind infolge ungemein heftigen Sturmes im Thale Suha (Italien) mehrere Häuser eingestürzt, wobei neun Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

Eugen Angold, welcher, wie gemeldet, dem Cirkusdirector Herzog in Chemnitz 10,000 Mark stahl, ward in Komotau in Böhmen verhaftet und der größte Theil des gestohlenen Geldes noch bei ihm vorgefunden.

*** Mäczenie und die Influenza.** Sir Morell Mäczenie will über das Wesen der Influenza einige „Entdeckungen“ gemacht haben. Er ist überzeugt, daß der Krankheitsstoff von Leichen übertragen werden kann und führt zur Bestätigung seiner Theorie einen Fall an, in welchem die Angehörigen eines Amerikaners, welcher in Paris an Influenza gestorben, darauf einbassamirt und nach Philadelphia gesandt worden war, sofort nach der Befichtigung der Leiche gleichfalls an der Influenza erkrankten. Sir Morell ist der Ansicht, daß die Influenza durch Bewohner von Sheffield, welche als Zeugen vor einem Unterhaus-Ausschuß zu erscheinen hatten, in das Parlament eingeschleppt worden ist. Der Arzt fügt seinen Mittheilungen die nachstehende Warnung bei: „Mit der Genesung kommt erst die wirklich gefährliche Zeit. Der Geschäftsmann wird sich nicht zurückhalten lassen wollen, sondern sofort zu seinem gewohnten Werk eilen, um in ein oder zwei Wochen durch seinen Leichtsinn der Schwindsucht zum Opfer zu fallen. Was die Folgen der Influenza betrifft, so ist das Wort »wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um«, auf dieselben buchstäblich anzuwenden.“

*** Zum türkischen Räuberbüchsen.** Aus Konstantinopel wird gemeldet: In dem überfallenen Zuge befanden sich auch zwei türkische Wärbenträger, die ebenfalls ausgeplündert wurden und denen die Räuber selbst die mit den Uniformen angebrachten Zierrathe abrißten. Die Räuber scheinen durch einen Zwischenfall an ihrer Plünderungsarbeit gehindert worden zu sein, denn man fand längs des Bahndammes Gefesseln aller Art verstreut. Der größte Theil der Reisenden lag im Schlafe, als der Ueberfall geschah: bloß das Zugpersonal setzte sich zur Wehre.

Längs der Schienen sind zahlreiche Blutspuren; die meisten Fenster der Waggonen sind von Kugeln durchlöchert. Die Räuber haben offenbar unter den Bauern der Gegend, wahrscheinlich auch unter den Bahnwachtern, Complicen. — Wie der „R. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist General Achmed Pascha mit Truppen zur Verfolgung der Räuber abgegangen, welche die Reisenden des Orientzuges ausgeplündert und zum Theil gefangen weggeführt haben. Der deutsche Botschafter, v. Radowicz, verlangte jedoch, daß die Verfolgung aufgeschoben werde, bis die Gefangenen in Freiheit gesetzt worden sind. Nach einer Meldung aus Sofia sind diejenigen Passagiere des Zuges, welche nicht gefangen worden sind, glücklich in Adrianopel geborgen. Zuverlässige Nachrichten von Mittwoch berichten, daß Herr Israel mit dem Lösegeld sich am Dienstag Abend, begleitet von dem Dragoman der deutschen Botschaft, dem Dragoman des österreichischen Consulats und 28 Mann Schutzwache nach Kirk-Kilisse begeben habe. Die Verhandlungen haben alsbald begonnen. Die Räuber, die mikrausch wurden, verlangen die Zurückziehung der Schutzwache, bevor sie die Gefangenen freilassen. Die Freilassung wurde für gestern erwartet.

*** Ein Denkmal Kant's.** Eines Tages wurde das Erdbecken des großen Kant in Königsberg durch ein Bretterhäuschen umkleidet, um es bis zur Vollendung eines benachbarten Baues vor Staub und anderweitiger Beschädigung zu schützen. Gerade in den Tagen langte ein Engländer aus Petersburg an und wünschte dringend das Denkmal des großen Weltweisen zu sehen. Da dieses nun eben nicht sichtbar war, so schlug der Hotelwirth dem Mohr vor, alle möglichen Herrlichkeiten, die die Stadt sonst biete, erst in Augenschein zu nehmen. Mohr verweigerte Alles, ihm war nur an dem einen Standbild gelegen. Um nun nicht einzugehen, daß diese, von dem Fremden als einzig betrachtete Sehenswürdigkeit gerade augenblicklich nicht in der Lage sei, Besuche zu empfangen, und dem Engländer seinen Wunsch wenigstens scheinbar zu erfüllen, erband der Wirth einen Ausweg. Er erbot sich, den Fremden selbst zu dem Denkmal zu begleiten, und — führte ihn auf den Platz vor der Universität zum Reiterstandbild Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Mit großer Theilnahme betrachtete der Engländer den Pseudo-Kant, äußerte jedoch sein Bedauern, daß der große Weltweise in Uniform verepigt sei. „Ja, sehen Sie“, entgegnete der gewandte Cicerone, „bei uns in Deutschland ist eben Jeder Soldat. Dies Erzbild wurde gerade zu der Zeit angefertigt, als Kant sein Jahr abdiente.“ Und befriedigt zog der Sohn Albions von dannen.

*** Eine Seele von einem Menschen** war der Cand. jur. Jens Jensen aus Klubbüll in Dänemark. Das offenbarte er überall, auch in der Staatsprüfung, wie der folgende Vorgang satfam beweist. „Mit dem Civil- und Criminalrechte, Herr Candidat, scheinen Sie sich nicht eben besonders beschäftigt zu haben; wir wollen sehen, ob es mit dem Kirchenrechte besser geht! Was würden Sie z. B. thun, wenn ein Prediger sich wegen noch ausstehender Copulationsgebühren weigerte, ein Kindtaufe vorzunehmen? — Ich — ich — ja — ich würde 'mal zu ihm gehen und mit ihm 'mal darüber sprechen.“ — „Aberdings würde dies wohl das Erste sein; gelegt indessen, der Prediger ließe sich auf Ihre gütlichen Vorstellungen nicht ein, welche Maßregeln würden Sie alsdann ergreifen? Nun? ich bitte —“ — „Ja, mei Sichel, so holte ich ihn wohl genug Bescheid kennen; ich würde ihm mal gewiß ganz ernsthaft vornehmen; ich würde ihm sagen: Sie sollten sich zu Gott was hängen, Herr Pastor.“ — „Denn Jensen! Wie ich Ihnen bereits bemerkt habe, wünschte ich, daß Sie die Sache, abgesehen von jeder moralischen und persönlichen Einwirkung durchaus nur vom juristischen Gesichtspunkte betrachten möchten. Stellen sie sich also vor, Sie wären schon zwei, drei Mal oder so oft Sie wollen, bei dem Prediger gewesen, hätten aber durchaus nichts ausgerichtet. Segen Sie einfach den Fall: er will es durchaus nicht, er thut es nicht!“ — „O — er — thut es — doch wohl!“

*** Ein neues Rettungsboot** wurde von der Englischen Gesellschaft zur Rettung von Schiffbrüchigen“ erworben. Bei demselben wird zum ersten Male hydraulische Kraft zur Fortbewegung verwendet. Eine verbesserte Thormycroft-Maschine von 170 Pferdekraften treibt nämlich eine Turbine, welche durch ein eisernes Rohr vom Kiel aus mit dem Wasser in Verbindung steht, mit größter Geschwindigkeit. Nachdem das Wasser die Turbine durchlaufen hat, wird es mit riesiger Kraft nach rückwärts oder vorwärts oder auch nach rechts oder links, je nach Stellung von Ventilen durch Rohre, die nach diesen Seiten gehen, wieder ausgestoßen, wodurch eine sehr rasche Vor- oder Rückwärtsbewegung bezw. Drehung erzielt wird. Das Boot, aus starkem Stahlblech gebaut, ist 60 Fuß lang, 14 Fuß breit und 12 Fuß hoch, hat beladen einen Tiefgang von 3 Fuß und verdrängt 21 Tonnen Wasser. Um es möglichst vor Untergang zu sichern, hat es 15 wasserdichte Abtheilungen, deren jede mit einer Druckpumpe in Verbindung steht, welche etwa eingedrungenes Wasser wieder in kürzester Zeit entfernen kann. Zur Bedienung des Bootes gehören neun Mann; außerdem kann es noch im unteren gut ventilirten Raume 30 Personen, sowie sehr viel Gepäck und Material aufnehmen. Es soll sich viel besser wie die bisherigen Rettungsboote bewährt haben.

*** Humoristisches.** Folgen der Correspondenz. Er: „Was ist denn das heute wieder für ein fürchterlicher Geruch?“ Sie: „Die Milch ist übergelaufen! Wenn unsere Köchin einen Brief bekommt, das riecht man gleich im ganzen Hause.“

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York D. „Maasdam“ der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam und D. „Burnessia“ von Glasgow; in Philadelphia D. „Vor Gough“ von Liverpool; in Bombay der D. u. D. „Pekin“; in Liverpool D. „City of Paris“ von New-York.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderaths

vom 4. Juni 1891.

Antwefend sind unter dem Vorsize des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Dieß, Gock, Knauer, Maier, Rehner, Schütz, Steintanker, Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadtbau-Director Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

An Concessionsgesuchen liegen vor: a. das der Frau Urbas, betr. Branntwein-Ausschank im Ladengeschäfte Hermannstraße 17, welches auf Ablehnung; b. der Ehefrau Karl Erkel, betr. Fortbetrieb der beschränkten Schankwirtschaft Balramstraße 20; c. der Wittwe Bülow, betr. desgl. Grabenstraße 34; d. des Herrn Dillenberger, betr. desgl. Hellmundstraße 46; e. des Herrn Wilhelm Ries, betr. unbeschränkten Schankwirtschafts-Betrieb im Hause und Garten Schwalbacherstraße 7 und f. des Herrn J. H. Kolb, betr. Kaffee-Ausschank Schulgasse 11, welche auf Genehmigung begutachtet werden.

Infolge stattgehabter Submission werden die Lieferung von Schmiedebälgen für die Schmiede auf dem städtischen Bauhof zum Preise von 85 Mk. pro Stück an Herrn Louis Jüngst, die Anfuhr von Kohlen an Herrn Kohlenhändler Blöcher für 80 Pf. pro Karren, und die Anfuhr von Kies aus der Grube bei Glarental zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Cubikmeter an Herrn Louis Blum hier vergeben.

Gelegentlich der Beratung des Sommer-Fahrplanes der Dampf-Strassenbahn hat der Gemeinderath der Bau-Commission die Frage zur Prüfung hingewiesen, ob eine Vermehrung der Züge dadurch erreicht werden könnte, daß mit Benutzung des Weidengeleises an der Beau-Site als Haltestelle Zwischenzüge gefahren werden könnten. Nachdem ein Schreiben an die Polizeidirection beschlossen war, worin dieselbe ersucht wird, die Gesellschaft zur Einrichtung von Zwischenzügen anzubieten, ist von der Bahnverwaltung in Darmstadt die Mitteilung eingetroffen, daß die verfuhrweise an Sonntagen halbstündlich gefahrenen Zwischenzüge zwischen Bahnhöfen und Beau-Site auch auf die Wochentage ausgedehnt werden sollten und die Zustimmung der Polizeibehörde nachgesucht wäre. Der Gemeinderath läßt hiermit die Angelegenheit auf sich beruhen.

Dem Ersuchen des „Verschönerungs-Vereins“ um Ueberlassung von 100 größeren und kleineren Fahren für das Barthurnfest soll entsprochen werden.

Nach einer Mitteilung des Prozeß-Bevollmächtigten der Stadtgemeinde, Herrn Justizrath Dr. Herz, ist Herr Feldwebel A. D. Krüger mit seiner Entschädigungssache, die er auf einen infolge Glattseises erfolgten Sturz auf städtischem Strahengelände in der Walramstraße gründet, vom hiesigen Landgericht abgewiesen worden.

Von Kurgästen ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß in der Kapellenstraße noch einige Bänke aufgestellt werden möchten. Mit dem Vorschlage, vor den Häusern No. 41, 44 und 60 zwischen den Alleebäumen und außerdem vor dem Hause der Frau Hofrath Wagenstecher dreifüßige Bänke aufzustellen, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden.

Der Antrag des Herrn Weil, an der Haltestelle der Werdebahn auf dem Kranzplatz eine Bank aufstellen zu lassen, soll in nähere Erwägung gezogen werden.

Von dem Bürger-Ausschuß ist f. B. die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfehlen dürfte, für das alte Theater noch eine elektrische Beleuchtung einzurichten. Der „Kur-Verein“ hatte dieselbe Frage bereits früher angeregt und der Gemeinderath damals erwidert, daß er sich zu seinem Bedauern nicht in der Lage sehe, auf den Vorschlag einzugehen. Die erheblichen Kosten, welche diese Einrichtung erfordert, erschienen nicht gerechtfertigt, da der Hauptzweck, die hohe Temperatur herabzumindern, wegen der baulichen Beschaffenheit des alten Theatergebäudes doch nicht erreicht werden könnte. Bei den nochmaligen diesbezüglichen Beratungen hat Herr Director Wuchall die Möglichkeit hervorgehoben, das Theatergebäude mit der Beleuchtungs-Station des Kurhauses zu verbinden und behielt sich gegenüber dem Widerspruche des Herrn Kur-Directors vor, auf diese Frage zurückzukommen, wenn die Anlage von Accumulatoren in der Beleuchtungsstation des Kurhauses in Frage komme. Das Collegium beschließt, die Angelegenheit nochmals der Bau-Commission zur Prüfung hinzuweisen. Die Commission soll auch die Verbesserung der Ventilation im Theater in Erwägung ziehen.

Die Gaswerks-Commission hat die Frage erwogen, ob der Preis für die Abgabe von Gas für Motoren zur Erzeugung von elektrischem Licht auf dem ermäßigten Satze von 15 Pf. pro Cubikmeter zu belassen, oder, weil dieses Gas zur Erzeugung von Licht verwendet werde, als Leuchtgas zu berechnen sei. Die Commission beantragt und das Collegium beschließt, es bei dem ermäßigten Satze von 15 Pf. zu belassen.

Auf eine Zuschrift des Herrn Brahm, worin er der Absicht Ausdruck giebt, sein Haus Kapellenstraße 4a abzugeben und anfragt, wie ihn die Stadtgemeinde für das zur Strahenerweiterung abzutretende Gelände zu entschädigen gedenke, beschließt der Gemeinderath, den Herrn Brahm zu ersuchen, eine bestimmte Forderung zu stellen. (Schluß folgt.)

Nachtrag

-o- **Befchwörsel.** Die Herren Fr. Engelmann und Wilh. Mühlbach haben das Haus Hömerberg 27 für 16,000 Mk. von Herrn Privatier Wilh. Weidmann gekauft. — Frau Privatier Jakob Herr Wittwe hat 4 Mr 19,50 Quadratmeter Acker „Hölberg“ für 1000 Mk. an Herrn Conservator Phil. Schmidt und Lehrer Karl

Stöck hier verkauft. — Die Herren Kaufleute Adolph und Wilhelm Vinnensohl verkaufen ihr Haus, Höderstraße 37, für 45,500 Mk. an Herrn Kaufmann Louis Himmel hier.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 4. Juni.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.19	16.15	Amsterdam (H. 100)	3	168.90 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.19	16.15	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.80 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.625 bz.
Dufaten	9.61	9.57	London (Str. 1)	5	20.460 bz. P.
Dufaten al maroo . .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . .	20.40	20.36	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.R. .	27.88	27.80	Paris (Fr. 100)	3	80.85 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochs. Silber . . .	133.00	131.00	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.60 bz.
Russ. Banknoten . .	—	241.30	Triest (H. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (H. 100)	4	173.25 bz.

Reichsbank-Disconto 4 1/2%. — Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2%.

-m- **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 4. Juni.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 260 1/2, Disconto-Commandit-Anteile 180 1/2, Staatsbahn-Actien 241, Galizier 187 1/2, Lombarden 95, Egypter 97.10, Italiener 91 1/2, Ungarn 90 1/2, Gotthardbahn-Actien 147 1/2, Nordost 148 1/2, Union 109 1/2, Dresdener Bank 142 1/2, Laurahütte-Actien 124 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 160 1/2, Russische Noten 241 1/2. — Börse sehr fest und belebt, besonders für Banken und Bergwerke, die wesentlich höher notiren. Schluß leicht abgezwängt.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 4. Juni.** Das Abgeordnetenhaus hat heute das Sperrgelbes-Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung definitiv angenommen.

* **Paris, 4. Juni.** Eine gestern abgehaltene Versammlung von Eisenbahnbefriedigten, welcher mehrere Deputirte und Municipalräthe beizuhören, hat einen Antrag angenommen, wonach die Teilnehmer gegen die Entlassung der Mitglieder der Arbeiter-Syndikatskammer seitens der Eisenbahngesellschaften protestiren. Weiter wurde beschlossen, den Ausstand einzutreten zu lassen, wenn dieser zuletzt unternommene Schritt erfolglos bleibe.

* **London, 4. Juni.** Der Staatssecretär für Irland, Balfour, erklärte in einer Versammlung des unionistischen Frauenvereins: Die Zeit sei gekommen, daß man ohne Gefahr in fast ganz Irland mit den ordentlichen Gezeiten regieren und die Ausnahmegeetze auf eine Grafschaft und mehrere Districte beschränken könne.

* **London, 4. Juni.** Am Clyde (Schottland) droht ein neuer Strike unter den Maschinen- und anderen Eisenarbeitern, ebenso wie bei den bei den Schiffsbauten in Glasgow und Greenock angestellten Arbeitern auszubrechen, da diese sich der Lohnherabminderung von 7 1/2 pCt. widersetzen. Wenn die Arbeitgeber bei ihrem Vorhaben beharren, so wollen 20,000 Mann streiken. — Die Omnibusfahrer und Conducteurs Londons beabsichtigen, am nächsten Samstag von Mitternacht an zu streiken, wenn nicht vorher ein Uebereinkommen mit ihnen getroffen wird.

* **Lissabon, 4. Juni.** Die parlamentarischen Commissionen für die auswärtigen, die finanziellen und die colonialen Angelegenheiten sprachen sich für die sofortige Annahme des englisch-portugiesischen Vertrages auf den von der Regierung beschlossenen Grundlagen aus. Der Bericht wird morgen der Kammer vorgelegt werden, die voraussichtlich ihre Beratung am Samstag beginnt.

Briefkasten.

H. H. hier und „Ein Mitbürger, der uns im Allgemeinen nur wohl will.“ — Wenn doch die geschätzten Leser sich endlich einmal angewöhnen wollten, den redactionellen Theil und den Jedem zugänglichen Anzeigenthail, für dessen Inhalt die Redaction der Nachrichten-Beilage natürlich keinerlei Verantwortung trägt, zu unterscheiden. Zum Inseratenthail gehören auch Prospekte, Flugblätter und dergl. Beilagen, für welche die übliche Gebühr entrichtet ist und die sonach auch als Anzeigen zu betrachten sind.

Geschäftliches.

Frauen und Jungfrauen

gebraucht bei Eurer Toilette ausschliesslich

Doerings Seife,

sie vermittelt und conservirt Schönheit und jugendfrisches Aussehen, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pf. Zu haben in den Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen. (H 61191) 354

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Freitag, den 5. Juni 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königl. Schauspiele. 7 Uhr: Alessandro Stradella. Cavalleria rusticana. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Kochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Bilschmiedstraße. 7 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Kaiser-Panorama, Taunusstr. 7. Geöffnet v. Morg. 10 bis Abends 10 Uhr.
Versehrungs-Verein. Nachm. 1 1/2 Uhr: Ausflug nach d. Grauen Stein.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten (Deutscher Hof).
Turn-Verein. 8—10 Uhr: Ringturnen activer Turner und Jünglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Rürturnen, Fechten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. 8 Uhr: Ringturnen und Turnen der Männerriege.
Fischer-Club. Abends: Probe.
Inser'scher Gesangverein. 7 1/2 Uhr: Probe (Damen), 8 1/4 Uhr (Herren).
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Silda. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Cäcilia. Abends 9 Uhr: Probe.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.
Freitag Vorabends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens
Vorstellung und Prüfung der Confirmanden 9 1/4 Uhr, Sabbath Nach-
mittags 3 Uhr, Sabbath Abends 9 1/2 Uhr, Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr,
Wochentage Abends 6 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25.
Gottesdienst: Freitag Abends 7 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 6 1/2 Uhr,
Sabbath Nachm. 9 Uhr, Sabbath Nachm. für Schüler 11 Uhr,
Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 9 Uhr, Wochentage
Morgens 6 Uhr, Nachmittags 6 Uhr und Abends 9 Uhr.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgesch.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren: 30. Mai: dem Tagelöhner Wilhelm Philipp Bild e. S., Joseph
Wilhelm Franz; dem Tagelöhner Wilhelm Christian Carl Mayer e. L.,
Anna Helene. 31. Mai: dem Krankenwärter Carl Jacob Groß e. S.,
Carl Anton.
Verheiratet: 2. Juni: Barbier Johannes Aneib hier und die Wittve
des Heilgeschillens Johann Daniel Aech, Johanna Catharine Marie,
geb. Klein, hier.
Gestorben: 2. Juni: Kaufmann Daniel Landau, 35 J. 2 M. 17 T.;
Privatier Philipp Bernhard Bester, 72 J. 11 M. 15 T.; Clementine,
geb. Marks, Wittve des Kaufmanns Hermann Heinrich von Eiden,
76 J. 8 M. 3. Juni: Amalie, geb. Unger, Wittve des Kaufmanns
Simon Bloch, 76 J. 9 M.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
424 510 545* 620 7 740 750 825*
9 345 1010* 1045 1129 1210
1 150* 235 236* (nur an Sonn- u.
Feiertagen) 350 420* 520 610 635
715* 747 825 9 940* 1033
1110* (nur an Sonn- u. Feiertagen).
* Nur bis Gafel.
Ankunft in Wiesbaden:
531* 634 724 745 810* 857 935
949* 1027 1049 1128 1222* 1257
126 216 234* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 276 344* 428 528 61 644*
727 824* 843 930 1017 1042
1054* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1145
* Nur von Gafel.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
5 71 836 915 11* 1138 1234 18 25
220* (nur an Sonn- und Feiertagen)
414 510 655 1030* 1135
* Nur bis Albstheim.
Ankunft in Wiesbaden:
433 633* 915 1117 1156* 1234 246
43* 554 637 81 853 932* (nur
an Sonn- und Feiertagen) 948 1049
* Nur von Albstheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
7 8 937 1135 140 310 540 742 10 520 825 1030 1237 310 435 65 810 910

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niederhauhen.

Abfahrt von Wiesbaden:
510 759 824 1125 229 516 745
Ankunft in Wiesbaden:
704 104 129 46 722 84 924

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/4 (Deutscher Kaiser u. Wilhelm,
Kaiser und König), 9 1/4 (Humboldt u. Friede), 10 1/4 und 12 1/2 Uhr bis
Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen;
Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf,
Rotterdam u. London via Harwich. Billers u. nähere Auskunft in Wies-
baden bei W. Bidel, Langgasse 5, u. M. Clouth, Rheinstraße 21. 182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer * (Millimeter)	748,5	748,4	749,4	748,8
Thermometer (Celsius)	15,5	20,3	14,9	16,4
Dunstspannung (Millimeter)	12,1	12,1	11,4	11,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	68	90	83
Windrichtung u. Windstärke	S.O. stille.	S. schwach.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	8,7	—

Nachmittags von 3—5 Uhr Gewitter und Regen

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Juni: heiter, warm, wandernde Wolken.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Cigarren und Cigaretten im
Auctionslotale Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 1/2 Uhr: Wein-Versteigerung in Mainz, Große
Bleiche 56. (S. Tagbl. 127.)

Nachmittags 5 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die
Ausführung von Innenpflasterung incl. Lieferung der erforderlichen
Pflastersteine, auf der Bürgermeisterei zu Biersfeld. (S. Tagbl. 124.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Warthum (Ruine), r. d. Bierst. Chaussee. Aussichtspunkt. Restauration.
Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg, Castellon im Schloss.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 5. Juni. 135. Vorstellung. 166. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male:

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga
entnommen von G. Targioni-Tozzetti u. G. Menasci. Deutsche Bearbeitung
von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin Frä. Baumgartner.
Turiddu, ein junger Bauer Herr Heideshoven.
Lucia, seine Mutter Frä. Brodmann.
Alfio, ein Fuhrmann Herr Müller.
Lola, seine Frau Frä. Pfeil.
Bäuerinnen Frä. Rohmann.
Frau Baumann.

Vorher:

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von F. von Flotow.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger Herr Schmidt.
Dafni, ein reicher Venediger Herr Haglitz.
Leonore, seine Mündel Frä. Nachigall.
Malvoglio, } Banditen { Herr Hufsch.
Barbarino, } Herr Heideshoven.

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Erhöhte Preise.

Samstag, 6. Juni: Cornelius Vos.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Answärtige Theater.

Freitag, 5. Juni.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Faust (2. Theil).

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.